Bergisch-Märkische Zeitung

Westdeutsche Zeitung — **Rheinische Tageszeitung** — **Elberfelder Zeitung**

Die „Bergisch-Märkische Zeitung" erscheint täglich, auch Sonntags — Bezugspreis: Monatlich RM 2,— durch Boten, Postbezug RM 2,20 ausschließlich Bestellgeld. — Bei Ausfall der Zeitung durch höhere Gewalten, Streiks usw kann das Bezugsgeld nicht zurückerstattet werden

Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Wuppertal-Elberfeld, Poststr. 1—3. Fernsprecher: S.-Nr 27361 Drahtanschrift: Zeitung Elberfeld. Bank-Verbindung: von der Heydt, Kersten & Söhne, Elberfeld. Postscheckkonto Köln 7864.
Geschäftsstelle Hagen: Badstraße, Ecke Elbersufer. Tel. 262 01

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Millimeter-Zeile kostet 18 G.-Pf., Bäder-Anzeigen 16 G.-Pf., lokale Anzeigen 13 G.-Pf., die Reklamezeile (90 mm breit) 100 G.-Pf., Stellengesuche, Familien-Anzeigen 9 G.-Pf. Platzvorschrift oder tabellarischer Satz 20% Aufschlag. Rabatt nach Tarif. Verlagspostanstalt: Essen

142. Jahrgang — Nr. 224 — **Freitag, den 14. August 1931** — Einzelpreis 10 Pf.

Zentrum in der Schwebe

Karlsruhe und Trier liegen nicht allzuweit von einander entfernt, wenigstens nicht so weit, als daß sich durch die räumliche Weite ein fundamentaler Unterschied in der politischen Haltung der führenden Zentrumspresse in beiden Städten rechtfertigen ließe. Trotzdem sind die Gegensätze, noch dazu auf dem Gebiete der Außenpolitik so groß, daß eine Angleichung der Anschauungen überhaupt nicht, oder eben nur beim Zentrum, möglich erscheint. Der „Badische Beobachter" schrieb einmal: „Will man den Weg der Verständigung folgen, dann muß dem Westlocarno ein Ostlocarno folgen!", während das Trierer Zentrumsblatt zum gleichen Thema schreibt: „Der Himmel möge uns vor einem Ostlocarno bewahren."

Die Zwangskundgebung der preußischen Regierung fand die Unterschrift der Zentrumsminister, nachdem sie — dies sei ausdrücklich festgestellt — von ihrem vollen Inhalt Kenntnis genommen hatten. Die Reichsregierung wurde jedoch entgegen sonstiger Gepflogenheit von diesem Schritt nicht unterrichtet, weil man wohl geahnt haben dürfte, daß diese Zwangsauflage sonst, zumindesten in dieser Form, den Weg in die Presse nicht gefunden haben dürfte. Die Wellen der Empörung schlugen hoch. Das Ergebnis:

Der bis zu diesem Tage ruhig geführte Wahlkampf wurde durch den Aufruf der Staatsregierung bis zur Siedehitze aufgepeitscht.

Der Zentrums- und Reichsinnenminister Dr. Wirth wußte von nichts, der Reichskanzler weilte in Rom. Das Eingreifen des Reichspräsidenten brachte der Staatsregierung eine kalte Dusche, die wiederum nicht erfolgt wäre, wenn — wie die Linkspresse behauptet — der Reichskanzler Brüning nicht eine halbe Stunde zu spät beim Reichspräsidenten angerufen haben würde. Woraus nun wiederum gefolgert werden kann, daß Brüning mit dem Zwangsaufruf einverstanden und mit dem Eingreifen Hindenburgs wenig zufrieden wäre. Unterdessen gaben fast 10 Millionen preußische Staatsbürger ihre Stimme gegen die Regierung ab.

Das Zentrum in der Schwebe! Es ist nicht verwunderlich, daß dem Zusammentritt des Vorstandes der Zentrumspartei, an dem auch der Reichskanzler teilnahm, eine um so größere Beachtung zuteil wurde, je stärker sich die Widersprüche der politischen Haltung der größten Regierungspartei im Reich abzeichneten. Wenn heute Breitscheid in einem, einem Manifest ähnelnden Aufsatz im „Vorwärts" Klarstellung fordert, auf die die Sozialdemokratie ein Recht habe, so trifft diese Forderung in weitaus verstärktem Maße zunächst einmal für alle der Regierung fernstehenden Parteien, für die nationale Opposition zu. Mit Verboten nationaler Zeitungen allein kann die Regierung für ihre Politik weder werben, noch Freunde gewinnen. Betrachtet man aber nun das Ergebnis der Sitzung, liest man das „amtliche" Kommuniqué, so erfährt man so gut wie gar nichts, was im Schoße dieses Cremiums unter Teilnahme aller Minister des Reiches und Preußens, sowie des Reichskanzlers beschlossen wurde. Einzig und allein aus der Feststellung, daß eine sachliche und methodische Handlungseinheit zwischen Reichsministern und Preußenministern des Zentrums notwendig sei, kann man schließen, daß diese zeitweilig nicht vorhanden war und nun festgelegt ist. Man hat den Brunnen zugedeckt, nachdem das Kind hineingefallen ist — und das scheint uns zu wenig, für die Gegenwart und vor allem auch für die Zukunft, scheint uns zu wenig um die erstrebte Beruhigung gewinnen zu können, scheint uns zu wenig, um damit einem Winter entgegen sehen zu können, der uns Belastungen bringen wird, deren Ausmaße man weder übersehen noch abzuschätzen vermag.

Was not tut? Vor allem das: Der Reichskanzler äußere sich nun endlich über seine Pläne, ihre Durchführung und den Weg, den er innen- wie außenpolitisch das deutsche Volk zu führen gedenkt. Der Winter steht in wenig Monaten vor der Tür, die Uhr des Hoover-Jahres läuft unerbittlich weiter. Wir benötigen keine Aufrufe zur Einigkeit, wir benötigen keine allgemeinen Anweisungen, wir benötigen keine Verhaltungsmaßregeln für die politische Haltung eines jeden Einzelnen — wir brauchen eine Anweisung wo und wofür gearbeitet werden soll! Die Voraussetzung dazu aber ist, daß das Zentrum sich zu einer ebenso klaren, wie eindeutigen Politik entschließt, diesem Zustand der Schwebe ein Ende bereitet. Will man einen „Burgfrieden", so müssen erst die notwendigen inneren wie äußeren Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Wir wollen wissen, wohin der Weg führt und wir haben keinerlei Verständnis dafür, daß das Zentrum aus einer gewissen Besorgnis vor kommenden Wahlen die Offenlegung seiner Karten verweigert. Ein Entschluß der heute gefaßt wird, kann freie Bahn einem deutschen Wiederaufbau bringen, ein Entschluß, der erst gefaßt wird, wen er gefaßt werden muß, trägt die Gefahr in sich, daß er dann durch die Entwicklung bereits überholt ist. v. S.

Hindenburg auf Urlaub

⊻ **München,** 13. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Reichspräsident von Hindenburg, der nunmehr zum neunten Male seinen Urlaub in Dietramszell als Gast der Familie von Schilcher verlebt, traf heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen Berliner Schnellzug um 9,02 Uhr in München ein. Er wurde von einem Freunde der Familie, General von Hemmer, der ihm entgegengefahren war, am Bahnhof begrüßt. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Um 9,15 Uhr bestieg der Reichspräsident einen Kraftwagen der Landespolizei. Vor dem Fürstenpavillon des Hauptbahnhofes und vor dem Bahnhof und in den Straßen der Stadt hatte sich eine dichte Menschenmenge angesammelt, die auch im Regen ausharrte und beim Erscheinen des Reichspräsidenten in laute Hochrufe ausbrach. Die Fahrt ging über Holzkirchen nach Dietramszell, wo der Präsident um 10,30 Uhr eintraf. Hier hatte sich die Schloßherrschaft und die Angestelltenschaft versammelt, um den hohen Gast zu begrüßen.

Weitere Verfolgung der nationalen Presse

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung verboten

= **Essen,** 13. August. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat auf Grund der zweiten Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen die Rheinisch-Westfälische Zeitung für zwei Wochen verboten, und zwar wegen eines Inserats, das einen Aufruf zum Volksentscheid enthielt. Aus dem gleichen Grunde wurden bekanntlich bereits am vergangenen Sonntag die Westfälische Landeszeitung und eine Anzahl weiterer Blätter verboten. Die Verbote der nationalen Presse ziehen immer weitere Kreise. Der Verlag hat Beschwerde beim Reichsgericht eingelegt, das über Berechtigung und Befristung des Verbots zu entscheiden haben wird.

Der Geheimerlaß des Oberpräsidenten

Noske bei Hindenburg

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

⊙ **Berlin,** 13. Aug. Erst heute wird von amtlicher Seite bekanntgegeben, daß der Reichspräsident von Hindenburg gestern vor seiner Abreise nach Bayern den Oberpräsidenten der Provinz Hannover, den Sozialdemokraten Noske, empfangen hat. Der Grund für den Empfang wird nicht genannt. Man hört aber, daß dieser mit den Zwangsmaßnahmen im Zusammenhang zu bringen ist, die der Oberpräsident von Hannover in Ausübung der ihm durch die Pressenotverordnung gegebenen Rechte gegenüber den rechtsstehenden Zeitungen seines Amtsbezirks angewendet hat.

Der Oberpräsident hat nämlich ein geheimes Rundschreiben an die ihm unterstellten Behörden gerichtet, worin er angeordnet hat, daß sich die Polizei davon zu überzeugen habe, ob der Abdruck der Zwangskundgebung in den Zeitungen tatsächlich erfolgt.

Die Beamten hätten sofort Bericht zu erstatten, wenn eine übelwollende Kritik an dem Aufruf der preußischen Regierung geknüpft werde. Wie die „Nachtausgabe" berichtet, hat Noske weiter die Vorzensur, für die im Wortlaut der Notverordnung keinerlei Anhaltspunkte vorliegen, angeordnet mit folgenden Bestimmungen: „Sie werden ferner von mir dafür verantwortlich gemacht, daß Sie persönlich oder ein für diese Zwecke geeigneter Beamter sich das erste die Druckerpresse verlassende Exemplar der am Sonnabend, den 8. August, bzw. Sonntag, den 9. August, erscheinenden Zeitung ansieht und sofort die gesamte Auflage beschlagnahmt, wenn darin gegen den Aufruf der preußischen Regierung betreffend den Volksentscheid übelwollend Stellung genommen wird."

Dieser Befehl ist an jede Polizeiverwaltung und an alle Landräte der Provinz Hannover gelangt. Er bedeutet eine unglaubliche Ueberschreitung der Vollmachten, die dem Oberpräsidenten durch die Presseverordnung gegeben ist. Das Reichsinnenministerium hat bereits von der preußischen Regierung einen Bericht über das Verhalten Noskes angefordert. In der Wilhelmstraße versucht man zu bestreiten, daß der Reichspräsident sich mit Noske über diese Sache unterhalten hat.

Brüning spricht vor dem Reichsrat

Aeußerste Härte gegen uns selbst

Um die Aufhebung der Hauszinssteuer — Das Steuerdefizit

Herbstprogramm noch nicht fertiggestellt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

⊙ **Berlin,** den 13. August. Die Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrates, in der der Reichskanzler Dr. Brüning über die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse der letzten Wochen vertraulich sprach, hatte nahezu den Charakter einer Länderkonferenz, da eine Anzahl von Ministerpräsidenten der deutschen Länder an den Beratungen teilnahm, ebenso wie eine Reihe von Finanzministern. Der bayrische Ministerpräsident Held benutzte die Gelegenheit der Aussprache, um ausführlich die Notlage der Länder darzustellen. Reichskanzler Dr. Brüning ging in seiner Rede eingehend auf die Geldkrise und ihre Ursachen ein. Er schilderte weiter die Stützungsmaßnahmen der Reichsregierung und hob die Bedeutung der Kredite für den Mittelstand hervor und betonte, daß die Banken nicht immer diese volkswirtschaftliche Notwendigkeit anerkannt hätten. Bei den allgemeinen politischen Ausführungen über die künftigen Maßnahmen des Reichskabinetts forderte Brüning äußerste Härte gegen uns selbst. Nach diesen mit großer Klarheit vorgebrachten Ausführungen muß mit weiteren Einsparungen in großem Ausmaße gerechnet werden.

Der Reichsfinanzminister Dietrich ergänzte die Ausführungen des Reichskanzlers. Er wies darauf hin, daß das Reich in vierzehn Tagen 230 Millionen Mark an Steuern eingebüßt habe und daß diese Einbuße heute vielleicht eine Milliarde betragen würde, wenn nicht rechtzeitig gehandelt worden sei. Infolge der von der Regierung getroffenen Maßnahmen sei es gelungen, die Zahlungsmittelkrise bis zum 7. August zu beseitigen.

In der anschließenden Aussprache wurde ausgiebig die Finanzkrise der Länder und Gemeinden erörtert. Für die Länder sprach neben dem Vertreter Bayerns auch der Vertrete von Mecklenburg. Die kommunale Krise behandelte Oberbürgermeister Menge-Hannover. Von seiten der Ländervertreter wurde dem Reichskanzler gegenüber kein Zweifel darüber gelassen, daß die Lage der Länder und Gemeinden sehr ernst sei

und daß es die dringendste Aufgabe der Reichsregierung wäre, für eine ständig steigende Wohlfahrtslast der Gemeinden Mittel zu beschaffen und außerdem Vorsorge dafür zu treffen, daß den Gemeinden die Umwandlung der kurzfristigen Kredite in langfristige Anleihen gelinge.

Der Reichskanzler erklärte zum Schluß, daß die Reichsregierung auf Grund der heute gesammelten Erfahrungen die Verhandlungen fortsetze und sich auch in erster Linie Beratungen über die Abhilfe der Finanznot der Gemeinden widmen werde. Weiter wurde in der Aussprache das Problem der Bankenaufsicht behandelt.

Einzelheiten über das Herbstprogramm der Reichsregierung wurden nicht mitgeteilt. Es war dies schon aus dem Grunde nicht möglich, weil das Kabinett überhaupt noch nicht endgültig zu den verschiedenen bisher vorliegenden Plänen Stellung genommen hat. Eines der Hauptprobleme ist nach wie vor die Beseitigung der Hauszinssteuer. Die Schwierigkeit besteht aber darin, eine entsprechend andere Quelle zu erschließen. Eine Erhöhung der Umsatzsteuer bringt deshalb Schwierigkeiten, weil der Umsatz nicht so stark belastet werden kann, daß dadurch der Ausfall der Hauszinssteuer in Höhe von 1300 Millionen wettgemacht wird. In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß selbstverständlich eine Herabsetzung der Miete durch die anscheinend vorgesehene Erhöhung der Umsatzsteuer oder die Heranziehung anderer Steuerquellen illusorisch gemacht werden würde, soweit man sich von der Herabsetzung der Mietzahlung Erleichterung für die Bevölkerung versprechen kann.

Reform nur im Interesse der SPD.

Enthüllungen Breitscheids über den Zweck der Bestrebungen

Der „Vorwärts" veröffentlicht weitere Ausführungen Breitscheidts (siehe unseren Leitartikel), in dem sich dieser gegen die Wirtschaftspläne Brünings, in deren Mittelpunkt die Auflockerung der Lohnbindungen und des Schlichtungswesens steht. Herr Breitscheidt erklärt: „Die verantwortlichen Stellen müssen sich darüber klein sein, daß sie mit der Verkündung eines solchen Programms die Mitwirkung der Sozialdemokratie aufs Spiel setzen würden.

In diesem Falle würde übrigens auch die Reform des Verhältnisses zwischen Preußen und dem Reiche, von dem jetzt ebenfalls so viel gesprochen wird, in einem ganz anderem Lichte erscheinen. Bei aller grundsätzlichen Geneigtheit für eine Vereinheitlichung der Verwaltung müßte es die Sozialdemokratie ablehnen, ihre Hand zu einer Verringerung der Rechte Preußens zugunsten eines von den Deutschnationalen mitbeherrschten Reiches zu bieten."

Diese Ausführungen bestätigen unsere vom ersten Augenblick an der Burgfriedensparole gegenüber zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß die gegenwärtige Zwangslage, in der das deutsche Volk sich befindet, es nicht gestattet, den Versuch zur Durchführung der notwendigen Reformen zu beginnen mit taktischen Mitteln, sondern das hierzu eine klare staatspolitische Einigung zwischen rechts und links notwendig ist. Die Entscheidung dürfte erst fallen, wenn die angekündigte Besprechung Hugenberg-Brüning stattgefunden hat, deren Termin noch immer nicht feststeht und die wohl auch einige Zeit noch auf sich warten lassen wird, da der deutschnationale Parteiführer fürs erste in Urlaub gegangen ist.

Sparprogramm als Anlaß zu Neuwahlen?

Keine Zwangskonvertierung der Anleihen

Wachsende Schwierigkeiten

London, 13. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Fünferausschuß des Kabinetts tagte gestern nachmittag und wird heute und morgen weitertagen. Für Dienstag ist die geplante Besprechung mit den Oppositionsparteien vorgesehen.

Inzwischen setzt in der Labourparty die Opposition ein gegen eine Politik der Ausgabenbeschränkung. Die Anregung des schottischen sozialistischen Blattes „Forward", die Regierung solle den Bericht der Sparkommission zum Anlaß von Neuwahlen nehmen, findet besonders in Gewerkschafts- und Genossenschaftskreisen Anklang. Demgegenüber fordert die „Times", die Regierung solle allen Versuchen entgegentreten, den Sparbericht beiseite zu schieben und sobald wie möglich eine Erklärung abgeben über die Maßnahmen, die sie zur Bilanzierung des Budgets ergreifen will. Am 10. September auf dem Gewerkschaftskongreß in Bristol und am 3. Oktober auf der Labourkonferenz in Scarborough müsse Macdonald gegenüber diesen Körperschaften eine klare Linie für die künftige Politik durchsetzen, da sonst alle Gedanken an eine Unterstützung der beiden anderen Parteien aufgegeben werden müßten.

„Daily Telegraph" polemisiert heftig gegen die Gerüchte, daß Snowden eine Zwangskonvertierung von Kriegs- und anderen Staatsanleihen plane, da eine solche Maßnahme der Konfiskation gleichkäme und die durch Mißtrauen geschaffenen Schwierigkeiten nur vergrößern würde. Das Blatt berichtet, daß ihm von autoritativer Seite mitgeteilt werde, daß den leitenden Bankiers von einem riesigen Konvertierungsplan der Regierung bisher nichts bekannt sei.

Unruhen in Irland

London, 13. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Agitation der irischen republikanischen Partei hat in dem Grenzgebiet zwischen Freistaat und Nordirland zu gesetzwidrigen Handlungen der sogenannten irischen republikanischen Armee gegen mit Ulster sympathisierende Personen geführt, die an der Demonstration zum Andenken von Londonderry teilnehmen wollten. Eisenbahnlinien wurden aufgerissen, eine Brücke gesprengt, Straßen durch Drahtverhaue gesperrt, Führer von Autobussen, die Demonstranten befördern wollten, durch Drohungen abgeschreckt. Die Gewalttaten folgten unmittelbar auf die Erklärung des Justizministers des Freistaates, daß die Regierung ein Sondergericht zur Aburteilung politischer Gewalttaten plane. Die Behörden haben militärische Gegenmaßnahmen ergriffen.

Die Frage des französischen Besuches

Laval zögert zu kommen

Politische Hintergründe

Drahtbericht unseres ständigen Berichterstatters in Paris

† **Paris,** 13. August. Der deutsche Botschafter v. Hoesch hatte am Donnerstag mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval eine Unterredung, die die Festlegung des Zeitpunktes der Berliner Reise der französischen Minister betraf. Während das von der deutschen Botschaft ausgegebene Kommunique keine weiteren Mitteilungen enthält, verlautet aus französischer Quelle, „daß der deutsche Botschafter wahrscheinlich dem französischen Ministerpräsidenten die offizielle Einladung der Reichsregierung überbracht hat". Den Abendblättern zufolge hat Laval die Einladung im Prinzip angenommen, gleichzeitig soll er jedoch Herrn v. Hoesch darauf aufmerksam gemacht haben, daß es im Interesse aller läge, klar und eindeutig den Rahmen der Berliner Besprechungen festzulegen. In Pariser politischen Kreisen schließt man daraus, daß hierzu ein Zeitraum von mehreren Tagen erforderlich ist und daß zwischen Laval und dem deutschen Botschafter sicherlich noch eine Reihe von Besprechungen stattfinden müßten.

Es stellt sich immer klarer heraus, daß man in Frankreich den Augenblick des Gegenbesuches noch nicht für gekommen ansieht. Als Vorwand bedient man sich der Krankheit des Außenministers Briand, obwohl gerade in den letzten Tagen die Berichte aus Cocherelle außerordentlich zuversichtlich lauten. Auch der französische Botschafterwechsel in Berlin macht nach dem Urteil des Quai d'Orsay eine Vertagung der deutsch-französischen Besprechungen erforderlich.

Herr Poncet wird erst kommenden Dienstag seinen Berliner Posten antreten und gegen Ende dieses Monats mit der deutschen Regierung die Fühlung aufnehmen. Aus diesen Gründen, sucht man es Deutschland klar zu machen, könne die Reise erst im September oder Anfang Oktober vonstatten gehen. In Wirklichkeit liegen die Gründe für die Verzögerung des Besuches natürlich tiefer. Die Franzosen wollen zweifellos erst die Entscheidung des Haager Schiedsgerichtshofes und den Ausgang der Genfer Völkerbundstagung abwarten, um auf Grund der neuen Sachlage mit den deutschen Ministern zusammenzukommen. Dies schließt natürlich nicht aus, daß bereits in Genf der Kontakt zwischen den Staatsmännern beider Länder aufgenommen wird. Aus den Kommentaren des „Temps" und des „Intransigeant" geht hervor, daß der für das Reichskabinett günstige Ausgang der Volksabstimmung in Preußen auf die französische Stellungnahme nicht den geringsten Einfluß ausgeübt hat. Nach der Ansicht des „Temps" habe sich die Möglichkeit für Brüning, die französischen Garantieforderungen zu unterschreiben, nicht geändert. Die Absicht der deutschen Regierung, der Schwierigkeiten der Staaten durch eine aufrichtige Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland Herr zu werden, nennt das Blatt **interessant und überlegenswert.**

Die Baseler Beratungen

* **Basel,** 13. August. **(Drahtb.)** Der Studienausschuß für die Prüfung der Finanzlage in Deutschland setzte heute vormittag in dreieinhalbstündigen Beratungen seine Arbeiten fort. Die Verhandlungen, die noch ohne die Teilnahme der Mitglieder des Stillhalte-Konsortiums vor sich gingen, werden in einer Nachmittagssitzung fortgeführt werden. Wenn auch offizielle Angaben über den Gang der Verhandlungen nicht gemacht wurden, kann doch gesagt werden, daß sich die drei Etappen, in denen Deutschlands Gesundung in kreditpolitischer Hinsicht herbeigeführt werden soll, immer deutlicher abzeichnen. In der ersten Etappe wird über die Verlängerung der kurzfristigen Kredite verhandelt (Stillhalte-Aktion). Die zweite Etappe wird die Behandlung der Frage der Gewährung neuer kurz- und mittelfristiger Kredite bringen, während die dritte Etappe, die noch in weiter Sicht ist, nach durchgeführter Konsolidierung die Gewährung einer großen langfristigen Anleihe betrifft.

Verhandlungen der französischen Bankiers

* **Paris,** 12. August. **(Drahtb.)** Ueber die Verhandlungen der französischen Bankiers, die in den letzten Tagen geführt wurden, um die Deutschland gewährten kurzfristigen Kredite in langfristige umzuwandeln, Verhandlungen, die von morgen ab in Basel mit dem Sachverständigen-Ausschuß weitergeführt werden sollen, schreibt die „Information", die französischen Bankiers hätten die Vorschläge im Geiste des Entgegenkommens geprüft und sie als Verhandlungsgrundlage angenommen. In diesem Sinne sei der Reichsbankpräsident telegraphisch verständigt worden. Es sei jedoch ein Vorbehalt gemacht worden, nämlich der, daß die deutschen Schuldner anderen Gläubigern keine größeren Vorteile und Sicherheiten gewährten, als den Franzosen. Die „Information" schreibt: Mit anderen Worten, wir verlangen die Meistbegünstigungsklausel.

von Hauenschild-Tscheid

Führer der Landvolkpartei

VdZ. **Berlin,** 13. August. Die Christl. Nationale Bauern- und Landvolkpartei tritt heute im Reichstagsgebäude zu einem außerordentlichen Parteitag zusammen, der sich mit der politischen Lage beschäftigen und die Stellung der Landvolkpartei festlegen soll. Heute vormittag fanden vorbereitenden Besprechungen im Reichstag statt, die sich in der Hauptsache um organisatorische Fragen drehten. Der Parteitag am Nachmittag wird durch den Parteivorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Hepp, geleitet werden.

* **Berlin,** 12. August. **(Drahtb.)** Ueber den Parteitag des Deutschen Landvolks ist von der Partei folgender Bericht ausgegeben worden:

„Auf dem heutigen Parteitag des Deutschen Landvolks (Christlichnationale Bauern- und Landvolkpartei) wurde als Nachfolger Ernst Höfers, dem der Reichstagsabgeordnete Hepp als stellvertretender Parteiführer eine vom Parteitag stehend entgegengenommene Gedenkrede hielt, in der er die große Bedeutung Höfers für das deutsche Bauerntum und seine hervorragenden Eigenschaften als Mensch und Politiker besonders würdigte, das bisherige Vorstandsmitglied von Hauenschild-Tscheidt einstimmig zum Parteiführer gewählt. Von Hauenschild nahm die Wahl an mit dem Versprechen, die Landvolkbewegung im Sinne und Geiste Höfers zu führen.

In seiner Programmrede zeigte er die Entwicklung der letzten 12 Jahre, die ausgehend von der Unterwerfung unter Versailles, in völliger Einseitigkeit der Innen- und Außenpolitik zur Aufzehrung der Substanz führte.

Das geeinigte Bauerntum stellt einen politischen Machtfaktor dar, dessen christlich nationale Grundeinstellung ihn zum Kern der politischen Rechten macht. Das Landvolk kann nicht einer Reichsregierung folgen, die sich in Abhängigkeit von der jetzigen Preußenpolitik befindet.

Die grogrammatischen Erklärungen wurden einstimmig gebilligt.

Der Parteitag war trotz der Erntezeit aus allen Wahlkreisen, in denen das Landvolk auftritt, stark besucht.

Strafversetzung eines Professors

⊙ **Berlin,** 12. August. **(Eig. Drahtb.)** Vor einiger Zeit hat eine sozialistische Landtagsabgeordnete eine Kleine Anfrage eingebracht, die ein Einschreiten gegen Professor Krieck an der Pädagogischen Akademie in Frankfurt am Main verlangte, weil dieser bei einer Sonnenwendfeier eine Rede an die Angehörigen der Akademie mit dem Rufe „Heil dem 3. Reich!" beschlossen habe. Professor Krieck hat sich daraufhin in einer Erklärung an die Oeffentlichkeit gewandt, die jede politische Beeinflussung seiner Hörer in Abrede stellt. Mit dem Symbolwort vom 3. Reich habe er sich auf den Mönch Joachim von Floris, gestorben 1202, auf Lessing und den kurz nach der Revolution verstorbenen konservativen Schriftsteller Möller van den Bruck bezogen; mit Parteidingen habe das nichts zu tun. Wie der Amtl. Pr. Pr.-Dienst mitteilt, hat der preußische Kultusminister sich dennoch veranlaßt gesehen, den Prof. Krieck „in die Schranken zurückzuweisen, die ihm als Staatsbeamter gezogen seien". Professor Krieck ist im Interesse des Dienstes von Frankfurt am Main an die Pädagogische Akademie in Dortmund strafversetzt worden. Ihm ist eröffnet worden, daß, auch wenn ihm die Absicht einer politischen Beeinflussung gefehlt habe, der wiederholte Gebrauch eines im politischen Tageskampf unmißverständlich gegen den jetzigen Staat verwendeten Wortes ihn allen Mißdeutungen ausgesetzt habes Als Staatsbeamter in einer Stellung, deren Freiheit sich nur aus dem Vertrauen des Staates auf loyale Anwendung dieser Freiheit rechtfertige, und als verantwortlicher Erzieher künftiger Jugendbildner hätte Krieck doppelten Anlaß gehabt, sich bewußt zu bleiben, daß die Verwendung jenes Symbolwortes ihn in den Augen seiner Hörer mit den inneren Zielen der nationalsozialistischen Partei identifizieren mußte.

Neue Unruhen in Spanien

* **Madrid,** 13. August. **(Drahtb.)** Nach hier vorliegenden Nachrichten soll die Lage in Saragossa in den letzten Tagen zu ernsten Besorgnissen Anlaß geben. Noch im Laufe des heutigen Tages soll der Generalstreik proklamiert werden. Arbeitswillige werden von bereits streikenden Arbeitern an der Ausübung ihrer Tätigkeit verhindert. Als Gegenmaßnahme hat die Regierung die Gewerkschaftsbüros schließen und die Gebäude der Telephongesellschaften durch Polizeiaufgebote schützen lassen. Die Polizei wurde bereits von Demonstranten bedrängt und mußte von der Dienstwaffe Gebrauch mache...

Aktion der Kommunisten

Planmäßige Vorbereitung zum Bürgerkrieg

Flugblatthetze

Zusammenstöße in Hattingen

* **Hattingen,** 13. August. In der Stadt Hattingen kam es gestern nachmittag zu mehreren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, deren Anlaß ein mit Schreibmaschine vervielfältigtes Flugblatt gab, in dem zu Gewalttätigkeiten gegen Nationalsozialisten aufgefordert wurde. Eine Anzahl von Nationalsozialisten war in diesem Flugblatt namentlich aufgeführt. Am Spätnachmittag erfolgte auf der oberen Bahnhofstraße der erste Zusammenstoß, bei dem mit einer Schaufel zwei Nationalsozialisten verletzt wurden. Auf dem Bruchtor-Platz versammelte sich eine größere Anzahl von Kommunisten, die aber von der Polizei auseinandergetrieben wurden. In Winz kam es gleichfalls zu einem Zusammenstoß, bei dem auch geschossen wurde. Ein junger Hattinger wurde durch einen Steckschuß verletzt. Den ganzen Abend über war es noch sehr unruhig, so daß die Polizei mehrmals eingreifen mußte. Dabei wurden von der Polizei Revolver, Totschläger und andere Gegenstände beschlagnahmt. Die Namen der Flugblattverteiler sind festgestellt worden.

Fortdauer der Unruhen in Münster

* **Münster,** 13. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Seit Montag nehmen die Herausforderungen der Polizei durch die kommunistischen Demonstranten kein Ende. Schaufenster in der Innenstadt wurden zertrümmert. Die Polizei wurde bei den Räumungsversuchen der Straßen mit Steinen beworfen. Arbeitswillige Wohlfahrtsarbeiter mußten unter polizeilichem Schutz zur Arbeitsstätte am Aasee gebracht werden, da die streikenden Kommunisten dauernd zu Tätlichkeiten griffen. Während der Arbeitszeit wurden an der Arbeitsstelle Posten aufgestellt. Gestern abend wurde nun bekannt, daß ein Sturm auf die Polizeiwache geplant war. Der Polizei gelang es, eine geheime Versammlung der Kommunisten und streikenden Arbeiter auszuheben. Mit Karabinern ausgerüstete Polizeiabteilungen wurden zum Versammlungslokal gesandt, umstellten es, während eine andere Abteilung in die Versammlung mit dem Rufe „Hände hoch!" eindrang. Sämtliche Teilnehmer mit Ausnahme der nach Feststellung der Personalien entlassenen Frauen wurden nach Waffen durchsucht und der Polizeidirektion vorgeführt. Ueber 200 Versammlungsteilnehmer wurden zwangsgestellt, darunter der kommunistische Stadtverordnete Steiner und ein erst am gleichen Tage vom Schnellrichter zu drei Wochen Gefängnis verurteilter Kommunist, bei dem man am Dienstag einen Gummiknüppel gefunden hatte. Während die Polizei mit ihren Bereitschaftswagen die Gefangenen abführte, waren die Straßen rund um das Rathaus mit Demonstranten besetzt, die die Polizei wieder mit Rufen, wie „Bluthunde! Arbeitermörder!" empfingen. Für den morgigen Freitag werden neue Unruhen erwartet, da dann die streikenden Arbeiter keine Wohlfahrtsunterstützung mehr erhalten. Die Polizei, die in Münster noch eine kommunale Polizei ist, ist zu schwach besetzt, um den dauernden Angriffen wirksam gegenübertreten zu können, so daß ein Einsetzen der Polizeischule zu erwarten ist.

Geheimversammlung

* **Recklinghausen,** 12. August. **(Drahtb.)** Am Mittwochabend fand im Kinoraum der „Schauburg" eine angeblich geschlossene kommunistische Versammlung statt, die von etwa 800 Personen aus Recklinghausen und der näheren und weiteren Umgebung bis ins Münsterland hinein, besucht war. Schon die Art der Veranstaltung ließ erkennen, daß sie einen hochverräterischen Charakter tragen sollte. Schutz- und Kriminalbeamte lösten die Versammlung auf, und die Teilnehmer wurden einer Leibesvisitation unterzogen. Die vorgenommene Durchsuchung erbrachte neben einer großen Menge hochverräterischer Schriften, Totschläger, Gummiknüppel, Dolchmesser und Revolverpatronen. Die polizeiliche Untersuchung sowie die Durchprüfung des beschlagnahmten sehr umfangreichen Materials ist im Gange.

Kommunistischer Funktionär-Ausbildungskurs aufgehoben

* **Erfurt,** 13. August. **(Drahtb.)** In der Jugendherberge Finsterbergen (Thüringen) wurde von der KPD.-Bezirksleitung Groß-Thüringen ein Kurs zur Ausbildung von Funktionären abgehalten, der am 9. August begann und bis zum 15. August dauern sollte. Da der Verdacht nahelag, daß die entfaltete Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufe, wurde von einem größeren Polizeikommando der thüringer Polizeidirektion Gotha eine Durchsuchung des Gebäudes und der darin betroffenen Personen vorgenommen, die wesentliches Material zutage förderte. Der Lehrer und die Teilnehmer, insgesamt 42 Personen, wurden bei der zuständigen Staatsanwaltschaft in Gotha wegen dringenden Verdachtes der Vorbereitung zum Hochverrat zur Anzeige gebracht. Auch wurde die Fortsetzung der Schulung untersagt.

Verhaftungen in Weißensee

* **Berlin,** 13. August. **(Drahtb.)** Die Ermittelungen der politischen Polizei haben dazu geführt, daß weitere sieben Kommunisten, die Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus sind und im Verdacht stehen, an den in Berlin-Weißensee öffentlich zum Ausdruck gebrachten Bedrohungen gegen den Oberleutnant Böcker, den Reviervorsteher des zuständigen Reviers, — beteiligt zu sein, festgenommen und der Abteilung 1a übergeben wurden.

Neues Opfer der Unruhen am Bülowplatz

* **Berlin,** 13. August. **(Drahtb.)** Heute nacht verstarb der 55jährige Kaufmann Max Stern aus der Prenzlauerstraße 18, der bei den Unruhen am Bülowplatz einen Bauchschuß erhalten hatte und schwer verletzt im Hedwigskrankenhaus Aufnahme fand. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer bei den Unruhen am Bülowplatz auf vier erhöht.

Die Beisetzung der ermordeten Offiziere

⊙ **Berlin,** 13. August. **(Eig. Drahtb.)** Die Beisetzungsfeierlichkeiten für die beiden ermordeten Polizeioffiziere werden Montagnachmittag in der Polizeiturnhalle der ehem. Exerzierhalle in der Karlstraße beginnen. Zu der Trauerfeier wird ein Aufgebot von etwa 2000 uniformierten Schupobeamten erscheinen. Außerdem werden Abordnungen von zahlreichen Städten Preußens erwartet. Es wird zuerst ein katholischer und nachher ein evangelischer Geistlicher sprechen. Die Trauerrede selbst wird der preußische Minister Severing halten. Nach Beendigung der Feierlichkeiten wird der Leichenzug zu einem Friedhof in Weißensee geführt, wo die Leiche des Hauptmanns Anlauf beigesetzt werden soll. Der Trauerzug wird auf seinem Wege 1 Minute vor dem Hause des Hauptmanns Anlauf am Bülowplatz halten und eine weitere Minute vor der Wohnung des Hauptmanns Lenk in der Tassostraße. Die Leiche des Hauptmanns Lenk wird Dienstag nach Stargard in Pommern überführt, wo die Familie Lenk ihren Wohnsitz hat.

Urteil gegen kommunistische Ruhestörer

S **Duisburg,** 13. Aug. Im Schnellverfahren hatten sich vor dem Duisburger Gericht 10 Kommunisten zu verantworten, die vor drei Tagen einen regelrechten Ueberfall auf einen auf dem Heimweg befindlichen Zug Nationalsozialisten ausgeführt hatten. Hinter Zäunen und aus Kellerfenstern heraus wurde ein lebhaftes Schnellfeuer auf den Zug abgegeben, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Einer der Schützen wurde noch aus dem Zuschauerraum heraus verhaftet. Sämtliche Täter bestritten ihre Beteiligung. Es waren meist Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren. Das Gericht verurteilte zwei der Burschen, deren Beteiligung am Schießen feststand, zu zwei Jahren Gefängnis, einen anderen, der mit Steinen geworfen und solche zugetragen hatte, zu 1½ Jahren Gefängnis. Nur zwei der Angeklagten wurden freigesprochen.

Kommunistische Bilderstürmer

⊙ **Berlin,** 13. August. **(Eig. Drahtb.)** Im Park von Sanssouci wurde das Standbild Friedrich des Großen dadurch beschädigt, daß der Krückstock in der rechten Hand der Statue abgeschlagen wurde. Es handelt sich wahrscheinlich um die Tat eines politischen Fanatikers.

Bemerkungen vom Tage

Der Berliner Polizeipräsident mit dem für die Zunge schwer auszusprechenden Namen, hat einen neuen Dreh gefunden, seine Beziehungen zur Polizei enger zu gestalten. Er hat gestiftet. Versteht sich — eine Fahne. Das ist doch wunderbar, was allmählich alles die Sozialdemokratie, die sich einst über „Fahne" und „Fahneneid" nicht genug entrüsten konnte, von diesem verfluchten alten System wieder einführt. Jetzt bekommt sogar die Polizei eine Fahne. Uebersteigerung des „Fahnenrummels" durch die Genossen; denn früher, vor 1914, mußte die Polizei auf solche Kampfzeichen verzichten. Allerdings gab es damals auch noch keine Straßenkämpfe, aus deren Anlaß man die Fahne zur Anfeuerung der Kämpfer hätte entrollen können. Der Herr Polizeipräsident hat auch nicht versäumt, darauf hinzuweisen, daß nicht etwa der Staat, sondern er persönlich die Fahne gestiftet hat. Ganz wie bei Kaisers! Schließlich muß auch noch der Polizeioberst so etwas wie einen Fahneneid murmeln, denn er muß die Unverletzlichkeit der Fahne vor versammelter Mannschaft ausdrücklich bestätigen. Wenn sich in Zukunft dann auch noch die Privat-Standarte des Herrn Grzesinski bei Paraden vor seiner Person neigen wird, dann ist der Ruhm um die Größen der Sozialdemokratie vollständig.

*

Wenn ich einmal der Herrgott wär' ... dann würde ich — ja was würde ich da nicht alles ... 1. Hitler und den Kronprinzen und viele andere des Landes verweisen; 2. jedem sein Einkommen an Gehalt oder Pension entziehen, der die republikanische Gesetzgebung verurteilt; 3. die nationalsozialistische Partei auflösen ... und noch vieles andere würde er tun; Herr Hörsing nämlich, der Generalissimus des Reichsbanners, der diese Programmpunkte bei der letzten Reichsbannertagung in Koblenz verkündete. Daß er, der Allgewaltige, alles was nicht auf sein sozialistisch-reichsbannerliches Programm schwört, „vernichtet" würde, hat er früher schon verkündet. Dann wird dereinst unter der Herrschaft Ottos I. im Deutschen Reich nur noch übrig sein, wer sich als Mitglied des Reichsbanners ausweisen kann. Womit dann der Idealzustand der Republik, wie sie sich in Kopf des Reichsbannermarschalls darstellt, erreicht wäre.

*

Auch Herr Severing hat bei der Koblenzer Reichsbannertagung goldene Worte gesprochen. Zum Beispiel dieses: „Politik und Moral sind heute leider Gegensätze. Aber eine Moral sollte es in der Politik doch geben. Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu". Sehr schön und sehr gut. Wie aber reimt sich Severings politische Moral auf Hörsings politisches Programm?, das er bei der gleichen Tagung verkündete — siehe oben!

*

Er lebt immer noch, der alte Militarismus und ist nicht tot zu kriegen. So hörte man in diesen Tagen wieder eine Probe jenes Geistes, der sich in Gestalt eines Marschliedes also äußerte:

Vorwärts marsch,
Tritt gefaßt!
Schließt die große Reihe.
Ohne Ruh
und ohne Rast
stoßen wir ins Freie.
Graue Kolonne,
uns leuchtet die Sonne.
Vorwärts marsch!
Marschiert!

Ja, haben denn die Leute das Stahlhelm-Verbot wegen militärischen Gebarens, haben sie die Gefahren ganz vergessen, die in Preußen jedem drohen, der sich „militärisch" aufführt? Nein, die jenes Marschlied singen, brauchen sich diese Sorgen nicht zu machen; denn sie sind Reichsbannerleute. Sie können sich zur Feier der Verfassung ein derartiges Lied ruhig leisten — wohingegen z. B. der Stahlhelm durch Absingen ähnlicher Weisen sich stark verdächtig machen würde.

Riesentrauerkundgebung in Köln

hm. **Köln,** 13. August. **(Eig. Drahtb.)** Am Donnerstagnachmittag sammelten sich auf dem Hildeboldplatz der Kölner Stahlhelm, sowie zahlreiche Abordnungen des Landesverbandes Westmark, die gesamten Stahlhelmverbände Kölns und ein starker Zug von Nationalsozialisten zu einer Trauerkundgebung für den erschossenen Stahlhelmführer Albert Heister. Der mächtige Trauerzug ging über die Ringstraßen und die Aachener Straße zum Friedhof Melaten. Dichte Zuschauermassen umsäumten die Straße. Die Menge bewahrte ernstes, ehrfurchtsvolles Schweigen. Starkes Schutzpolizeiaufgebot geleitete den Zug zum Friedhof. Auf dem Friedhof selbst marschierten die Fahnenkompagnien und die Ehrenkompagnien des Stahlhelms an der Friedhofskapelle auf, in der die Trauerfeierlichkeiten stattfanden. Von den Tausenden von Leidtragenden konnten nur wenige zu den eigentlichen Trauerfeierlichkeiten zugelassen werden. Der Sarg wurde dann von Stahlhelmführern unter Vorantritt der Fahnenkompagnie und der Ehrenkompagnie durch ein dichtes Spalier von Tuasenden zum Grabe getragen. Unter dem Trauergefolge befand sich neben den Angehörigen, dem Landesführer und der Gauführer des Stahlhelms Regierungsvertreter, der Vertreter der Stadt Köln, außerdem zahlreiche Angehörige und Vertreter der NSDAP. und DNVP., der meisten rechtsgerichteten bürgerlichen Parteien, der vaterländischen Verbände, der Offiziervereine und des Kreiskriegerverbandes. Am Grabe, das von einem Fahnenwald umgeben war, widmete zunächst der erste Gaubegleiter F. W. Haumann dem Toten einen Nachruf des Stahlhelms in kurzen, tiefempfundenen Versen. Dann sprach Landesführer Mahnken vom Landesverband Westmark. Er hob besonders hervor, daß vor der Majestät des Todes leider auch in diesem Falle die politischen Gegensätze nicht geschwiegen hätten, und daß in unverständlicher Weise nicht einmal diesem Toten, der im wahrhaften Sinne des Wortes für den Schutz und die Sicherheit seiner Kameraden gefallen sei, die Achtung gezollt wurde, die er beanspruchen durfte. Dann sprach Dr. Quester ebenfalls markige Worte für den gefallenen Kameraden im Namen der Deutschnationalen Volkspartei. Stadtverordneter Grohe von der NSDAP. legte mit einem Abschiedsgruß einen Kranz am Grabe nieder. Dann defilierten Hunderte und Tausende am offenen Grabe, um dem allbeliebten Toten den letzten Blumengruß auf den Sarg zu legen. Der Trauerzug bewegte sich zum Hildeboldplatz zurück, wo er sich auflöste. Zwischenfälle fanden nicht statt. Die gesamte Trauerkundgebung gestaltete sich zu einer Feier, wie sie Köln seit langem in solchem Ausmaße nicht gesehen hat.

Pulverfaß Balkan

Sofia, 13. Aug. (Eig. Drahtb.) Hier geht ein bisher nicht bestätigtes Gerücht um, daß sich am 9. August wiederum ein Eisenbahnattentat in Südslavien ereignet hat. In der Nähe von Agram sei ein Schnellzug in die Luft gesprengt worden.

Ohne Zweifel unter dem Druck der Vorstellungen aus Belgrad hat die bulgarische Regierung in aller Stille scharfe Maßnahmen gegen die mazedonischen Emigranten ergriffen. Es wurden zahlreiche Mazedonier verhaftet und interniert. Einer der Führer der kroatischen Emigranten, der Zeitungsherausgeber Manischek, wurde ausgewiesen. Man will mit diesen Maßnahmen dem Schritt der Belgrader Regierung zuvorkommen, den sie mit ihrer Klage über die Eisenbahnattentate der letzten Zeit gegen Bulgarien in der Septembertagung des Völkerbundes unternehmen wird. Man erklärt in Belgrad, daß man den lückenlosen Beweis erbringen werde, daß die Attentate ihren Ursprung in Bulgarien haben. Die französische Unterstützung der Klage ist bereits gesichert, während man sich um jene Englands noch bemüht.

Schwere Kämpfe in Indien

* **London,** 13. August. **(Drahtb.)** Daily Expreß berichtet aus Bombay: Bei ernsten Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern bei Dera Ismail Khan an der Nordwestgrenze, sind zahlreiche Häuser niedergebrannt und geplündert worden. Man befürchtet große Verluste. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Regierungstruppen sind aus Lahore nach dem Unruhegebiet abgesandt worden.

Die Sensation der deutschen Grönlanderexpedition

2700 Meter Eisdicke gemessen

Worldcopyright 1931 by „Akademia", Berlin
Copyright 1931 für U. S. A. by „New York Times"
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Von der Deutschen Grönlanderexpedition traf soeben folgendes Telegramm ein, dessen Inhalt eine Sensation für die Geologen und Geographen der ganzen Welt bedeutet.

Weststation, 8. August, Godhavn radio.

„Dr. Sorge und seine Kameraden maßen in Station „Eismitte (400 km von Ost- und Westküste Grönlands auf dem 72. Breitengrad) in 3000 Meter Seehöhe mit 25 Einzelmessungen in 12tägiger Arbeit aus der Reflexion von künstlichen Erdbebenwellen, die durch Sprengungen am Eisuntergrund erzeugt wurden, eine Eisdicke von 2700 Meter. Die stärkste Sprengung wurde mit 74 kg Sprengstoff ausgeführt, insgesamt wurden 180 kg verwendet. Dr. Brockamp und Herdemerten maßen in der Randzone in 1800 m Seehöhe Eisdicken von 700—900 m bei 62 km Küstenentfernung. Insgesamt wurden im Nordsüdprofil bei 62 km Randabstand 54 Sprengungen ausgeführt."

*

Grönland ist also, wie der unglückliche Alfred Wegener immer vermutet hat, geformt wie eine eisgefüllte Schale. Riesige Randgebirge bis zu 2000 m Höhe umsäumen es. Dann fällt aber der Untergrund rasch nach innen zu ab, bis er in der Mitte nur noch etwa 300 m beträgt. Darüber wölbt sich die ungeheure Eiskappe, in 1000 m Höhe beginnend und bis zu 3000 m ansteigend. Einige Millionen Kubik-Kilometer Eis lagern auf dem felsigen Grund.

Nach Alfred Wegeners Theorie haben diese riesigen Eismassen durch ihre Last im Laufe der Jahrmillionen das Innere der Insel nach unten gedrückt. Wenn die grönländische Eiskappe im Schmelzen begriffen ist, was nach den Feststellungen der Deutschen Expedition gleichfalls der Fall zu sein scheint, so müßte gleichzeitig das Innere Grönlands wieder aus dem Sial, der zähflüssigen Zwischenschicht, auf der nach Wegeners und anderer Geologen Ansicht die feste Kruste der Erdoberfläche schwimmt — allmählich wieder auftauchen. — Ein ähnliches Beispiel solchen Wiederauftauchens bietet übrigens die skandinavische Halbinsel, die sich noch jetzt jährlich um einen meßbaren Betrag hebt und die seit dem Abtauen der ungeheuren Eiszeitgletscher um mehrere hundert Meter sich gehoben hat. Es ist ein tragisches Geschick, daß wenige Wochen nach dem Tode des großen Forschers seine letzten Prophezeiungen sich in so glänzender Weise erfüllt haben.

Die Eisdickenmessungen wurden übrigens nach einer besonderen, vom Geophysikalischen Institut Göttingen in mehrjähriger Arbeit ausgebildeten Methode durchgeführt, die auf der Messung der Laufzeit künstlich durch Sprengungen erzeugter Erdbebenwellen beruht. Solche Wellen breiten sich nach allen Seiten aus. Am felsigen Untergrund werden sie jedoch gebrochen und zurückgeworfen. Aus der Zeit, die sie bis zur Rückkehr brauchen, berechnet sich dann die Eisdicke. Die Expedition nahm zu diesem Zweck einige tausend Kilogramm Dynamit nach Grönland mit.

Beim Baden verunglückt

* **Genua,** 13. Aug. **(Drahtb.)** In Nervi ereignete sich ein schwerer Unfall, dem ein junger Deutscher zum Opfer fiel. Der 18jährige Johannes Marx, der mit seinen Eltern in einem Hotel in Nervi abgestiegen war, wollte beim Baden von einem Felsen aus einen Kopfsprung ausführen. Durch falsche Berechnung der Entfernung schlug er mit dem Kopf heftig auf die Steine auf und war sofort tot.

Gebührensenkung für Zahnbehandlung bei den Krankenkassen

* **Berlin,** 13. Aug. **(Drahtb.)** Am 10. August verhandelten die Spitzenverbände der Zahnärzte und der Krankenkassen im Reichsarbeitsministerium über die Herabsetzung der Vergütungen für die zahnärztliche Tätigkeit. Die Verhandlungen führten zu einer Vereinbarung, auf Grund deren die Zahnärzte den Krankenkassen Abschläge gewähren, die je nach der Höhe der bisherigen Kosten für den Behandlungsfall 10 bis 15 v. H. betragen. Soweit schon bisher örtlich weitergehende Ermäßigungen vereinbart worden sind, verbleibt es bei diesen. Es wurde weiter festgelegt, daß während der Dauer des Abkommens Zahnärzte, die im Vertragsverhältnis zu einer Kasse stehen, nur aus einem wichtigen Grunde (§ 626 BGB.) von der Kassentätigkeit ausgeschlossen werden können. Ferner werden die Kassenverbände sich bei ihren Mitgliedern dafür einsetzen, daß dort, wo Kassenkliniken bestehen, die Versicherten nicht zur ausschließlichen Benutzung dieser Kliniken gezwungen werden. Am 12. August führten Verhandlungen zu einer entsprechenden Senkung der Gebühren der Zahntechniker.

Vier Tote durch Absturz

*** Paris, 13. Aug. (Drahtb.) Nach einer Blättermeldung aus Oran ist gestern auf der Straße nach Kritchel ein mit vier Personen besetztes Auto in einer Kurve verunglückt. Es stürzte einen 80 Meter hohen Abhang hinab. Sämtliche vier Insassen kamen ums Leben.**

Sämtliche 4 Insassen ertrunken

* **Duisburg,** 13. Aug. Ein schweres Autounglück ereignete sich in der vergangenen Nacht in Duisburg. An der Oberbürgermeister Karl Lehr-Brücke, die die Stadtteile Duisburg und Ruhrort verbindet, werden Reparaturarbeiten ausgeführt. Um den starken Verkehr nicht allzusehr zu behindern, werden diese Arbeiten während der Nachtstunden in Angriff genommen, worauf auch in der Presse hingewiesen wurde. In der Nacht fuhr ein Auto einer Duisburger Fahrschule, in dem sich vier Herren befanden, in der Richtung nach Duisburg. Der Führer des Wagens muß wohl die geschlossene Schranke an der Brücke nicht bemerkt haben, denn das Auto fuhr in schneller Fahrt hindurch und stürzte hinter der Schranke in den Hafen, da dieser Brückenteil während der Reparaturarbeiten hochgezogen war. Das Auto mit den Insassen versank in den Fluten, und ehe Hilfe herangeschafft werden konnte, waren sämtliche vier Personen ertrunken. In der Morgenfrühe wurden durch Taucher Auto und Leichen geborgen. Die Personalien der Ertrunkenen stehen noch nicht fest.

Ueberbotener Flugweltrekord

London, 13. August. **(Eig. Drahtb.)** Bei den gestrigen Probeflügen der neuen englischen Wasserflugzeuge, die den Schneider-Pokal bestreiten, wurde dem Vernehmen nach der von Orlebar im vorigen Jahre mit einer Stundengeschwindigkeit von 357,7 englischen Meilen aufgestellte Weltrekord überboten. Die erzielte Geschwindigkeit wird aber bis nach dem Rennen geheimgehalten werden.

Deutsches Flugzeug landet bei Metz

† **Paris,** 13. August. **(Eig. Drahtb.)** Aus Nancy wird gemeldet: Ein deutsches Touristenflugzeug, das von Stuttgart nach Groningen unterwegs war, mußte in der Militärzone von Metz notlanden. Die Metzer Polizei hat den Apparat beschlagnahmt und die Flieger, den deutschen Piloten Stale und den holländischen Besitzer Rasker, in Haft genommen, bis eine höhere Entscheidung vorliegt. Die Flieger sind durch schlechtes Wetter von ihrer Flugroute abgekommen und wußten nicht, daß sie sich über französischem Gebiet befanden.

Holländische Mädchenhändler

Emmerich, 13. August. Vor dem Gericht in Almeloh hat sich ein niederländisches Ehepaar wegen gewerbsmäßiger Kuppelei zu verantworten. Das Ehepaar hatte sich darauf gelegt, unerfahrene deutsche Mädchen aus dem Grenzgebiet, die in den Niederlanden Stellung als Dienstmädchen suchten, zu verkuppeln. Durch Zeitungsanzeigen, in denen gut bezahlte Stellungen angeboten wurden, gelang es dem Ehepaar, zahlreiche Opfer zur Reise ins Grenzgebiet zu veranlassen. Ein Kaffeehausbesitzer in Zenderen verkuppelte die Mädchen weiter. Der Prozeß, der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindet, dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Ferner hat die niederländische Polizei einen neuen Fall von Mädchenhandel aufgedeckt, der sich in Amsterdam zugetragen hat. Man hatte Kenntnis davon erhalten, daß in einem verrufenen Hause zwei minderjährige deutsche Mädchen gegen Willen festgehalten wurden. Es gelang, die beiden Mädchen aufzufinden und sie einer Mädchenschutzorganisation zu übergeben. Die Inhaber des Hauses, ein Mann und eine Frau, wurden festgenommen. Die Nachforschungen gehen inzwischen weiter. Es ist der Verdacht aufgetaucht, daß verschiedene deutsche Dienstmädchen, die in Holland Stellung suchten und vermißt werden, durch Vermittlung der beiden Verhafteten verrufenen Häusern zugeführt worden sind.

Notruf des privaten Neuhausbesitzes

Das Uebel: Die überhöhten Mieten

⊙ **Berlin,** 13. August. Der Zweckverband des Neuhausbesitzes e. V. wendet sich mit einer Denkschrift „Die große Katastrophe des privaten Neuhausbesitzes" an die zuständigen Behörden und die Oeffentlichkeit, um auf seine ungünstige Lage hinzuweisen. In dieser Denkschrift wird ausgesprochen, daß der Neuhausbesitz an den zu hohen Mieten kranke. Diese hätten eine Höhe erreicht, die zwar von den jetzigen Mietern dieser Wohnungen seinerzeit unter dem Zwange des Mangels an verfügbarem Wohnraum und in einer wirtschaftlich ganz anders gelagerten Zeit vertraglich eingegangen worden sei, die aber heute nicht mehr eingehalten werden könne, weil die Mieter wirtschaftlich dazu nicht mehr in der Lage seien und weil auch inzwischen genügend anderer billigerer Wohnraum, auch in Neubauten, verfügbar geworden sei. Die Folge davon sei, daß die überteuerten Wohnungen keine Mieter mehr fänden, daß die Häuser zur Zwangsversteigerung kämen und der Verlust des Eigenkapitals eintrete. Darüber hinaus aber seien auch die Millionenbeträge gefährdet, die aus öffentlichen Mitteln oder aus Hypotheken in diesen Häusern angelegt worden seien. Aber auch die Existenz vieler Mieter stehe auf dem Spiel, so daß sich schon jetzt Verzweiflung und Erbitterung der Mieterschaft in den Neubauwohnungen bemerkbar mache. Als Gründe für die hohen Mieten werden in der Denkschrift die ungewöhnliche Steigerung der reinen Baukosten in den Jahren 1924 bis 1930 und die erhebliche Verteuerung der Hypothekenbeschaffung in den letzten drei Jahren sowie die Erhöhung der Zinslasten genannt. Die überteuerten Wohnungen entstammten hauptsächlich den Baujahren 1928 bis 1930. Gegen die Behörden wird der Vorwurf erhoben, daß sich keine Stelle darum bekümmert habe, ob die Miete tragbar sei oder nicht. In diesem Jahre sei infolge der Senkung der Gestehungskosten und der steuerlichen Erleichterungen eine Senkung der Mieten der in dieser Zeit hergestellten Häuser von 20 Proz. eingetreten. Diese neuen verbilligten Wohnungen bedeuteten natürlich eine Gefahr für die überteuerten Neubauwohnungen aus früheren Jahren. Weiter wird darüber geklagt, daß seitens der Behörden alles für die gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmungen und nichts für den privaten Neuhausbesitz getan werde. Der private Hausbesitz fordere, daß ihm für die überteuerten Wohnungen Mittel zur Verfügung gestellt würden, um die Mieten auf das tragbare Maß zu senken, wofür in Groß-Berlin 6,5 Millionen bis 7 Millionen Mark jährlich notwendig seien. Der Ausfall durch leerstehende Wohnungen und Nichtzahlung von Mieten habe am 1. Juli d. J. bereits 20 Prozent betragen.

Güterzug gegen Personenauto

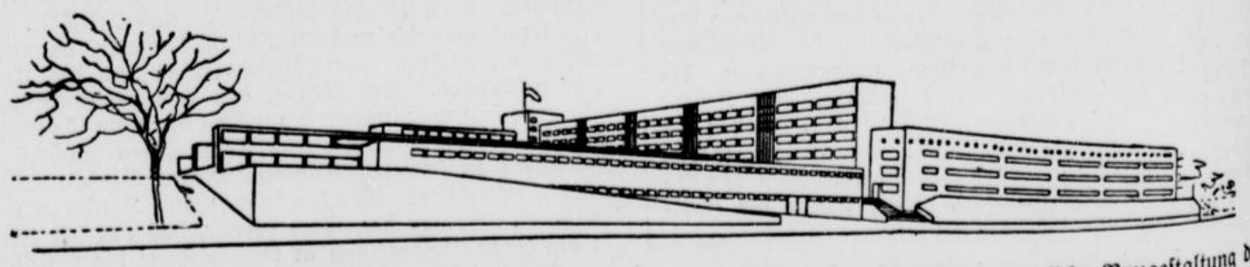
* **Hersfeld** (Rhön), 13. Aug. **(Drahtb.)** In der Nacht zum Donnerstag, eine halbe Stunde vor Mitternacht, wurde auf dem mit Schranken versehenen Bahnübergang kurz vor Bahnhof Hersfeld ein Personenkraftwagen aus Berlin von einem Güterzug überfahren. Von den Insassen wurde eine junge Dame sofort getötet, ein Herr wurde mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen nach dem Landeskrankenhaus in Hersfeld übergeführt. Die Ursache des schweren Unglücks ist allem Anschein nach darin zu suchen, daß der Schrankenwärter die Schranken zu spät geschlossen hatte. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. — Wie wir dazu noch erfahren, handelt es sich bei der Getöteten um eine Frau Marion Schmidt aus Berlin-Wilmersdorf. Die Personalien des Schwerverletzten, der noch nicht vernehmungsfähig ist, konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Der Schrankenwärter erlitt nach dem Unglück einen Tobsuchtsanfall und mußte in Schutzhaft genommen werden.

Ein Vater tötet 4 Kinder

* **Villach,** 12. Aug. **(Drahtb.)** Der Wirtschaftspächter Moser in Afritz hatte die Anzeige erstattet, daß sein 17jähriger Sohn Karl nicht mehr nach Hause zurückgekehrt sei. Daraufhin wurden im Gebirge Nachforschungen angestellt, an denen sich Moser selbst beteiligte. An einer schwer zugänglichen Felsschlucht fand man Karl Moser tot auf. Die Gendarmerie bezichtete den Vater an Ort und Stelle des Mordes, da schon früher Verdachtsmomente vorlagen. Moser gestand schließlich, daß er nicht nur diesen Sohn, sondern auch seinen Sohn Andreas und zwei neugeborene Kinder ermordet und im Walde vergraben habe. Der Ehe Mosers waren sieben Kinder entsprossen, von denen er also vier beseitigt hat.

Die neue Essener Schupokaserne

Der Neubau der Schupokaserne (Polizeiunterkunft) an der Norbertstraße in Essen-Rüttenscheid ist jetzt in Angriff genommen. Die umfangreichen Ausschachtungsarbeiten auf dem Höhengelände vor Beckmannsbusch werden eifrig getätigt, mittels Feldbahn schafft man die Erdmassen über die Straße hinüber zum jenseitigen Ackergelände. Für das Passieren der Kraftwagen ist die Stelle weithin erkennbar markiert. Das Schaubild des Neubaues, dessen Bauhöhe durch Finale angezeigt, läßt die Gliederung der einzelnen Bauteile erkennen. Außer einem Baubüro für die Bauleitung gewahrt man auf der Baustelle eine Baracke, in der eine Baukantine, beannt „Zur hohen Warte", sich aufgetan hat, die für jedermann zugänglich placiert ist; wohl mit Rücksicht darauf, daß in dem noch völlig von der Landwirtschaft beherrschten weiten Gebiet, namentlich für Ausflügler, sobald keine Raftgelegenheit geboten ist. Durch diesen Neubau großen Stils beginnt in der Norbertstraße oder Verbandsstraße D V bis zur Hatzperstraße hinauf die städtebauliche Neugestaltung dieses randlichen Großstadtgebietes. Zweifelsohne dürften bei Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage dort weitere Neubauten von privater Seite erstehen, da die klimatischen Verhältnisse sowie die geringeren Bodenpreise zur Errichtung von villenartigen Landhäusern den Anreiz dazu geben.



Forderungen und Selbsthilfemaßnahmen der Städte

Die Kommunen am Rande des Abgrundes

Abbau der Verwaltungsaufgaben – Ein großes und einschneidendes Sparprogramm – Gehaltsabbau in Sicht – Sanierung der Kommunen als Forderung an das Reich

Wuppertal. Nach dem Abschwellen der Sparkassenkrise und der langsamen Rückkehr des Vertrauens wird es die dringendste Aufgabe der nächsten Zeit sein, die Kommunen zu sanieren. Der engere Vorstand des Städtetages bereitet zur Zeit eine Sitzung des erweiterten Vorstandes vor, die in Berlin zusammentreten soll. In ihr soll das Sanierungsprogramm des Städtetages aufgestellt werden. Daß eine allgemeine Angleichung der kommunalen Gehälter und Löhne an die des Reiches gefordert werden wird, ist bekannt und zum Teil schon gesetzlich festgelegt, hinsichtlich der Löhne durch die Notverordnung vom 5. Juni, hinsichtlich der Gehälter als Voraussetzung für den Rückgriff auf den Ausgleichsfonds. Es wird sich jetzt darum handeln, allgemein diese Angleichung durchzuführen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Sanierungsprogrammes wird die kurzfristige Verschuldung bilden, für deren Konsolidierung mehrere Vorschläge vorliegen. Die Gesamtsumme der kurzfristigen Kredite der Gemeinden und Gemeindeverbänden ist heute auf 1500 Mill. Mark zu schätzen. Dazu treten etwa weitere 500 Millionen Mark kurzfristiger Schulden der gemeindlichen Werke mit eigener Rechtspersönlichkeit. Es ist den Gemeinden selbstverständlich im Augenblick unmöglich die kurzfristigen Kredite zurückzuzahlen, da die Aufnahme neuer Anleihen ausgeschlossen ist und die Steuereingänge einen so starken Rückgang aufweisen. Wie wir hören, wird der Städtetag dem Reichsfinanzminister folgende Regelung empfehlen:

Soweit die kurzfristigen Kredite von privaten Banken gegeben worden sind, soll alsbald seitens des Reichsfianzministers eine Mitteilung des Inhalts ergehen, daß die privaten Bankgläubiger zunächst keinerlei Schritte gegen die Städte unternehmen, sondern das Ergebnis der weiteren Verhandlungen des Reichsfinanzministers abwarten. Ferner ist der Reichsfinanzminister aufgefordert worden, an die Banken das Verlangen zu richten, diejenigen Vergünstigungen, die sie durch das Zustandekommen des Stillhaltekonsortiums hinsichtlich ihrer kurzfristigen Auslandsschulden erfahren, in gleicher Weise den Gemeinden zugutekommen zu lassen. Das soll sich sowohl auf die Fälligkeit, wie auf die Zinsbedingungen beziehen. Darüber hinaus wird es notwendig sein, eine Umwandlung der kurzfristigen kommunalen Kredite in langfristige Anleihen anzustreben. Es ist ferner notwendig, den Gemeinden für die nächste Zeit Ueberbrückungskredite zur Verfügung zu stellen. Die Notwendigkeit ergibt sich deutlich aus der Tatsache, daß es zur Zeit einer großen Anzahl der Gemeinden nicht möglich ist, die laufenden Ausgaben für die Wohlfahrtslasten aus laufenden Einnahmen aufzubringen.

Zur Voraussetzung jeder Kredithilfe ist aber ein Ausgleich der gemeindlichen Etats gemacht worden. In der Tat wird bei den großen Beträgen, um die es sich handelt und angesichts der wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten jede Kredithilfe in kurzer Zeit doch wiederum versagen müssen. Der Deutsche Städtetag hat deshalb seine bestimmten Forderungen zur dauernden stärkeren Beteiligung des Reiches an den Wohlfahrtslasten wiederholt, die bekanntlich auf die Beseitigung des Gemeindebeitrages an der Krisenfürsorge und auf eine weitere Beteiligung des Reiches an den Wohlfahrtslasten abzielen. Selbst bei Erfüllung dieser Forderungen ist jedoch ein Ausgleich der Gemeindeetats ohne weiteren starken Aufgabenabbau unmöglich.

Neben diesen Vorschlägen werden zugleich Aenderungen hinsichtlich der Verwendung der Hauszinssteuer, der Erhebung der Bürgersteuer und der Ausschüttung einzelner durch die letzte Notverordnung im Reich und Ländern gebildeten Ausgleichsfonds verlangt werden.

Wenn auf der einen Seite der Städtetag Hilfe für die Kommunen verlangt, so ist auf der anderen zu erwarten, daß er von sich aus in nächster Zeit bereits ein Sparprogramm vorlegen wird, das von einschneidender Wirkung auf die gesamte Kommunalpolitik sein dürfte und zum Teil rigorose Maßnahmen unumgänglich machen wird. Wir glauben richtig informiert zu sein, wenn wir sagen, daß die erste Forderung an die Gemeinden die auf Abbau von Verwaltungsaufgaben in großem Stil sein wird. Dabei wird man zunächst an Maßnahmen auf dem Gebiet des Schulwesens, wie Verkürzung der Berufsschulpflicht, Erhöhung der Klassenfrequenzen und der Pflichtstundenzahl der Lehrer, auf dem sozialen Gebiet Abbau von Unterstützungen, die über das Mindestmaß hinausgehen, etwa bei den Sätzen der Wohlfahrtserwerbslosen über 60 Jahre, in der Schwangerenfürsorge usw. denken müssen. In Betracht kommt ferner eine Früherlegung der Altersgrenze, eine Verringerung der Krankenanstalten u. a. m. Im Augenblick ist noch keine dieser Maßnahmen beschlossen, aber in der angedeuteten Richtung dürfte sich die endgültige Entscheidung bewegen.

Akut wird schließlich abermals eine erneute, erhebliche Verkürzung der Beamtengehälter werden.

Tödlicher Straßenbahnunfall

65jähriger Arbeiter gerät unter einen Materialwagen

W.-Elberfeld. Mittwoch vormittag gegen 11.30 Uhr geriet auf der Strecke Neviges—Elberfeld an der Weiche Vedderick der Werkstättenarbeiter Hermann Franke unter den von ihm bedienten, an einen Triebwagen angehängten Arbeitswagen. Ihm wurde dabei das rechte Bein oberhalb des Knies abgefahren und das linke Bein gebrochen. Aerztliche Hilfe war bald zur Stelle. Franke, der sofort dem Krankenhaus zugeführt wurde, ist dort inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Wie wir hierzu noch erfahren, handelte es sich um einen Materialzug, von dem an der genannten Weiche ein Faß abgeladen wurde. Nach Erledigung der Abladearbeit rief Franke dem Wagenführer das Abfahrtssignal „Los" zu, worauf der Führer weiter fuhr. Unmittelbar darauf vernahm ein weiterer im Wagen befindlicher Arbeiter ein Geräusch und stellte fest, daß Franke sich nicht mehr auf dem Materialwagen befand. Der Wagen wurde sofort zum Halten gebracht und wenige Schritte entfernt fand man den Bedauernswerten auf. Man vermutet, daß er vielleicht durch das Anfahren vom Wagen heruntergefallen, und so unter die Räder gekommen ist. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als es sich bei dem so plötzlich ums Leben Gekommenen um einen 65 Jahre alten Mann handelt, der unmittelbar vor seiner Pensionierung stand.

Weiterer Rückgang

Die Reichsbahndirektion Wuppertal im Juli

Wuppertal, 13. Aug. Der Rückgang im Güterverkehr hat sich im Berichtsmonat, sowohl auf den Arbeitstag berechnet, als auch im ganzen genommen weiter fortgesetzt, obwohl der Juli einen Arbeitstag mehr als sein Vormonat hatte. Betroffen wurde davon der Wagenladungsverkehr in stärkerem Maße als der Stückgutverkehr. Gegenüber dem Vormonat wurden im ganzen genommen 3,6 Prozent und auf einen Arbeitstag bezogen, 7,1 Prozent weniger Frachtbriefe abgefertigt. Die Zahl der behandelten Stückguttonnen fiel um etwa 0,9 Prozent, bzw. 4,5 Prozent. Die Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen waren um 7,5 Prozent geringer als im Juni. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres beträgt der Rückgang etwa 12 Prozent im Stückgutverkehr und 21 Prozent im Wagenladungsverkehr; besonders erheblich ist er gegenüber dem gleichen Monat im Jahre 1929 mit etwa 25 Prozent, bzw. 38 Prozent.

Der Personenverkehr hat im Monat Juli trotz der Verschärfung der Wirtschaftslage und trotz der ungünstigen Witterung gegenüber dem Vormonat etwas zugenommen. Die Steigerung von 2,6 Prozent ist in der Hauptsache auf den am Schluß des Monats beginnenden Ferienverkehr und auf die bessere Witterung in dem letzten Teil des Monats zurückzuführen. Von den Ferienzügen waren 11 ausverkauft, zum Teil mit mehr als 800 Reisenden besetzt. Stark war die Benutzung der Züge nach dem Harz, der Ostsee, Hamburg, Kiel, Berlin, Ostpreußen, Stuttgart—Friedrichshafen. Die Erschwerung der Auslandsreisen beeinträchtigte die Besetzung der Züge nach München und Basel.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres war der Personenverkehr um 15,8 Prozent schwächer.

Der Gepäck- und Expreßgutverkehr war gegenüber dem Vormonat um 4,2 Prozent stärker, gegenüber Juli 1930 dagegen um 4,9 Prozent schwächer.

Die Frau mit den 66 Vorstrafen

Ein Leben in Gefängnissen, Arbeits- und Zuchthäusern

W.-Barmen. Eine kleine Liebelei so nebenbei war schuld daran, daß die 43 Jahre alte Frau Meyerhöfer aus Barmen wieder einmal die goldene Freiheit auf vier Monate mit dem Gefängnis hatte vertauschen müssen.

Wenn man hört, daß sie schon 66 mal vorbestraft ist und viele Jahre ihres Lebens in Gefängnissen, Arbeits- und Zuchthäusern verbracht hat, könnte man annehmen, daß ihr die paar Monate nichts ausmachen würden. Dem war aber nicht so, sie hatte vielmehr gegen das Urteil Berufung eingelegt und bat die Richter der Strafkammer um Freisprechung oder schlimmstenfalls um Bewährungsfrist, damit ihre heranwachsende Tochter nicht länger die mütterliche Aufsicht zu entbehren brauche.

Sie behauptete dann, sie habe gar nicht die Absicht gehabt, die ihr zur Last gelegte Zechprellerei zu begehen, denn sie habe noch 12 Mark gehabt, als sie mit dem „Freunde" in die Wirtschaft gekommen sei.

Leider hätte sich der Freund aber mit ihrer Geldbörse dadurch getan, so daß sie die 8,50 Mark betragende Zeche habe schuldig bleiben müssen.

Als Entlastungszeugen hatte Frau M. den Kriminalbeamten laden lassen, der sie damals festgenommen hatte; dessen Aussage über ihr Verhalten nach der Zechprellerei fiel aber so aus, daß sie nun noch viel schwärzer dastand, als vorher schon..

Das Gericht nannte ihre lügenschwere Verteidigung eine „bodenlose Unverschämtheit", hatte aber dennoch Nachsicht mit der Rekordsünderin und begnügte sich damit, ihre Berufung zu verwerfen, war darüber hinaus sogar noch so gnädig, ihr zwei Monate Untersuchungshaft auf die viermonatige Gefängnisstrafe aanzurechnen.

Für 87 Mark 8 Monate Gefängnis

W.-Barmen. Wegen Amtsunterschlagung stand gestern der bald 60 Jahre alte Bahnassistent Wendelin Müller aus Barmen vor dem Schöffengericht. Er war geständig, im Laufe von vier Monaten öfters kleinere Beträge, die ihm bei seiner Tätigkeit auf der Güterabfertigung durch die Hände gingen,, nicht abgeliefert und ihr Fehlen durch falsche Eintragungen auf Frachtbriefen verschleiert zu haben, jedoch fügte er hinzu, er könne sich nicht erklären, was ihn dazu getrieben habe, seine sichere Stellung wegen so kleiner Summen aufs Spiel zu setzen, er müsse vielmehr annehmen, in einem krankhaften Zustand gehandelt zu haben. Ein Gutachten seines Arztes fiel aber nicht so aus, daß das Gericht daraus auf Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten hätte schließen können.

Der Staatsanwalt hielt Amtsunterschlagung in Zusammenhang mit gewinnsüchtiger Fälschung amtlicher Urkunden für vorliegend und beantragte — um einen Monat über die im Gesetz für ein solches Verbrechen vorgesehene Mindeststrafe hinausgehend — dreizehn Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Das Gericht kam jedoch zu der Auffassung, daß die Tat des Angeklagten nur als einfache Amtsunterschlagung anzusehen sei, und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

Straßensperrung

W.-Barmen, 13. Aug. Wegen Erneuerung des Bohlenbelages wird die Adlerbrücke in Wuppertal-Barmen von Montag, den 10. August 1931, ab, auf die Dauer von voraussichtlich vier Wochen für den Fuhrverkehr gesperrt. Während der Dauer der Sperrung wird der Verkehr über folgende Brücken geleitet: Dörnerbrücke und Korzertbrücke.

Wuppertaler Polizei-Allerlei

Wuppertal-Elberfeld

Eine Ehefrau aus Wuppertal-Barmen wurde wegen Ladendiebstahls festgenommen.

Einer Firma wurde an einem der letzten Tage in der Pfeilstraße vom Bestätterwagen ein Paket mit Baumwollwaren im Werte von etwa 35 *R.M.* gestohlen.

An einem der letzten Tage, in der Mittagszeit, wurde eine Firma in der Königstraße von Dieben heimgesucht. Die Täter, die mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut zu sein schienen, hatten den in einem Versteck befindlichen Schlüssel zu den Geschäftsräumen benutzt. Auch den Geldschrankschlüssel, der in einer unverschlossenen Schublade aufbewahrt wurde, fanden die Diebe und öffneten damit den Geldschrank. Entwendet wurden für ungefähr 25 *R.M.* Postwertzeichen und 60 *R.M* Bargeld.

Mitte Juli dieses Jahres wurden von der Polizei Wuppertal-Barmen 2 Autodiebe festgenommen. Im Besitz derselben wurden folgende Sachen vorgefunden: 4 Schallplatten; 1 Photoapparat, Marke „Rolleiflex", Nr. 39909, mit Ledertasche, Hersteller ist die Firma Franke & Heidecke, Braunschweig; 1 Photoapparat, Marke „Icarette", Nr. 267902, 236880 mit Ledertasche. Hersteller: Ica, Dresden; 1 Reisegrammophon in Blechkasten; 1 Handtaschenlampe, Marke „Daimon"; 1 kleiner brauner Handkoffer, 30×22 cm; der Inhalt besteht aus 2 leeren Schnapsfläschchen, Taschenmesser. Kleiderbürste, Selbstauslöser, Spielkarten, Würfel und 1 Spiel „Mensch ärgere dich nicht".

Die vorstehend aufgeführten Sachen stammen anscheinend aus einem Diebstahl. Etwa Geschädigte werden gebeten, die Sachen während der Dienststunden bei der Kriminalpolizei Wuppertal-Elberfeld, von-der-Heydts-Gasse 10, Zimmer 39, in Augenschein zu nehmen.

GUT schlafen ist NOT
der Betten Alsberg

Briefe an die BMZ
Wie die Verständigung aussieht

Ein Leser unseres Blattes übermittelte uns einen Originalbrief einer Belgierin an ihre nahe Verwandte in Deutschland. Der Inhalt dieses Briefes, den wir ohne Veränderung wiedergeben, zeigt deutlich, was von dem Verständigungswillen Belgiens und Frankreichs zu halten ist.

9. August 1931, 16 Avenue Albert-Elisabeth
(Cinquantenaire)
Bruxelles

Liebe Tante Pauline!

Ich bedaure wirklich, daß meine erste absagende Antwort Dir nicht genügte. Hätte ich etwas für Dich machen können, so hätte ich es sofort getan und hätte auch nicht die Vorspiegelung von hohen Zinsen usw. nötig gehabt. Aber Du siehst natürlich nur das Elend in Deutschland und Dein eigenes!!! Glaubst Du hier gäbe es keine Not und dabei noch so unverdient!!! Da siehst Du wohl, daß jeder Pfennig, der gespendet werden kann, unbedingt in Belgien bleiben muß, weil Tante J. und meine Eltern das Vermögen hier verdient haben und ich ganz genau weiß, daß sie meiner Ansicht sind. Das jetzige allgemeine Elend findet eine Ursache in dem scheußlichen Krieg, (dem man den Namen räuberischer Ueberfall geben muß, wenn es sich um das arme kleine Belgien handelt) und dessen Folgen, weil Deutschland nicht zahlen will. In jedem Falle sind die Belgier unschuldiger Opfer denen zuerst geholfen werden muß. Entschuldige bitte die Fehler in meinem Brief, fällt es mir so schwer, mich in Deutsch auszudrücken, da wir seit 1914 das Deutsche ganz dran gegeben haben und in keiner Weise wünschen, daran erinnert zu werden. In 1926 als hier und in Frankreich Inflation war, hat Deutschland alles getan, um unsere Devisen herunterzubringen. Jetzt soll die ganze Welt Deutschland helfen und Kredit geben. Du sagst mir, die Deutschen untereinander gäben sich keinen Kredit und wollen Euch nicht helfen!!! Zum Schluß möchte ich Dich noch bitten, diesen Briefwechsel nicht weiter zu führen. Den Dienstboten (deren Familien durch die Deutschen schwer während des Krieges gelitten haben) und der Post gegenüber wünsche ich, keine Briefe aus Deutschland zu erhalten. Die allgemeine Lage macht dieses eben notwendig, so leid es mir auch tun kann, und denke ich, Du wirst es auch richtig verstehen. Mit den besten Grüßen allerseits besonders für Dich auch von Mama verbleibe ich

Deine Dich liebende Nichte Elisabeth.

Tätigkeitsbericht des Polizeipräsidiums für den Monat Juli 1931

A. **Schutzpolizei.** Anzeigen wurden vorgelegt in 174 Fällen, davon u. a. wegen Uebertretung der Kraftfahrzeug-Verordnung 27, der Meldevorschriften 21, Gewerbevergehen 1, Verteilung unerlaubter Druckschriften 3, unbefugten Waffenbesitzes 1, Diebstahls 15, Einbruchdiebstahls 7, Sachbeschädigung 4, Körperverletzung 16, Betrugs 3, Zechprellerei 2, Schlägerei 6, Bedrohung 2, Nötigung 1, Fundunterschlagung 1, Ausgabe von Falschgeld 1, Betreten fremder Grundstücke 6, Tierquälerei 2, Schießens an bewohnten Orten 2, Werfens mit Steinen nach Menschen 1, Hetzens von Hunden auf Menschen 1.

Eingeliefert wurden 18 Personen, davon wegen Einbruchdiebstahls 5, Körperverletzung 3, Unterschlagung 1, Bedrohung 1, Tragens verbotener Abzeichen 1, Teilnahme an verbotenen Demonstrationen 3, Verteilung unerlaubter Druckschriften 4. — In Schutzhaft kamen 8 Personen, davon wegen Trunkenheit 4, zum Schutze der Familie 4.

In besonderen Fällen, wie Hilfeleistung bei Unglücksfällen, Beseitigung von Verkehrsunfällen usw. wurde die Schutzpolizei in 60 Fällen in Anspruch genommen.

B. **Kriminalpolizei.** Festgenommen wurden 62 Personen, darunter 2, die steckbrieflich verfolgt wurden. Folgende Straftaten wurden bearbeitet: 189 Diebstähle, 73 Unterschlagungen, 95 Urkunden- und Betrugsfälle, 50 Körperverletzungen und 9 Vergehen gegen die Sittlichkeit. Außerdem wurden 207 Anzeigen wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs, Beleidigung usw. erstattet. Dem Gericht wurden 18 Personen zugeführt.

Schwerer Verkehrsunfall mit tötlichem Ausgang

W.-Barmen, 14. August. Gestern vormittag 11,30 Uhr wurde auf der Alleestraße, in der Nähe der Post, die 9 Jahre alte einzige Tochter des Metzgermeisters Wilhelm Schmitz, Allee 67, von einem Motor-Lastwagen überfahren und hierbei so schwer verletzt, daß das bedauernswerte Kind schon auf dem Transport zum Krankenhause starb.

Kleinarbeit der Feuerwehr

Wuppertal, 18. Aug. Am 12. d. M. um 12,42 Uhr wurde die Barmer Feuerwehr nach Bredderstraße 91 gerufen. Im Erdgeschoß waren durch starkes Heizen des Küchenherdes im Schornstein ein dicht am Ofenrohr befindlicher Balken, sowie die Türbekleidung in Brand geraten. Mit kleinem Löschgerät wurde der Brand in kurzer Zeit gelöscht und der angebrannte Balken entfernt.

Weiter wurde die Elberfelder Feuerwehr zu einem kleinen Dachstuhlbrand nach Aue 43 gerufen. Die Gefahr wurde schnell beseitigt; der Schaden ist gering. Die Ursache konnte nicht ermittelt werden.

Zerbrochene Schaufenster

Hagen, 13. August. Im Warenhaus Hermann Kornblum wurde von Dieben eine große Spiegelscheibe zertrümmert; aus dem Schaufenster wurden zwei Damenmäntel gestohlen.

An dem Optikergeschäft Grothe in der Mittelstraße wurde ebenfalls ein Schaufenster eingeschlagen; dort scheinen die Diebe gestört worden zu sein, denn es wurde nichts gestohlen.

25jähriges Dienstjubiläum. Am 15. d. M. kann der technische Sekretär vom Installationsbüro der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H., Herr Willy Somborn, auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Ufa-Palast, Barmen — Modernes Theater, Elberfeld. Nach dem lustigen Ufa-Tonfilm „Das Ekel" folgt heute ein Sensationsfilm aus der Unterwelt: „Panik in Chikago" betitelt, nach dem gleichnamigen Roman von Robert Heymann. Das Nachtleben der Millionenstadt Chikago, verbotener Handel mit Rauschgiften, geheimnisvolle Verbrecher-Quartiere und der berüchtigte Bandenführer Al Capone (im Film Al Patu genannt) stehen im Mittelpunkt der Handlung. In den Hauptrollen sind vertreten: Olga Tschechowa, Hans Rehmann, Hilde Hildebrandt, Ferdinand Hart. — Reichhaltig sind auch diesmal die Beiprogramme in beiden Theatern, und zwar im Ufa-Palast das Clara-Bow-Lustspiel „Großstadtpflanzen" sowie der rheinische Komiker Carl Hane auf der Bühne. Im Modernen Theater das Terra-Magazin mit der Conference von Paul Heidemann. Mitwirkende sind Mary Pickford, Lilian Gish, Dolores del Rio sowie Prominente des Sports: Helene Meyer, Frhr. von Langen mit seinem bekannten Pferd Hanko, Tilden, Nurmi, außerdem der Amateur-Europameister des modernen Gesellschaftstanzes, Dr. Schweikhöfer und seine Partnerin Hilde Perz. Dazu der neueste Micky-Maus-Tonfilm: „Micky unter den Indianern", und in beiden Theatern die aktuelle Ufa-Tonwoche.

b **Thalia-Theater, Elberfeld.** Das Freitag, 14. August, beginnende neue Programm bringt in seinem Tonfilmteil den sehr launigen Tonfilmschwank „Ich heirate meinen Mann" mit der charmanten Tonfilm-Soubrette Trude Berliner in der Hauptrolle. In den weiteren lustigen Rollen sind Kurt Vespermann, Igo Sym und Szöke Szakall beschäftigt. Die Regie führt E. W. Emo. Der Varieteteil setzt sich aus sechs erstklassigen Attraktionen zusammen. An der Spitze marschieren diesmal Hermanos und Williams mit Ensemble, die Attraktionen des Juliprogramms in der Berliner Scala, mit ihrer spanischen Schau im Tempo der Zeit. Des weiteren sind verpflichtet: 3 Hellas Körperkultur in höchster Vollendung, 6 Dorris mit ihrem Clown „Jenny" als Wirbelwindakrobaten an dem Schleuderbrett, 2 Duvals mit ihrem Hundezirkus, der Exzentriker Florida und Frank und Eugeni in ihrem sensationellen Flugakt.

Die Suche nach den Eisenbahn-Attentätern

* **Berlin,** 13. August. Zu dem Eisenbahnattentat bei Kloster Zinna teilt die Kriminalpolizei noch mit, daß seitens der Untersuchungskommission Abbildungen der wichtigsten Beweisstücke veröffentlicht werden. Es handelt sich hierbei einmal um das von dem unbekannten Täter noch bestellte dritte Rohr, das durchaus den zur Ausführung der Tat benutzten beiden Rohren gleicht. Weiterhin wird die Holztrommel abgebildet, an der der nicht verbrauchte Leitungsdraht aufgewickelt ist. Wichtig ist auch eine Klärung der Frage, in welcher Weise die Rohre usw. an den Tatort gebracht sind. Allem Anschein nach hat der Täter zwecks Ankaufs der zur Durchführung der Tat erforderlichen Materialien mehrere Läden aufgesucht. So erschien am vergangenen Freitag vormittag in einem Geschäft in der Friedrichsstadt ein Herr, der in ausländischem Akzent fragte, ob er vierhundert Meter Spulendraht erhalten könne. Es wurde ihm erklärt, der Draht könne vor Montag nicht geliefert werden, worauf er entgegnete, er benötige ihn sehr dringend schon vorher. Er kam dann auch am Sonntag nochmals in das Geschäft und ließ sich sogenannten Klingeldraht vorlegen. Er verlangte 400 Meter. Schließlich ließ er sich, da nur kleinere Mengen vorrätig waren, 280 Meter in verschiedenen Längen zusammenpacken. Er ging dann fort mit dem Bemerken, daß er kurz vor 12 Uhr wiederkommen würde, da er um 12 Uhr mit dem Zug fortfahren müsse. Er zahlte eine Mark an, ließ sich aber nicht wieder sehen. Abgesehen davon, daß er die Anzahlung im Stich ließ, ist es auffallend, daß er keine Angabe über den Verwendungszweck des Drahtes machte. Der Unbekannte war etwa 1,75 Meter groß, von slawischem Typ, mit dunklem Haar und dunklem Anzug. Allem Anschein nach handelt es sich um denselben Mann, der in einem anderen Geschäft die beiden Rohre und die Rolle mit Leitungsdraht gekauft hat. Seine Einkäufe scheint er gerade in den Vormittagsstunden erledigt zu haben, um dann mittags einen bestimmten Zug benutzen zu können.

Offenbar ebenfalls mit der Angelegenheit im Zusammenhang steht ein Fund, der am Freitag, dem 7. August, in einem Hause in der Kastanienallee gemacht wurde. Hinter der Haustür wurden zwei eiserne Rohre gefunden, die in graues Packpapier eingeschlagen waren. Frische Schnittflächen lassen erkennen, daß es sich um Teile eines ursprünglich größeren Rohres handelt.

Wie bereits berichtet, hat die durch Oberregierungsrat Dr. Ritter von der Chemisch-Technischen Reichsanstalt vorgenommene Untersuchung ergeben, daß ein hochbrisanter Sprengstoff zur Verwendung gelangt ist. Näheres über die Art dieses Sprengstoffes konnte noch nicht festgestellt werden. Die durch entsprechende Füllung des Sprengkörpers hergerichteten Rohre waren in Kenntnis der Art der Sprengwirkung längs des betreffenden Schienenstücks angebracht. Tatsächlich ist auch nur das betreffende Schienenstück zerstört worden. An dem Wagen bzw. der Lokomotive sind Beschädigungen durch die Explosion nicht festgestellt worden.

* **Berlin,** 13. August. **(Drahtb.)** Die Meldung eines Berliner Spätabendblattes, wonach die Attentäter bei Jüterbog ein Auto gemietet haben sollen und das Auto bereits aufgefunden sein soll, ist völlig aus der Luft gegriffen. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, entbehrt diese Meldung jeder Grundlage. Es sind vorläufig lediglich weitere Rohre gefunden worden, die zur weiteren Ermittelung sichergestellt wurden.

Das Urteil gegen Reiners rechtskräftig

* **Berlin,** 13. August. **(Drahtb.)** Der Feriensenat des Reichsgerichts hat heute das Urteil des Schwurgerichts Düsseldorf bestätigt, durch das der Kaufmann Reiners zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Er hatte in Berlin am 10. 10. vorigen Jahres mit einem Komplicen einen eleganten Lancia-Wagen gestohlen und nach Düsseldorf gebracht, wo sich Reparaturen notwendig machten. Als die beiden Verbrecher bei der Abholung des Wagens aus der Werkstatt verhaftet werden sollten, streckte Reiners den Kriminalbeamten Philipp durch zwei Schüsse nieder.

Blitzlichter aus Moabit

Die Schnarche

Das steht ja nun einwandfrei fest, daß Frau Minna Sorge eine Schnarche ist. Sobald sie die Augen zumacht, geht der Mund auf, und dann schnarcht sie, daß die Wände beben. Und schlafen tut sie eigentlich den ganzen Tag. Sogar im Stehen schläft sie ein und schnarcht. Einmal, als ihr Mann, der Produktenhändler Karl Ernst Sorge, mit ihr im Hippodrom war, ist sie auf dem Pferd eingeschlafen und hat derart geschnarcht, daß sich eine Sekunde später alle Reiter im Sande wälzten. Nun wohnt sie nicht nur mit ihrem Mann, sondern auch noch mit dessen Mutter im selben Zimmer, und wenn sie schnarcht, dann macht die Schwiegermutter ihr das nach.

„Aber sie schnarcht nicht richtig, Herr Gerichtsrat, sie kann gar nicht schnarchen", sagt Frau Sorge verächtlich. „Statt dessen zieht sie mit der Nase hoch und bläst die Luft durch, und dann wache ich immer auf."

Aber Frau Sorge ist damals nicht nur aufgewacht, sondern hat der Schwiegermama einen Schuh an den Kopf geworfen, worauf diese an die Wand langte und ein Bild „Stiller Frieden" herunterholte. Das landete denn auf dem Bett der Schwiegertochter, und der stille Friede war dahin.

„In dieser Nacht wurde nicht mehr geschnarcht", stellt Herr Sorge fest, und man wird ihm das gerne glauben.

Da sich die Parteien nicht einigen können, wird Frau Sorge gebeten, dem Gericht etwas vorzuschnarchen. Sie tritt aus der Bank der Anklage wegen Beleidigung und Körperverletzung, schläft im Stehen ein und beginnt zu schnarchen. Und dann legt die Schwiegermutter los und macht die Sache nach, indem sie Luft durch die Nase prustet. Die beiden fauchen wie zwei Lokomotiven auf großer Fahrt, und die Zuhörer liegen bereits unter den Bänken. Schließlich nimmt die Schwiegermama, da Herr Sorge Aussicht hat, eine Zweizimmerwohnung zu mieten, die Klage zurück, und Frau Sorge wird in Zukunft ungestört ihre Schnarche erledigen können. Herrn Sorge stört das nämlich nicht. Er schnarcht auch, aber „unauffällig", wie seine Mutter behauptet!

Geld auf Abwegen

Als Hugo noch ein Kind war, ging seine Tante mit ihm auf ein Kinder-Winterfest, und dort spielte man Schnee-Essen. Hugo fraß, was er an Schnee vor die Zunge bekam, und auf einmal hatte er eine goldene Uhr gefunden. Seitdem galt er in der Familie als Glückskind, und es wurde ihm geweissagt, er werde einmal viel Geld haben. Das hat sich auch bewahrheitet, nur nicht so, wie die Verwandten dachten. Später kam Hugo in ein Geschäft und brachte es im Laufe der Jahre zum Kassierer, hatte dann aber das Pech, einen Chef zu erhalten, welcher sich der Astrologie verschrieben hatte. Herr Direktor B. war den ganzen Tag damit beschäftigt, sämtlichen Angestellten Karten zu legen, aus dem Kaffeesatz zu weissagen und Horoskope zu stellen. Hugo kam natürlich auch daran, und siehe da, Direktor B. fand, daß dieser junge Mann ein Glückskind sei und einmal viel Geld haben werde.

Die Voraussage traf aber leider nicht ein; denn das mäßige Gehalt betrachtete Hugo mit Recht nicht als „viel Geld", sondern als das Gegenteil, und als ihm Direktor B. eines Tages den Vorschlag machte, einen Postscheck, statt ihn zu buchen, zu teilen, da erkannte Hugo die Chance seines Lebens. Sie teilten drei Jahre lang allerlei Postschecks, bis Direktor B. starb und Hugo wegen Unterschlagung von 140 000 Mark auf die Anklagebank mußte. Das heißt bevor die Sache herauskam, war er geflohen, und anfangs hatte die Polizei Pech mit ihm, denn sie ergriff an der tschechischen Grenze einen Mann, der sich bereitwillig als Defraudant Hugo Kuppe verhaften ließ. Es war aber gar nicht Hugo Kuppe, sondern einer, der gern gratis nach Berlin fahren wollte und den man wieder entlassen mußte.

Hugo stellte sich selbst und machte auch sonst einen ganz guten Eindruck. Nur wo das Geld geblieben ist, weiß er nicht. Er habe gespielt, meint er, doch die Angestellten eines zu diesem Zweck ausgehobenen Spielklubs sagen aus, noch niemals seit den Zeiten Nebukadnezars habe jemand in ihrem Klub mit derartigem Glück gespielt. Mindestens 100 000 Mark müsse Hugo gewonnen haben. Er habe auch gewettet, meint er, doch die Buchmacher stehen wie ein Mann vor dem Richter und fordern, Hugo müsse zweihundert Jahre Gefängnis bekommen. Er sei ihr Ruin. Jedes Pferd, auf das er setzte, habe gewonnen. 300 Mark legte er auf den Außenseiter „Katini", Sechs Mille brachte der Gaul. 200 Mark nahm Hugo auf den aussichtslosen „Champagner". 12 000 Mark wurden ihm ausgezahlt. Seiner Braut habe er Schmuck gekauft.

„Talmi", lächelt das junge Mädchen geringschätzig, und legt eine Schachtel mit Glasperlen auf den Tisch.

Ein Jahr Gefängnis bekommt Hugo, das Glückskind, und in dieser Zeit wird man im Auslande nach seinem Konto suchen!

*

Was ist ein Rollmops?

Ein in der Mitte durchgeschnittener marinierter und zusammengerollter Hering, der durch ein Holzstückchen zusammengehalten wird, möchte der Fachmann sagen. Aber dieser einfache durchgeschnittene Hering, von dem der Dichter sang: „Was nützt der Mops mich, wenn er nicht gerollt ist?", hat jetzt sogar das Reichsgericht beschäftigt. Eine Berliner Firma, welche seit 25 Jahren „Echte Berliner Rollmöpse" verkauft, klagte gegen eine andere Berliner Firma, die seit 25 Jahren „Berliner Rollmöpse" verkauft und plötzlich sich dazu verstieg, „Echte Berliner Rollmöpse" zu verkaufen.

Vor dem Landgericht und dem Kammergericht gab es heftige Gefechte, als einige Fischkleinhändler und Fischgroßhändler, Fischkonservenkleinhändler und Fischkonservengroßhändler, Fischverkäufer und Fischkonserventester samt Gerichtssachverständigen und sonstigen Fachleuten in Sachen Rollmops gegen Rollmops vernommen wurden. Aber selbst das Reichsgericht konnte nicht anders entscheiden als die beiden Vor-Gerichte, nämlich daß ein in Berlin durchgeschnittener, in Berlin zusammengerollter und mit einem Holzstäbchen durchstoßener Rollmops ein echter Berliner Rollmops sei; denn unechte Berliner Rollmöpse könnten in Berlin gar nicht hergestellt werden, soweit es sich um wirklich marinierte, durchgeschnittene, zusammengerollte und aufgespießte Möpse handele. Und das war der Fall.

Cubert.

Reichsbanner als Schupohilfe?

Köln, 12. August.

Als Leser Ihres geschätzten Blattes möchte ich Sie auf eine sehr merkwürdige Notiz aufmerksam machen, die sich in der Morgenausgabe des „Stadtanzeigers" zur Kölnischen Zeitung findet. Der Stadtanzeiger berichtet über einen Umzug, den das Reichsbanner gelegentlich des Verfassungstages veranstaltet hat, erwähnt dabei Störungsversuche und erzählt seinen Lesern, daß aus einem Hause des Hohenzollernringes ein Feuerwerkskörper in den Zug geworfen worden sei.

Darauf habe das Reichsbanner die Straße in weitem Umfange um das Haus herum abgesperrt, und die Polizei habe das Haus durchsucht.

Seit wann stehen dem Reichsbanner polizeiliche Befugnisse zu, zu denen doch auch zweifelsohne das Absperren von Straßen gehört? Ist die Verbrüderung zwischen Polizei und den „Frei-Heilgehilfen" schon soweit gediehen, daß letztere der Schupo einen Teil ihrer Aufgaben abnehmen dürfen? Ich möchte einmal das Rauschen im Blätterwalde hören, wenn etwa der Stahlhelm eine Straße abzusperren wagte!

Zweck dieser Zeilen ist, Sie auf dieses eigenartige Vorkommnis aufmerksam zu machen und Sie zu bitten, der Leserschaft Ihres geschätzten Blattes, zu der auch ich schon seit Jahren gehöre, an Hand der angeführten Tatsachen zu zeigen, wie herrlich weit wir es gebracht haben. F.

*

sk **Köln, 13. Aug. (Eig. Drahtb.)** Dieser Tage wurde berichtet, daß der Postinspektor H. nach Unterschlagung von 2750 Mark geflohen sei. Wie jetzt verlautet, kommt eine Unterschlagung nicht in Frage. Der Beamte hat lediglich ein Scheckkonto bei der Post mit etwa 2800 Mark überzogen. Eine strafbare Handlung liegt nach den sofort angestellten Ermittelungen nicht vor. Der betreffende Beamte hat sich, als er hörte, daß nach ihm gefahndet wurde, sofort der Polizei gestellt. Für den überzogenen Betrag ist Deckung vorhanden.

* **Bad Kreuznach, 13. Aug.** Auf dem Hunsrück ereignete sich wieder ein Selbstmordversuch durch Absprung von einem Felsen. Ein junges Mädchen aus Essen stürzte sich von den Felsmauern einer Burg in die Tiefe und blieb in hoffnungslosem Zustand liegen. Das ist in kurzer Zeit schon der fünfte Fall, das Lebensmüde auf diese Weise den Tod fanden.

* **Gevelsberg, 13. Aug.** Einen dreisten Einbruch verübten in der Nacht zum Donnerstag Diebe, die in das Geschäft des Juweliers Backhaus in der Mittelstraße einbrachen. Die Burschen hoben die Rolladen hoch, zertrümmerten die Schaufensterscheibe und entnahmen dem Ausstellungskasten goldene Uhren, Brillantringe, goldene Broschen usw. Die Täter sind mit einem Auto vorgefahren und ließen den Motor während ihrer Arbeit unter Vollgas laufen, damit Unberufene nicht das Klirren der Glasscherben vernahmen. Nach vorsichtiger Schätzung wurden für etwa 10 000 Mark Sachen gestohlen.

* **Oberhausen, 13. Aug.** In den Nachmittagsstunden des Mittwoch meldete sich auf der Polizeistation in Sterkrade-Nord der 22jährige Gärtner Anton Janssen aus der Gentstraße mit der Selbstbezichtigung, kurz vorher seinen 52jährigen Vater, den Schreiner Johann Janssen, in der elterlichen Wohnung nach voraufgegangenem Streit erschossen zu haben. Die sofort an Ort und Stelle geeilte Polizei fand die Behauptung des Janssen bestätigt. Sein Vater wurde in der Schreinerwerkstatt mit einem Halsschuß tot aufgefunden. Der Täter, der vorläufig festgenommen wurde, behauptet, von seinem Vater mit einem Brotmesser bedroht worden zu sein, bevor er selbst die Waffe gezogen habe. Inwieweit diese Angaben auf Wahrheit beruhen, müssen die Ermittelungen der Polizei ergeben.

* **Oberhausen, 13. Aug.** Beim Betreten eines Stapelraumes im Grubenbetriebe der Zeche Jacobi wurde der Bergmann Johann Dix aus Sterkrade, Württemberger Straße wohnhaft, von Gesteinsmassen getroffen und lebensgefährlich verletzt. Er wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, ist aber kurz nach der Einlieferung gestorben.

lb **Gladbach-Rheydt, 12. Aug.** Die Industrie- und Handelskammer Gladbach-Rheydt hat nach Fühlungnahme mit der Krefeld-Uerdinger Kammer einen neuen Schritt unternommen, um eine Senkung der sehr hohen Beiträge für den Niersverband zu erreichen, deren Aufbringung den beteiligten Städten und Gemeinden gerade in den jetzigen Zeiten der allgemeinen Geldnot sehr schwer fällt. Die Kammer hat an den Niersverband eine Reihe von Forderungen gestellt, die im wesentlichen bezwecken das Arbeitstempo zu verlangsamen, damit eine Beitragssenkung eintreten kann.

lp **Arnsberg, 13. Aug.** Der Kreisausschuß beschäftigte sich mit der Finanzlage des Kreises und der notwendig gewordenen Beschaffung weiterer Betriebsmittel. Berichtet wurde über die letzten Verhandlungen mit den REW. wegen Geltendmachung der Vertragsansprüche. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde eine engere Kommission gewählt. — Die Besteuerungsbeschlüsse der Gemeinden wurden zum größten Teile gnehmigt unter gleichzeitiger Erteilung der Zustimmung zur aufsichtsbehördlichen Einführung der Bier- und Bürgersteuer und, soweit notwendig, zur Erhebung besonderer Zuschläge dazu. — Genehmigt wurde die Einführung einer Polizeiverordnung über die Sperrung der arg zerfahrenen Straße Altenaffeln—Plettenberg für schweren Fuhrwerksverkehr. Am Nachmittag fand eine Besichtigung der Kreisbeispielswirtschaft statt.

* **Beckum, 13. Aug.** Ein auf Schloß Meschede bedienstetes Mädchen aus Asbeck wurde auf dem Wäscheboden erhängt aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Grund der Tat soll in Liebeskummer zu suchen sein.

gi **Heiligenhaus, 13. Aug.** Vor längerer Zeit begann die Ortsgruppe des Evangelischen Volksbundes ein größeres Bauvorhaben, bestehend aus vier Häusern. Infolge der letzten Vorgänge in der Baugenossenschaft Devaheim mußten die Heiligenhauser Bauten stillgelegt werden. Da inzwischen der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt worden ist, erscheint noch sehr fraglich, ob und wann die Bauten weitergeführt werden können.

Freiwilliges Notopfer der Aerzte

Um der durch den Rückgang der Beitragseinnahmen geschwächten Krankenversicherung zu helfen, haben die ärztlichen Organisationen dem Reichsarbeitsministerium ein Angebot gemacht und inzwischen vereinbart, daß den Kassen 10 bis 20 Prozent Nachlaß für Arztkosten gewährt, wobei die schwere Notlage der Landwirtschaft, der Landkrankenkassen und der ländlichen Ortskrankenkassen besonders berücksichtigt wurde. Für die durch die Notverordnung vom Juli 1930 als Regelleistung eingeführte Familienkrankenpflege gelten besondere Vereinbarungen.

Ein noch weitergehender Vorschlag der Aerzte wurde von den Vertretern der Krankenkassen abgelehnt, obgleich er die Möglichkeit bot, für die Zukunft das Verhältnis der Kassen zu den Aerzten entscheidend zu regeln, indem nämlich die Vergütungen für die Kassenärzte in ein bestimmtes festes Verhältnis zur Grundlohnsumme, also zum Arbeitseinkommen der Versicherten, gesetzt werden. Durch ein solches Abkommen würde erreicht werden, daß sich das Einkommen der Kassenärzte automatisch nach der jeweiligen Wirtschaftslage und der Lohnhöhe der Versicherten regelt. Die Aerzte beantpruchen als Entgelt für dieses Entgegenkommen, daß eine Reihe durch die Notverordnung vom Juli 1930 bedingter Maßnahmen unterbleiben, wie vorzeitige Kündigung der Verträge. Ersatz der ärztlichen Hilfe durch Barleistungen an die Versicherungsteilnehmer, Abbau von Kassenarztstellen und Herabsetzungen der staatlichen Gebührenordnung. Weiterhin sollen alle gegenwärtig noch vor den Schiedsinstanzen schwebenden Verfahren für die Dauer des neuen Abkommens insoweit ruhen, als sie Streitpunkte betreffen, die durch das neue Abkommen geregelt sind.

Die Notlösung gilt vom 1. Juli 1931 ab. Eine Dauerlösung, auf die auch die Reichsregierung den größten Wert legt, soll durch baldige Verhandlungen eines besonderen Ausschusses erstrebt werden.

Westfalen

Ch **Dortmund, 13. Aug.** Wegen schwerer Amtsunterschlagung ist im Mai vorigen Jahres der Stadtobersekretär Karl Richard, der seit 22 Jahren Beamter ist, zu einem Jahre Gefängnis und Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt worden. Richard war Kassierer der Stadthauptkasse in Hamm und hatte die Bareinzahlungen in Empfang zu nehmen, die bargeldlosen Eingänge zu verbuchen und die Stadtkasse zu verwalten. Bargeldlose und Bareingänge mußten durch die Kontrollmaschine laufen. Im Dezember hatte Richard eine Hausgrundstückshypothek von 5000 Mark abzulösen, die ihm große Sorge machte. Er war durch den Bau eines Eigenheims in Schulden geraten. Zur Zeit stand er mit einem Geldgeber in Verbindung, von dem er die erforderlichen 5000 Mark zu erhalten hoffte. Er nahm aus der Hauptkasse 5452 Mark, was er dadurch zu verdecken suchte, daß er Eingänge nicht durch die Maschine laufen ließ. Er gab seine Verfehlungen zu und entschuldigte sich mit der Bedrängnis, in der er sich mit der Rückzahlung der Hypothek befunden habe. Den Fehlbetrag habe er in einigen Tagen wieder in die Hauptkasse einlegen zu können gehofft. Die Verhandlungen haben sich jedoch zerschlagen. Außerdem soll der Angeklagte zwei Lohndüten zurückgehalten haben, von denen die eine über 107, die andere über 527 Mark lautete. Diese Straftat bestreitet er mit dem Bemerken, daß in einer Düte, trotz der Aufschrift 527 Mark nur 127 Mark gewesen seien. Die Berufung, über die heute verhandelt wurde, wurde verworfen, so daß es bei der in erster Instanz erkannten Strafe von 1 Jahr Gefängnis und Aberkennung der Beamtentätigkeit auf fünf Jahre verbleibt.

*

Dortmund, 13. August. Die Rheinischen Stahlwerke Abteilung Arenberg in Essen zeigen die Betriebseinschränkung auf der Schachtanlage Prosper 3 an. Zur Entlassung kommen 540 Arbeiter und 20 Angestellte. Entlassungstermin für die Arbeiter ist der 1. September d. J. Grund: Absatzmangel.

Gelsenkirchen, 13. Aug. Der zehnjährige Paul Böttchen sah im Stadtteil Scholven am Mittwoch nachmittag einem vorbeifahrenden Güterzuge zu. Als er, durch den aufsteigenden Rauch belästigt, zurückweichen wollte, geriet er unter einen Essener Brauereiwagen. Der Junge wurde so schwer verletzt, daß er noch im Laufe der Nacht im Krankenhause gestorben ist.

* **Werl, 13. Aug.** Bei der Begehung des Bahnkörpers fand ein Bahnpolizeibeamter etwa 300 m vom Bahnhof Werl entfernt zwischen den Schienen eine männliche Leiche, die vom Zuge überfahren war. Es handelt sich um eine Person von etwa 55 Jahren, deren Personalien nicht festgestellt werden konnten, da sich keine Papiere vorfanden.

ch **Coesfeld, 13. Aug.** Die Stadt Coesfeld beabsichtigt im Zusammenhang mit der Internationalen Holzschuhmesse, die am 27. September in der Coesfelder Stadthalle eröffnet und einen hochinteressanten Ueberblick über ein spezifisch holländisch-niederdeutsches Gewerbe bieten wird, eine Reihe von Veranstaltungen, die der Verkehrswerbung dienen sollen. Außer einer Verkehrsausstellung, einer Hygieneausstellung der Landesversicherungsanstalt Westfalen, sowie einer belehrenden Schau „Qualität und Schund im Alltage" ist vor allen Dingen eine Sonderausstellung des Coesfelder Heimatmuseums vorgesehen, die die engen Zusammenhänge zwischen der Stadt Coesfeld und dem Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen in Urkunden, Bildern und Rekonstruktionen veranschaulicht wird. Dazu tritt eine Kunstausstellung „Münsterland—Twente", die Werke münsterländischer und holländischer Künstler zeigen wird.

() **Münster, 13. Aug.** In der letzten Vorstandssitzung des Bezirkstages Münster des Preußischen Landgemeindetages West gab der Vorsitzende, Bürgermeister Bartosch, bekannt, daß er zum 1. Oktober d. J. nach dreißigjähriger Tätigkeit als Leiter des Amtes St. Mauritz-Münster sein Hauptamt aus Gesundheitsrücksichten niederlege, daß er aber für den Landgemeindetag West, den er mitbegründet habe, auch fernerhin ehrnamtlich tätig sein möchte. Daraufhin faßte der Vorstand folgenden einstimmigen Beschluß: „Bis zu den Verbandsneuwahlen im Jahre 1932 bleibt Bürgermeister Bartosch Vorsitzender des Bezirkslandgemeindetages und führt dessen Geschäfte. Nach dem Ausscheiden bleibt er mit Rücksicht auf seine verdienstvolle Tätigkeit dem Vorstand dauernd kooptiert."

Neuerscheinungen

Wir besprechen hier alle Veröffentlichungen zu den Fragen des POLITISCHEN UND OFFENTLICHEN LEBENS. Literarische Neuerscheinungen werden in der Beilage „BUCH UND BILD" gewürdigt.

Geopolitik, von Richard Hennig, Teubner-Verlag Leipzig—Berlin. In einer für ein wissenschaftliches Werk ziemlich kurzen Zeit, erlebt die „Geopolitik" ihre Zweitauflage. Ein Zeichen ihres Wertes. Wir haben die Erstausgabe eingehend in einem Leitartikel besprochen und wir haben an dieser Besprechung nichts zu ändern. Begrüßenswert ist die Ergänzung des Stoffes. Nach wie vor halten wir Hennigs Geopolitik für das beste instruktive Werk dieser Art, in dem eine ungeheuere Stoffmasse nicht nur spielend verarbeitet, sondern zweckmäßig geordnet wurde. Es gibt natürlich Dinge über die man anderer Meinung sein kann, aber im Rahmen der Konzeption und an der großen und edlen Idee gemessen, die dieses Buch beherrscht, sind es Kleinigkeiten. Nur eins berührt schmerzlich: die unentwegte außerordentlich scharfe föderalistische Stellung des Verfassers. Nach unserer Ansicht wäre eine Zerschlagung der zwecklosen und kostspieligen deutschen Kleinstaaterei ein Segen und nicht ein Verlust gleich welcher Art. Bartz

Ernst Müller (Meiningen) „Bolschewismus — Faschismus oder Freistaat!" 300 Seiten Text und 2 Tafeln auf Kunstdruck. Verlag M. Wittkop G. m. b. H., München. Steif broschiert 6,60 RM. Bolschewismus — Faschismus oder Freistaat!, diese drei Worte bezeichnen drei Schicksalsmöglichkeiten unseres Volkes, und weit in die Kreise des gebildeten Bürgertums hinein ist heute die Meinung verbreitet, daß unsere kranke Zeit nur mit extremen Mitteln geheilt werden könne. Ein alter politischer Kämpe, Ernst Müller (Meiningen) [illegible] „kritischen Glossen zur politischen Bilanz des zweiten Reiches" versucht er, das Bürgertum aufzurütteln und ihm klar zu machen, welche Gefahren ihm drohen, wenn es müde beiseite steht. Niemand ist zu einem solchen Mahnruf tiefer berechtigt als Müller (Meiningen). Er hat schon im Kaiserreich mit Freimut Kritik geübt und ist auch heute noch ein liberal gesinnter Kopf. Was er an dem Staat und an der Gesellschaft von heute auszusetzen hat, sind Verfallerscheinungen, die jeden anständigen Menschen empören müssen. Mit ebensoviel Kenntnis wie Witz, vor allem aber mit leidenschaftlicher Vaterlandsliebe beleuchtet Müller (Meiningen) Verfassung und Wirtschaft, Demokratie und Parteiwirtschaft, Reich und Staaten, Kultur und Wehrpolitik, Bünde und Bolschewismus, um nur ein paar Themen aus dem reichhaltigen, bei M. Wittkop in München erschienenen Bande herauszugreifen. Man kann an der Jugendfrische, an der Lebendigkeit und Wendigkeit dieses Mannes seine Freude haben, der als Beamter und führender Parlamentarier Deutschland und Bayern jahrelang gedient hat und der in diesem Buch die Ergebnisse eines an Erkenntnis reichen Wirkens zusammenfaßt.

Schoenberger, Rumpf, Graul: Bilder zur Kunst- und Kulturgeschichte. Verlag B. G. Teubner, Leipzig. Preis 12,60 *M*.

Das vorliegende Werk stellt sich die ebenso schwierige wie reizvolle Aufgabe, das Gesamtbild unserer abendländischen Kultur in einem Bilderband für den Zweck der Schule zu umreißen. Das war nur möglich, um es nicht zu verteuern, durch strenge Beschränkung auf das Wesentliche, durch geschickte Auswahl, durch kluge Nutzung des Raumes, der denn auch in den meisten Fällen mehrere Abbildungen des gleichen Stoffkreises auf einer Seite vereinigt. In über 500 Bildern zieht eine Fülle von Material vorüber, dem Lehrer, ja dem Studenten und Dozenten Anregung und Hinweis, durch knappen Begleittext, übergenug darbietend. Die Auswahl selbst ist so gehalten, daß sich Verknüpfungen mit Verwandtem, Erkenntnis des geistesgeschichtlich Entgegengesetzten oder der ähnlichen Erscheinungen in anderen Epochen sehr leicht ergeben. Die Haltung des Textes ist wissenschaftlich, die Bezeichnungen sind zuverlässig. Mit Gewinn kann man selbst in diesem Werk fesselnde Sondergebiete, etwa spätrömische Porträtplastik, Frühgermanisches, mittelalterliche Miniatur, Barockplastik, Kunst des 20. Jahrhunderts im Unterricht heranziehen. Geht doch der weitgespannte Bogen der drei Teile von der sakralen Tempelkunst der Aegypter bis in unsere Tage, bis zu Barlachs Magdeburger Ehrenmal, bis zum Stahlbau, bis zur Feierzeit der modernen Jugendbewegung. Da die Bilder trotz des gelegentlich kleinen Formats von ausgezeichneter Schärfe sind, ist das Werk für die episkopische Wiedergabe wie geschaffen. Dr. H. S.

Berg und Mark

Freitag, 14. August 1931 Nr. 22
Bergisch-Märkische Zeitung

Der Unterschlagungs-Pechvogel

über der Nevigeser Sparkasse

Neviges. Besonderes Pech hat anscheinend die Nevigeser Sparkasse mit ihren Angestellten.

Nachdem erst vor einiger Zeit einer ihrer Hilfskassenvorsteher wegen größerer Unterschlagungen bestraft worden ist, mußte die Kasse jetzt die betrübliche Entdeckung machen, wiederum — diesmal durch eine Buchhalterin — um erhebliche Summen geschädigt worden zu sein.

Die Schuldige, die 26jährige Josefa W. aus Neviges, hatte sich vor dem Erweiterten Wuppertaler Schöffengericht im Schnellverfahren zu verantworten. Nach ihrer Einlassung ist die Angeklagte seit 1923 bei der Sparkasse tätig gewesen, war zuletzt in der Kreditabteilung als Buchhalterin beschäftigt und bezog ein Gehalt von 150 RM monatlich. Mit ihren Unredlichkeiten begann sie im Jahre 1928, und zwar ließ sie sich an der Kasse gegen ordnungsmäßige Quittungen Beträge zu Lasten ihres persönlichen Kontos, auf das auch ihr Gehalt überwiesen wurde, aushändigen. Da ihre Entnahmen aber weit über ihr Guthaben hinausgingen, mußte sie, um die übermäßige Belastung zu verdecken, ihrem Konto andere ihr nicht zustehende Beträge gutschreiben und weiter in gleichem Maße fremde Konten dafür belasten. Diese Umbuchungen hat sie, wie der Sparkassenleiter bekundete, so geschickt ausgeführt, daß sie jahrelang alle Revisionen glatt überstand. Ueber den Verbleib des Geldes wollte die Angeklagte nur angeben, daß sie häufig abends ausgegangen sei, was viel Geld gekostet habe; auf irgendwelche Notlage konnte sie sich zur Entschuldigung ihrer Handlungsweise nicht berufen, da sie im Hause ihrer gutgestellten Eltern gelebt hat. Der der Sparkasse entstandene Schaden in Höhe von etwa 6000 RM ist bisher nicht gedeckt worden, jedoch soll der Vater der Angeklagten versprochen haben, ihn nach Kräften zu ersetzen.

Gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft erkannte das Gericht gegen die W. auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. In der Urteilsbegründung hieß es, daß der grobe Vertrauensbruch der Angeklagten ihr strafschärfend, die leichtfertige Auszahlung des Geldes durch die Kasse ihr aber strafmildernd angerechnet worden sei. Das Urteil wurde von der Staatsanwaltschaft und der Angeklagten anerkannt.

Velberter Diebstahls-Chronik

Velbert. Viehdiebstahl. In einer der letzten Nächte wurden von der Weide eines Gutspächters im Kuhlendahl zwei schwarz-weiße, 1 und 1½ Jahre alte Rinder im Werte von etwa 500 RM gestohlen.

Treibriemendiebstahl. In der Zeit vom 8. bis 10. August 1931 wurde aus einem Sandsteinwerk ein 10 m langer und 10 cm breiter Treibriemen im Werte von 60 RM gestohlen.

Kellereinbruch. Aus dem Keller eines Wirtes in der Elberfelder Straße wurden in der Nacht zum 11. August 1931 14 Flaschen Likör, 2 Korbflaschen mit Wein und Most und 16 Büchsen Eisbein und Würstchen im Gesamtwerte von 100 RM entwendet.

Hühnerdiebstahl. Einem Arbeiter wurden in der Nacht zum 11. August 1931 8 junge Hühner und 2 Hähne im Werte von 30 RM gestohlen.

Gläubigerversammlung der Firma Otto Velleuer, Velbert

! **Velbert,** 13. August. In der in Düsseldorf stattgefundenen Gläubigerversammlung der Firma Otto Velleuer, Velbert, gab Syndikus Dr. Küll einen eingehenden Bericht über die Lage des Unternehmens, die Gründe für die entstandenen Schwierigkeiten und die Aussichten für die Weiterbeschäftigung. Es wurde ein Gläubigerausschuß gebildet. Weitere feste Beschlüsse über ein Vergleichsangebot wurden nicht gefaßt. Man spricht von 50 Prozent, wobei die kleinen Gläubiger bevorrechtigt werden sollen.

Häuserbau in Gefahr

! **Heiligenhaus,** 14. August. Vor längerer Zeit begann die hiesige Ortsgruppe des Ev. Volksbundes ein größeres Bauvorhaben, bestehend aus vier Häusern. Infolge der letzten Vorgänge in der Baugenossenschaft Devaheim mußten die Heiligenhauser Bauten stillgelegt werden. Da inzwischen der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt worden ist, erscheint es noch sehr fraglich, ob und wann die Bauten weitergeführt werden können.

Schüler verübt Attentat?

Küppersteg. Am Mittwoch abend gegen 10 Uhr soll ein Schüler auf dem Gleise Köln—Düsseldorf auf der Wupperbrücke in der Nähe des Bahnhofs Küppersteg einen Sprengkörper gefunden haben. Wie wir hören, soll die Art des Sprengkörpers so gewesen sein, daß die Dienststelle einen Anschlag auf die Eisenbahnanlage vermutete. Der Fahndungsdienst der Reichsbahn vernahm den Schüler und hielt auch eine Haussuchung ab, wobei noch Patronen gefunden wurden. Nachdem dem Schüler dieses Beweismaterial vorgehalten wurde, gestand er dann auch, daß er selbst den Sprengkörper in der Gleisanlage untergebracht hatte.

Frecher Schaufenstereinbruch

Burscheid, 13. August. Gestern morgen gegen 10 Uhr fuhr vor dem Uhren- und Goldwarengeschäft Breitbach in Blicher bei Burscheid ein mit 2 jungen Männern besetztes Motorrad vor. Einer sprang ab und schlug die Schaufensterscheibe ein und raubte die ganze wertvolle Auslage aus. Schnell wie sie gekommen, fuhren die Räuber dann wieder davon, wahrscheinlich in Richtung Köln.

Die Polizei meldet:

Solingen. Festgenommen wurden ein Schamverletzer und eine Frau wegen Diebstahls. — Einschleichdiebstahl. An einem der letzten Tage wurden aus der unverschlossenen Wohnung einer Anwohnerin der Kölner Straße folgende Sachen entwendet: 1 goldener Halsreifen mit 5 Perlen und Anhänger; eine goldene Damenarmbanduhr mit schwarzem Ripsband; eine silberne Blusennadel mit 3 Aquamarinsteinen; ein Paar Doublé Manschettenknöpfe und ein buntseidenes Damenkleid. Wert: 185 RM.

Rhein-Wupper-Kreis

Opladen, 13. August. Nach einer der Kreisverwaltung zugegangenen Mitteilung hat der Staatsminister die neue Kreisbezeichnung „Rhein-Wupper-Kreis" genehmigt.

Rind auf der Wiese abgeschlachtet

Opladen, 13. August. Wie die Polizei berichtet, wurde in der Nacht zum Dienstag auf einer Weide in Lützenkirchen ein junges Rind von unbekannten Tätern an Ort und Stelle abgeschlachtet und das Fleisch mitgenommen.

Der Abschluß des Dramas

Wermelskirchen, 13. August. Nun ist die Ehefrau P. aus der Kenkhauser Straße, welche im Verlaufe eines Familienstreites von ihrem Ehemann mit einem Seitengewehr schwer verletzt wurde, gestern morgen gegen 11 Uhr im Krankenhause Remscheid-Lennep wider Erwarten doch gestorben. Die Verletzungen waren zu schwer. Der Ehemann hat bekanntlich kurz nach der Tat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Zwei minderjährige Waisen stehen nun allein in der Welt.

Frecher Diebstahl

Burg a. d. Wupper, 13. August. Gestern entwendete in einer hiesigen Wirtschaft ein Kellner die Wirtschaftskasse mit der Tageseinnahme, einen Bowlenlöffel, und ein elektrisches Bügeleisen. Das geschickte Verhalten des Gastwirts ermöglichte es der Polizei, den Dieb einige Stunden später in Wald festzunehmen, um ihm die Beute wieder restlos abzujagen.

Horrido und Hussassa!

Schützen-Verein Hagen-Wehringhausen e. V.

Hagen. Am 8. und 9. August feierte der Verein sein 10jähriges Stiftungsfest nebst Sommerkönigsschießen. Trotz des schlechten Wetters nahm die Wehringhauser Bevölkerung regen Anteil. Sowohl die Wehringhauser Gilde als auch der Altenhagener Schützen-Verein nahmen an diesem Feste teil. Beim Vogelschießen vollbrachte Richard Pickard den Königsschuß, der sich als Königin Frau Lucie Peters erkor. Die Krone wurde durch Zahntechniker Oskar Peters, das Zepter durch Georg Adams, der Reichsapfel durch Litzinger, rechter Flügel durch Julius Wagner und der linke Flügel durch Gropp abgeschossen.

Die Verteilung der Orden erfolgte beim Kommers. Ferner erhielten die zwei Ehrenvorsitzenden Herr Willi Paschen und Herr Dr. Caspari für treue Dienste je eine Ehrenplakette, wie auch weiteren 25 Mitgliedern für treue Dienste Ehrenmedaillen verliehen wurden. — Das Fest nahm unter der Festleitung Brückners einen glänzenden Verlauf, insbesondere wurden die Begebenheiten im Werdegang der 10 Jahre vom ersten Vorsitzenden, Herrn Georg Adams, glänzend illustriert. Herr Alfred Dreibholz von der Schützengilde Wehringhausen und Herr Kettler vom Altenhagener Schützen-Verein wünschten dem festgebenden Verein weiter Blühen und Gedeihen. Bei Konzert und Tanz verweilte man bis am frühen Morgen. Die Kinder fanden Wohlgefallen in der Kinderbelustigung und kleinen Gaben. Alles in allem herrschte eine gemütliche Stimmung.

Die Entwicklung der Konkurse und Vergleichsverfahren

im Bezirk der Bergischen Industrie- und Handelskammer

Von Dr. iur Hans Eckert, W.-Elberfeld
(im Bergischen Wirtschaftsblatt)

Wuppertal, 13. Aug. Die Insolvenzstatistik für den Kammerbezirk läßt eine ähnliche Entwicklung wie im Reich erkennen, wie die nachfolgenden Zahlen die eröffneten Konkurse und Geschäftsaufsichten bzw. Vergleichsverfahren in den einzelnen Amtsgerichtsbezirken zeigen:

Konkursstatistik des Kammerbezirks

Amtsgerichtsbez.	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	bis 30. 6. 31
W.-Barmen	23	55	49	18	11	36	42	28
W.-Elberfeld	61	82	101	35	41	50	70	30
Remscheid	10	31	57	4	7	8	7	25
Mettmann	5	4	2	3	2	1	7	5
Velbert	8	16	8	4	2	10	28	3
Wipperfürth	1	—	1	—	2	3	3	—
Lindlar	—	2	—	1	2	1	1	—
Gummersbach	3	12	27	6	2	4	5	24
R.-Lennep	7	18	24	4	4	11	9	2
W.-Ronsdorf	3	4	3	2	2	1	5	2
Wermelskirchen	2	3	8	1	—	6	2	3
Wiehl	—	3	1	1	3	1	4	8
Langenberg	1	5	1	1	2	2	4	—
	124	235	282	80	80	134	187	130

Statistik der Geschäftsaufsichten bzw. Vergleichsverfahren im Kammerbezirk

Amtsgerichtsbez.	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	bis 30. 6. 31
W.-Barmen	50	77	66	19	22	32	51	24
W.-Elberfeld	70	102	81	7	15	30	54	34
Remscheid	22	60	36	3	17	11	21	8
Mettmann	4	9	3	1	—	4	6	11
Velbert	5	22	8	—	3	10	14	15
Wipperfürth	—	1	—	—	3	2	—	—
Lindlar	—	—	—	—	—	—	—	—
Gummersbach	5	12	14	—	9	2	9	11
R.-Lennep	18	13	11	3	4	3	3	2
W.-Ronsdorf	4	5	3	3	1	3	3	3
Wermelskirchen	4	2	2	—	3	—	7	3
Wiehl	—	5	3	—	—	1	2	1
Langenberg	—	1	—	—	—	—	2	1
	182	309	227	36	77	98	172	113

Auch im Bezirk der Kammer ist die Anzahl der Konkurse vom Jahre 1924 mit 124 eröffneten Konkursen bis zum Jahre 1926 mit 282 eröffneten Konkursen auf mehr als das Doppelte gestiegen. Im Jahre 1927 trat im Kammerbezirk ein weit schärferer Rückgang der Konkurse als im Reich ein. Die Konkursziffer sank von 1926 auf 1927 von 282 auf 80, also auf weniger als 30 Prozent des Vorjahres. Die Entwicklung der Geschäftsaufsichten im gleichen Zeitraum zeigt ebenfalls ein von der Entwicklung im Reich abweichendes Bild. Die Zahl der Geschäftsaufsichten erreichte ihren Höhepunkt bereits im Jahre 1925 mit 309 angeordneten Geschäftsaufsichten gegenüber 227 im Jahre 1926. Im Jahre 1927 sank die Zahl der Vergleichsverfahren auf rund 35 Prozent des Vorjahres, also weit mehr als im Reich. Seit dem Jahre 1927 steigt im Kammerbezirk ebenso wie im Reich die Anzahl der eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren wiederum an. Während die eröffneten Konkurse von 1927 bis 1930 im Reich um 95 Prozent zunahmen, stieg die Zahl der eröffneten Konkurse im Kammerbezirk um 134 Proz. Gegenüber einer Zunahme der Vergleichsverfahren von 1928 bis 1930 im Reich um 121 Proz. betrug die Zunahme der gerichtlichen Vergleichsverfahren im Kammerbezirk im gleichen Zeitraum 1. Proz. Am Durchschnitt des Reiches gemessen, ist die Zunahme der gesamten Insolvenzen im Kammerbezirk erheblich. Die Zunahme der Vergleichsverfahren im Kammerbezirk hat jedoch im Verhältnis zum Reichsdurchschnitt mit der weit mehr gestiegenen Konkursziffer nicht gleichen Schritt gehalten.

Besonders ungünstig ist auch im Kammerbezirk die Lage im Jahre 1931, das im ersten Halbjahr 130 eröffnete Konkurse gehabt hat gegenüber 187 im ganzen Jahre 1930. Aller Voraussicht nach wird im Jahre 1931 die Anzahl der eröffneten Konkurse weit über der des Jahres 1930 liegen und die Rekordzahl des Jahres 1926 mit 282 erreichen bzw. noch übertreffen. Die Anzahl der Vergleichsverfahren im Jahre 1931 zeigt die gleiche Entwicklung. Bis zum 30. Juni 1931 wurden 113 Vergleichsverfahren eröffnet gegen über 172 im ganzen Jahre 1930. Danach ist zu erwarten, daß die Vergleichsziffer des Kammerbezirks im laufenden Jahre die Zahl der Geschäftsaufsichten des Jahres 1926 mit 227 erreichen und nur wenig hinter der Rekordzahl des Jahres 1925 mit 309 zurückbleiben wird. Doch ist auch für die Entwicklung der Insolvenzen im Kammerbezirk die Auswirkung der Wirtschaftslage seit Beginn des zweiten Halbjahres noch nicht vorauszusehen.

Um die verhängnisvolle Zunahme der Insolvenzen in den letzten Jahren sowohl im Reich wie im Bezirk der Kammer zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß sich heute nicht mehr wie in den ersten Jahren der Stabilisierung ein in gewissem Umfang gesunder Reinigungsprozeß vollzieht. Es werden vielmehr in zunehmenden Umfang existenzberechtigte und auf solider Grundlage aufgebaute Unternehmen vom Verfall betroffen. Das Anschwellen der Insolvenzen in einem Ausmaß, das die Ziffern der Krisenjahre 1925 und 1926 noch übertrifft, muß als ein bedenkliches Symptom einer chronisch ungesunden Wirtschaftsentwicklung gewertet werden, deren Ende einstweilen nicht abzusehen ist.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

3. Ziehungstag — 12. August 193

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 217037
18 Gewinne zu 5000 M. 26491 66872 121059 133790 169063 18962
222725 231533 309577
12 Gewinne zu 3000 M. 29152 66402 283174 320745 325329 3934
62 Gewinne zu 2000 M. 922 5069 6979 40476 42077 50308 5581
67333 76031 76312 83874 90276 101522 108125 113886 1188
132230 134291 159580 169878 181505 191996 193712 224658 2648
285589 294012 328411 328569 358559 359022
120 Gewinne zu 1000 M. 794 2491 18249 27537 36040 44213 474
49585 52749 71385 71717 89216 91912 105644 116805 126848 1308
139952 140028 159888 168679 169469 195184 196613 197185 2058
206685 207767 209040 211757 215731 220359 223787 228032 2314
237440 239729 240316 240359 260702 264002 266109 268633 2691
270324 273399 274628 284619 294849 302171 325454 333971 3419
345750 346578 351818 360241 375570 385035 398733
200 Gewinne zu 500 M. 9043 9702 9771 13034 14910 15820 1969
32014 40346 44349 44897 49840 51784 54169 55466 55511 5621
62866 65493 65717 73104 73293 74088 75760 76509 77308 8078
87762 89417 94693 105385 117724 120359 131366 131609 1323
132656 138344 142169 146427 148714 148810 155854 158602 1619
162173 163291 176201 182529 197529 200428 204254 205176 2058
210212 211311 212093 212753 226714 229014 232217 235750 2419
243843 244423 251758 257278 262230 263983 272162 278181 2802
288426 290760 291892 293446 306091 307593 311581 314327 3161
318897 319155 321913 325524 326358 330293 330933 335344 3668
367500 370505 372354 372419 374261 379626 381910 383851 3858
392330

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 124901
6 Gewinne zu 5000 M. 10399 66508 94567
32 Gewinne zu 3000 M. 6691 16762 37929 94144 1342
157959 184312 212416 280938 283334 317429 358666 368857 3727
388577 393736
44 Gewinne zu 2000 M. 57052 58983 87592 88452 96925 1035
110250 114233 119361 121009 124320 179603 183292 204245 2196
249510 249552 287919 313640 322993 327963 391216
140 Gewinne zu 1000 M. 7418 12648 20772 23593 27942 297
30945 42096 44295 49772 51699 57591 86198 91586 94851 950
99098 106552 116120 118449 125823 130172 132702 133266 1346
136290 142451 154585 154813 181750 182722 190340 245786 2494
250569 251856 252100 252738 261597 268749 290313 297336 3036
303783 314493 315271 316579 318858 319365 324175 337525 3396
340971 342808 346410 346842 347215 348823 355950 360590 3696
373322 374253 383460 385395 388946 391380 391415 391568 3976
210 Gewinne zu 500 M. 4618 11129 12728 12939 21658 22818 275
34057 34239 37331 37678 42604 48657 49277 50370 52414 627
75551 76705 78816 79720 80799 84868 85511 88300 90267 950
103571 106759 108789 110916 115346 124439 126327 127318 1293
133257 141238 146355 146824 151162 161514 162899 167860 1682
169913 183313 185441 190069 193773 198266 205107 212910 2141
218949 234981 236667 257772 258505 259823 262100 264808 2656
266398 269115 269226 269990 273906 282720 292520 296982 3102
310607 314731 317378 320644 324106 324621 325877 326761 3295
336307 339778 341536 342813 343663 345044 346343 351475 3599
354722 354757 356437 359375 361967 364593 366123 370684 3778
379824 383369 388466 390877 397792 399905

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 10 zu je 50000, 26 zu je 25000, 176 zu je 10000, 442 zu je 5000, 882 zu je 3000, 2698 zu je 2000, 5336 zu je 1000, 8836 zu je 500, 26666 zu je 400 Mark.

Ziehungsergebnis mitgeteilt von

Staatl. Lotterie-Einnahme Lieb

Barmen, Lindenstraße 6, Fernruf 50725.

Für gezogene Nummern können einstweilen noch Ersatzlose gegeben werden.

Trocknet unsere Erde aus?

Von
Hellmut Falk

Das Problem der Klima-Aenderung und im Zusammenhang damit die Frage, ob unsere Erde dem Schicksal ausgesetzt ist, allmählich auszutrocknen, hat weite Kreise der Wissenschaft schon oft beschäftigt, und wenn auch in einzelnen Punkten die Auffassungen auseinandergehen, so besteht doch Einigkeit darüber, daß in verschiedenen Teilen der Erde die Wüstenbildung Fortschritte gemacht hat und daß, freilich erst im Lauf geologischer Zeitperioden, mit einer langsamen Austrocknung unserer festen Erdkruste gerechnet werden muß. Vergleichende Blicke auf die Landkarten und die Beobachtung in der Natur zeigen, daß zahlreiche Seen und Teiche innerhalb gewisser Zeiträume verschwunden sind oder sich in Sümpfe verwandelt haben, daß Quellen versiegt sind und daß manche Flüsse nur noch so wenig Wasser führen, daß ihr großes Strombett in keinem Verhältnis steht zu der geringen Wassermenge, die in diesem Bett abwärts fließt. Das weite Gebiet, das heute die Wüste Sahara umfaßt, war früher einmal ein reiches Fruchtland, Mesopotamien glich einem blühenden Garten, Arabien, das heute nur in seinen Randgebieten besiedelt ist, muß in längstvergangenen Zeiten ganz anders ausgesehen haben als heute.

Die großen Salzlager in Mitteleuropa

sind sichtbare Beweise dafür, daß ehemals hier weite Meere sich dehnten, die zurückgetrieben und deren Reste eingetrocknet sind. Aehnliche Beispiele sind die verschiedenen Salz- und Bitterseen, z. B. das Tote Meer, der Ngamisee in Afrika, der Eyresee in Südaustralien und der Copiaposee in Chile. Sven Hedin hat in seinem Buch „Zu Land nach Indien" die Salzwüsten Indiens geschildert, die zum Teil noch weite Moorstrecken aufweisen, die mit bitterem Wasser angefüllt sind. Dieses Bitterwasser ist die letzte Spur eines Meeres, dessen Fluten verrieselten und verdunsteten. Der Tschadsee in Inner-Nordafrika zeigt ein auffallendes Sinken des Wasserspiegels und weite Randgebiete des Sees sind heute nur noch Sumpfland. In den Jahren 1912 und 1913 trockneten die Grunewaldseen bei Berlin aus und mußten künstlich wieder aufgefüllt werden.

Das sind nur einige Beispiele, die den klaren Nachweis liefern, daß der Wasservorrat innerhalb unserer Erdschichten sich verringert hat. Nun ist es zwar richtig, daß unsere Ozeane gewaltige Wassermengen bergen.

Man schätzt den Wasserinhalt aller Ozeane der Erde auf etwa 1⅓ Milliarden Kubikkilometer.

Und diese gewaltigen Wassermengen sind, wie wir wissen, in einen ewigen Kreislauf einbezogen. Im Laufe eines Jahres werden über 500 Billionen Tonnen Wasser aus den Meeren und Flüssen von der Sonne in Form von Wasserdampf emporgehoben und von den Passatwinden und sonstigen Luftströmungen nach kälteren Breiten verfrachtet, wo dann Wolkenbildung eintritt, bis dieser Kondensationsprozeß zu Regenfällen führt und das Wasser erneut der Erde zuströmt, um wiederum seine Wanderschaft zu beginnen. Von diesen Niederschlägen gehen (nach Berechnungen von Fritzsche) über 350 Billionen Tonnen auf den Meeren und nur 175 Billionen Tonnen Wasser über dem Land nieder, während an der Verdunstung die Meere mit etwa 385 Billionen Tonnen, das Land mit über 80 Billionen Tonnen beteiligt sind. Die Wassermengen, die die Flüsse alljährlich den Meeren zuführen, wurden auf 30 Billionen Tonnen berechnet.

Nun ist es selbstverständlich, daß der Wasservorrat der Erde bei diesem Kreislauf gewisse Verluste erleidet. Größere Mengen werden im Ozeanboden versickern oder gehen durch chemische Zersetzung verloren, indem sie an Gesteinsmassen gebunden werden. Dadurch werden allmählich gewisse Wassermengen dem allgemeinen Kreislauf entzogen und es muß demzufolge, allerdings auf große Zeiträume bezogen,

die Austrocknung der Erde einmal zur Tatsache werden.

Der Austrocknungsprozeß, den wir z. B. bei den Grunewaldseen bei Berlin und auch anderwärts, beobachten können, hat jedoch ganz andere Ursachen. Durch die Kanalisierung und Betonierung vieler Flußläufe, durch die unglaubliche Verschwendung des Wassers in den Städten, ferner durch die Trockenlegung von Sümpfen und Teichen und durch das Auspumpen des Wassers in den Bergwerken tritt als unausbleibliche Folge eine Senkung des Grundwassers ein. Die notwendigen Auswirkungen sind: Versiegen der Quellen und eine fortschreitende Austrocknung des Bodens. So kommt es auch, daß einzelne Seen, die „Augen der Landschaft", verschwinden und die Wassermengen der Flüsse allmählich immer kleiner werden. Damit ändert sich auch das klimatische und landwirtschaftliche Bild eines Gebiets. Der Prozeß geht natürlich sehr langsam vor sich, aber im Laufe einer bestimmten Zeit sind diese Veränderungen feststellbar. Und der Mensch, der gewaltsam in den Ablauf der Naturvorgänge eingriff, wird selbst das Opfer dieser Maßnahmen sein. Das Wasser ist das unentbehrliche Elixier des Lebens. Es ist gewissermaßen „das Blut der Erde". Wir dürfen seinen natürlichen Kreislauf nicht stören, weil es unsere Aufgabe ist, Gärtner der Erde und Hüter des Lebens zu sein.

Explosionskatastrophe auf dem Gelände der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff AG.
2 Tote, viele Verletzte

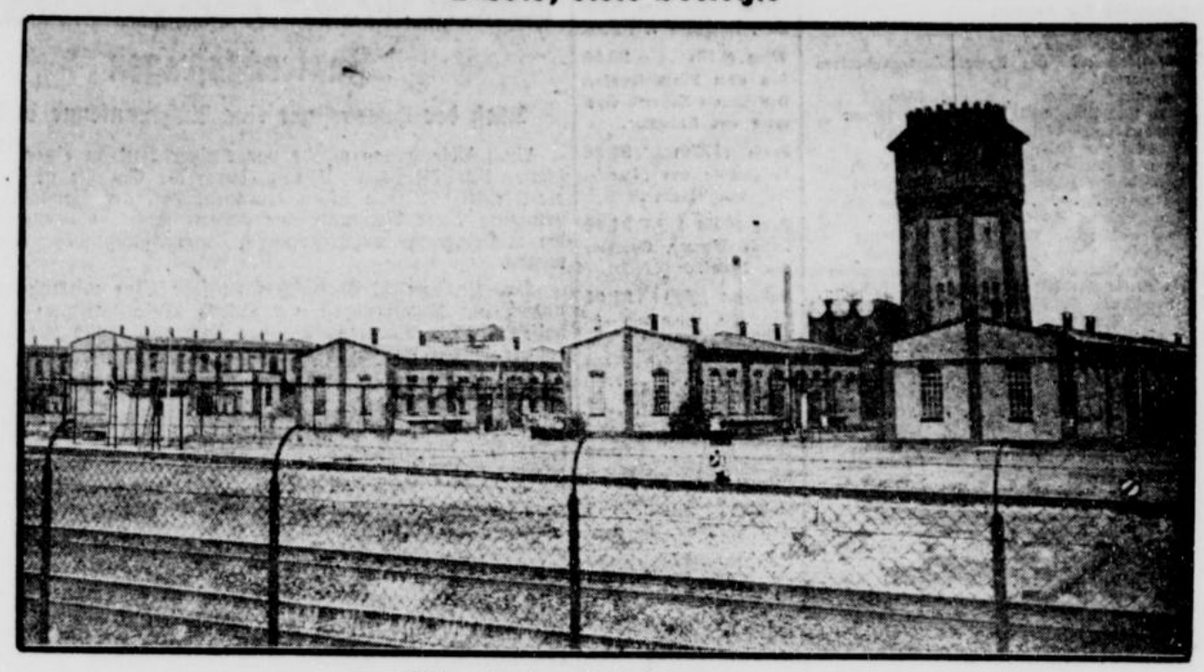


Bild zeigt das Fabrikgebäude

Fabel

Es spricht der Storch zur Kröte:
„Du bist so hold und schön,
daß ich vor Neid erröte,
seh ich dich vor mir stehn!"

Die Kröte quakt und ziert sich;
sie drückt die Augen zu,
und ihre Scheu verliert sich
vor Eitelkeit im Nu.

Das hat dem Storch gefallen;
stolz stelzt er auf sie zu
und hört die Kröte lallen:
„Küß mich, Geliebter, Du!"

Des Storches Schmeicheleien
betörten ihren Sinn.
Die Kröte gab im Maien
dafür ihr Leben hin.

Oskar Goertz.

Kasimir Edschmids Buch „Glanz und Elend Südamerikas, Roman eines Erdteils" Societäts-Verlag, Franfurt a. M. 1931 wird in den nächsten Monaten auch in England und Amerika erscheinen. Die moderne Reisedarstellung, auf die es Edschmid abgesehen hat, findet in der internationalen Kritik verdientermaßen die allerstärkste Beachtung.

Die 21. Oper des berühmten deutschen Komponisten Eugen d'Albert „Mister Wu" geht aller Voraussicht nach in der kommenden Saison in Berlin als Uraufführung über die Bretter.

Tilman Barion

(Nachdruck verboten)

10 Novelle von Gustav Kappert

Die Heidefrau indessen schälte das Fräulein aus Wat und Linnen, trug die Hinfällige auf zähen Armen und legte sie in den Trog unter das rinnende Röhrwasser. Ilsabe wand sich erschauernd im gehöhlten Holz und stöhnte. „So schrei' du nur", sagte die Alte ungerührt. „Du Zappelfisch! Ist es nicht besser so, als lägest du in der Totenlade ohne Licht und Luft und regtest dich nimmer?" Sie rieb ihr die bräunlich schlanken Glieder mit frühnigem Heidekraut, trocknete die Ermattete in Sonne und laulichem Wind und kleidete sie in ihr grobes Leinenzeug; die feinen Hüllen, in denen Ilsabe gebracht worden, und was die Schaffnerin an Wäsche und Gewand in die Truhe gepackt, spreitete sich breit auf den Heidegrund, daß die Kraft der Erde und des Lichtes den Tod austreibe. Milch flößte sie der Widerstrebenden ein: „So trink', das ist vom Quell des Lebens!" und bettete sie wie eine Mutter sorgend aufs Ginsterlager im Schuppen; und als Tilman Barion wiederkehrte bei Abenddämmerung, hielt sie den Finger zum Munde: „Sie schläft; und ich geh' schlafen; und du steig' in deinen Wagen und tue desgleichen!" Sie schloff in ihren Bau und schob innen den Riegel vor; aber Tilman Barion, im Kasten des Wagens ausgestreckt, der dicht beim Schuppen stand, fühlte sich nicht mehr einsam weltverloren, wie am Abend zuvor. Er blickte in das nächtliche Klardunkel des Himmels, die Sterne leuchteten und zogen ihre festen Bahnen, ihnen vorgezeichnet von Anbeginn, wie den Menschen ihr Geschick. Zwischen gestern und heute schien ihm ein Leben gespannt. Er lag in allen Gliedern gelöst, wie ein Kämpfer nach schwerem Tag, so von Müdigkeit betäubt, daß ihn ein Traum annahm; er erwachte erst, als ihm die helle Sonne auf die Lider schien.

Die Heidefrau kam schon von Ilsabes Ruhestatt. „Sie kümmert noch, die schwarzen Mäler schwinden wie nachtgewölkt. Ist das aber eine Schöne, Tilman Barion!"

„Meinen Namen kennst du nun auch?"

„Ein Vogel rief ihn im Morgengrau," lachte die Alte. „Viel mehr hat er mir noch gekündet. Tilman Barion, was soll nun werden?"

„Sag du es mir", bat er; „ich glaube es fest".

Die Greisin zuckte die spitzen Schultern: „Noch weiß ich nicht mehr, als meine Würfel."

Beschwingt stieg die Sonne über der Grünheide auf, Tau blitzte im duftenden Kraut; die Alte ging zum Schuppen mit Milch und Brot, nach einer Weile trug sie das Fräulein heraus ins lebendige Licht und bettete sie auf die kraftquellende Erde. Hilfreich kam der Heidewind, frisch wie Gottes Odem, der fächelte ihr das Fieber von der Stirn und die Schatten von den Wangen. Sie grüßte den Vetter ergebenen Blicks, ihre Hand flatterte ihm entgegen wie ein flügellahmer Vogel, er kniete nieder, nahm zärtlich die Hand und wiegte sie hin und wieder.

„Dein Pferd steht schon und scharrt den Boden", mahnte die Heidefrau. Dien' ihm gerecht und reit' es aus in die Heide; kehr' nicht wieder, bis die Sonne am höchsten steht; ich koch' einen steifen Hirsebrei."

So ritt Tilman Barion in die Heide, hügelauf, hügelnieder, umspielt vom balsamischen Hauch des aufblühenden Tags; Birkenzweige streiften seinen blonden Wirrschopf, die Machandelbäume flogen dunkel zurück. Im Uebermut warf der Braune die Hufe seitlich, der Reiter mußte wohl achten, sich auf dem ungesattelten Rücken zu halten. Neu geschenkt lag das Leben vor ihm, schön wie die Heide, doch weglos wie sie.

Als er mittags zum Irrstein wiederfand, saßen die Frauen still versonnen nach langem Gespräch, das nicht froh gewesen. Im groben Kleid dünkte ihm Ilsabe fremd und ihrem Wesen entrückt; er fand kein rechtes Wort, da holte er den Schmuck aus den Taschen seines Düffelrocks und legte ihn vor sie auf die Decke; achtlos sah sie drüber hin.

„Eja, der Schmuck ist schön", lobte die Heidefrau, „schiere Pracht jedes Stück; köstlicher doch gilt ein Kleinod, liegt am brachen Weg im Staub, mancher geht mißächtig vorbei. Reut's ihn und kehrt er zurück, nahm's wohl ein anderer zu eigen: Das ist ein treues Herz."

„Tilman! Tilman Barion!" zitterte es von Ilsabes Lippen. Sprach die Heidefrau, ihre dunkeltiefen Augen blickten seherisch ins Weite: „Nun ist es Zeit und Zwang, Euch die Zukunft zu künden". Sie griff in die Kleiderfalte nach dem Würfelspiel, die bleichen Knöchel glitten über die Decke zwischen dem gleißenden Prunk, regten und wegten sich, legten ein Bild:

„Nie mehr führt Euch ein Weg in die Stadt zurück", sagte die Alte.

„Nie mehr", wiederholten Ilsabe und Tilman mit gleichem Mund.

Die Heidefrau hob den dürren Finger, schwer und dumpf fielen ihre Worte: „Und nie in zweisame Zukunft."

Ilsabe barg ihr blasses Gesicht in Händen: „Das kann ja nicht sein, und ich glaub' es auch nicht!" Aber Tilman Barion hatte den Glauben, er sah nun seine Zukunft klar vor sich; er stellte Ilsabes Bild in ihre lichte Helle, es schwand wie Rauch vor der Sonne. Erschreckt, wie schnell der alte Traum entwich, fühlte er es wie Messer im Herzen; aber der Schmerz galt nicht ihm, er litt um Ilsabe.

Der perlten die Tränen unter den gesenkten Lidern, die Heidefrau nahm sie in beide Arme: „Tröste dich und trag' dein Geschick, wie andere auch. Hab' ich dir erzählt, vorher, als Barion in der Heide ritt, wie ich das Kleinod mißachtet am Wege und nimmer wiedergefunden. So hab' ich meinen Jäger in den Krieg getrieben, o, wie lang ist das her, weiß nicht, wo er geblieben. Ließ mir nichts zurück, der stolzschöne Herm, als Liedlein, bittersüße, die klingen heut' noch in der Heide, wo ich mit den Ginsterbesen geh', und kränken mich zutiefst". Sie wiegte das Fräulein an ihrer harten Brust, sang halblaut, die Stimme klang wie von einer gesprungenen Geige:

„Ich hab dir mein Herz gebracht,
mein Herz so treu wie Gold,
du hast mich dafür ausgelacht
und hast es nicht gewollt."

„Wohl hab' ich's gewollt", weinte Ilsabe laut.

„War aber zu spät", beharrte die Heidefrau, „und eine andere fand das Kleinod." Sie streichelte des Fräuleins Haar und Wangen. Tilman Barion wehrte ihr heftig: „Quäl' sie nicht so!"

„Sie muß den bitteren Trank einzwingen," sprach die Heidefrau unerbittlich. „Du weißt, wie er schmeckt, du weißt, wie heilsam er ist. Liebkind, dein Leben liegt noch weit und breit vor dir; wem einmal der Tod so nah ist gewesen, dem neigt er sich spät zum andermal. Sieh fürder nur wohl auf deinen Weg, magst dann noch ein gleiches Kleinod finden."

Ilsabe schluchzte, fassungslos aufbegehrend: „Hast ja selber kein ander Kleinod gefunden, Heidefrau!"

„Hat mir auch niemand zugesprochen", warf die ein; „da wurde ich blind von Tränen. Hab' mich in die Heide verkrochen, das hätt' ich nicht tun sollen. Sei du klüger, du Schöne, du Junge! Jetzt zürnst du mir, doch einmal wirst du einsehen, daß mir kein Zorn gebührt."

(Forts. folgt.)

Langenberg

6.45 **Leibesübungen.**
7.05 **Morgenkonzert.**
10.15 **Gymnastik für Frauen.**
10.40 **Schallplattenkonzert**
12.00 **Schallplattenkonzert.**
13.05 **Mittagskonzert** des Erwerbslosenorchesters Wuppertal.
1. Amazonen-Marsch . . . . Blon
2. Ouvertüre „Klein-Kirsten" . Hartmann
3. Accelerationen-Walzer . . Strauß
4. Vorspiel zur Oper „Das Heimchen am Herd" Goldmark
5. Schwäbische Rhapsodie . . Kämpfert
6. Ekstase . . . . . Ganne
7. Rautendeleins Lied . . . Zöllner
8. Zwei elsässische Tänze . . Merkling
9. Fantasie „Margarethe" . . Gounod
10. Viktoria-Marsch . . . . Soedermann

15.50 **Kinderstunde. Mit Buntpapier u. Schere.**
16.20 **Jugendfunk: 1. Nam-Bok, der Lügner. 2. Ein Rundgang durchs Funkhaus.**
17.00 **Vesperkonzert** des Stuttgarter Rundfunkorchesters. Solisten: E. Hüst (Sopran), Mertens (Baß), Otto Seyfert (Begleitung).
1. Ouvertüre „Der Erlenhügel" Kuhlau
2. a) Arie der Pamina . . . Mozart
b) Registerarie des Leporello Mozart
3. Militärmarsch . . . . . Schubert
4. Fantasie „Eugen Onegin" . Mussorgsky
5. a) Der Serafan
b) Sag an, wie groß
c) Schlaf, Armer, schlaf
6. Russischer Marsch . . . Ohlsen
7. Ouvertüre zu einer Revue . Lincke
8. a) Das Fräulein in der Rosenlaube . . . . . Genée
b) In der Rosenlaube . . Bongartz

18.00 Kramer von Rodt: **Im Bergischen Land.**
18.20 Dr. Naegle: **Die deutsche Universität Prag.**
18.40 Grete Stoffel: **Was interessiert die Frau an Politik und Wirtschaft? (2).**
19.15 **Vom Tage.**
19.30 Justizobersekretär Thelen: **Das Publikum und das Amtsgericht.**
20.00 **Lustiger Abend.** Kapelle Eysoldt.
Intermezzo: **Neue Wortgefechte des Querulanten Daumenschwert.**
Drei Szenen von Heinz Vollmer.
Spielleitung: Ulmann. **Das Protokoll.**
Der Polizeikommissar . Blumenthal.
Daumenschwert . Maaß.
Daumenschwert will sein Leben versichern.
Daumenschwert . Alexander Maaß.
Agent . Hans Kautz.
Komplizius Komplizissimus.
Daumenschwert . Alexander Maaß.
Ein Bekannter . Hans Salcher.
Anschl. bis 24 Uhr: **Konzertübertragung** aus dem Café Regina, Köln: Russ. Nationalorchester

Neu eröffnet Elberfeld-Barmen Neu eröffnet

Achtung Rundfunkhörer!

Anoden, Batterien noch billiger

Großer Preissturz!

Zur Einführung **Sonderangebot:**

W.A.Z. nur 100 Volt RM 4.75

W.A.Z. rot 3 Mon. Garantie W.A.Z. grün

90 Volt jetzt RM	5.00	90 Volt jetzt RM	5.85
100 " " "	5.50	100 " " "	6.50
120 " " "	6.60	120 " " "	7.70
150 " " "	8.25	150 " " "	9.75

Groß-Kraft-Anode (Größe 26,5×18,5) f. stärk. Geräte 100 Volt RM 8.—, 120 Volt RM 9.60, 150 Volt RM 12.- Nach auswärts Nachnahmeversand täglich frisch mit Gittervorspannung und ca. 10% Überspannung

Nur bei der

Westdeutschen Anoden-Zentrale
Wuppertal Elberfeld
Obergrünewalderstraße 23

Bühnenwerke

München (533) 20.00
Glück unter dem Hammer, Komödie v. Hagin.

Wien (516) 20.00
Aus dem Bürgertheater: Der Traum-Expreß, Operette von Katscher.

Paris (1724) 20.00
Fragmente aus „Parsifal" von Wagner.

Rom (441) 21.00
Stilles Wasser, Operette von Pietri.

Bukarest (394) 21.00
Rigoletto, Oper von Giacomo Verdi.

Hörspiele

Königswusterhausen 19.30
Im städtischen Obdach, Lehr-Hörspiel.

Mühlacker (360) 20.15
Carl Spitteler, Hörfolge

Heilsberg (276) 21.00
Die Flucht vor der Freiheit, Hörspiel.

Breslau (325) 21.25
Die Nationolhymnen der außereuropäischen Länder.

Konzerte

Heilsberg (276) 19.30
Orchesterkonzert: Werke von Zilcher.

Prag (486) 19.30
Liederkonzert.

Brüssel (330) 20.00
Orchesterkonzert.

London (356) 20.00
Promenadenkonzert Queenshall: Werke von Beethoven.

Beromünster (459) 20.00
Alte Musik.

Kalundborg (1154) 20.10
Populäre Opernmusik.

Breslau (325) 20.15
Violinkonzert Henri Marteau.

Warschau (1412) 20.15
Sinfoniekonzert der Philharmonie.

Paris (1724) 20.45
Harfenkonzert.

Mühlacker (360) 20.50
Populäres Orchesterkonzert.

Brüssel (508) 21.00
Orchesterkonzert.

Königswusterhausen 21.10
Kammermusik: Budapester Streichquartett.

Leipzig (259) 21.30
Suiten.

Radio-Anzeiger

Funkrechtsfragen

Muß der Hausbesitzer eine Außenantenne dulden?

Auch diese Frage wurde vor einiger Zeit zu einer die Hörerschaft befriedigenden Lösung durch die Gerichte geführt. Zwei rechtskräftige Urteile lassen erkennen, daß der Hauswirt die Anbringung einer Außenantenne dulden muß, vorausgesetzt, daß die Anbringung vorschriftsmäßig und sachgemäß durchgeführt wurde.

Das Landgericht Chemnitz stellt fest: Eine wirklich volle Teilnahme am Rundfunk ist nur mittels Außenantenne zu bewerkstelligen. Die Anbringung einer solchen bedeutet für den Hausbesitzer so gut wie keine Belastung oder Belästigung.

Das Amtsgericht Stettin äußert sich zu der gleichen Frage wie folgt: Der Beklagte kann sich nicht darauf berufen, daß die Kläger mittels einer kleinen Zimmerantenne die Möglichkeit haben, den Ortssender mit dem Berliner Programm zu hören und daß damit ihren Interessen hinreichend gedient sei. Der Ausnutzung dieser im Rundfunk steckenden Möglichkeiten kann der Vermieter nicht widersprechen, soweit er keine besonderen Interessen geltend machen kann. Nun ist es allerdings im beschränkten Umfange möglich, mit einer Zimmer- oder Rahmenantenne eine Anzahl auswärtiger Sender zu bekommen. Voraussetzung ist dabei einmal, daß die Empfangsverhältnisse günstig liegen. Im übrigen müssen die Apparate wegen der geringen Empfangsenergie verhältnismäßig viel mehr verstärken. Dazu ist aber wiederum eine große Anzahl von Röhren notwendig, die einen höheren Preis eines Empfangsapparates sowie eine Preisverteuerung nach sich ziehen. Zu diesem wesentlich erhöhten Preis stehen die berechtigten Interessen des Vermieters in keinem Verhältnis.

Unsere Städte in Rheinland und Westfalen

Der Westdeutsche Rundfunk setzt seine akustischen Städtebilder, die seitens der Hörerschaft und Kritik mit viel Anerkennung aufgenommen worden sind, im Laufe dieses Monats wieder fort. Zunächst ist am 16. August die Stadt Bocholt an der Reihe. Am 23. August folgt Iserlohn und am 30. August läuft das Hörbild „Hörster" über den Sender.

Die Eröffnung der Großen Berliner Funkausstellung

Die Eröffnungsfeier der 8. Großen Berliner Funkausstellung wird am 21. August über die meisten deutschen Sender zu hören sein. Die Feier beginnt um 10 Uhr morgens. Die Ansprachen halten Staatssekretär Dr. Bredow und der Berliner Oberbürgermeister Sahm sowie der Reichspostminister Schätzle.

Rundfunk veranstaltet Sprechkurse

Der Süddeutsche Rundfunk hat für seine Mitglieder Lehrkurse für Sprechtechnik, Atemführung und sprachlichen Ausdruck eingerichtet, zu deren Leiter er den Vortragsmeister an der Reinhardtschule in Berlin, Willy Buschhoff, berufen hat. Den Hörern des Sendebezirkes ist es ermöglicht worden, gegen kleines Entgelt an den Kursen teilzunehmen. Der Erfolg dieser Einrichtung war über alles Erwarten stark, denn die Kurse sind überfüllt.

Sendernachrichten

Der französische Sender Radio Nimes wurde infolge dringender Instandsetzungsarbeiten stillgelegt. Die Wiederaufnahme des Sendebetriebes erfolgt am 1. September.

Vorträge

Königswusterhausen 17.30
Technische Seifenblasen.

Königswusterhausen 18.00
Aktuelle Währungsfragen

Königswusterhausen 18.30
Raketen im Raum.

Mühlacker (360) 19.05
Die Bedeutung der Leichenöffnung.

München (533) 19.30
Musikalische Tiere.

Leipzig (259) 21.00
Das russische Dumping.

Aktuelles, Reportage

Breslau (325) 23.00
Tönende Wochenschau.

Unterhaltung

Kalundborg (1154) 15.30
Nachmittagskonzert.

Straßburg (345) 18.00
Unterhaltungsmusik; ferner: 19.00; 19.45.

London (356) 18.00
Tanzmusik.

Daventry (399) 19.00
Kino-Konzert.

Mailand (501) 19.15
Leichte Musik.

Budapest (550) 19.15
Ungarische Volkslieder.

Leipzig (259) 19.40
Bunte Stunde.

Mühlacker (360) 19.45
Handharmonikakonzert.

Hamburg (372) 20.00
Plattdeutsche Volkslieder

Brüssel (508) 20.00
Schallplattenkonzert.

Daventry (1554) 20.00
Schallplattenkonzert.

Rom (441) 20.10
Schallplattenkonzert.

Motala-Stockholm 20.15
Militärkonzert.

Straßburg (345) 20.30
Balalaika-Orchesterkonzert.

Daventry (1554) 21.00
Operettenkonzert.

Mailand (501) 21.00
Buntes Konzert.

Beromünster (459) 21.00
Improvisationen.

München (533) 21.30
Zitherkonzert.

Sottens (404) 21.30
Mandolinenorchesterkonzert.

Kalundborg (1154) 21.35
Zitherkonzert.

Kalundborg (1154) 22.15
Leichtes Konzert.

Wien (516) 23.00
Aeltere Tanzmusik.

Königswusterhausen

12.00 **Was Sie bisher noch nicht bei uns hörten** (Schallplatten)
14.00 **Rimskij-Korssakow-Schallplatten.**
15.00 Jungmädchenfunk: **Aus dem Leben eines großstädtischen Tageheims für Kinder.**
15.45 G. Regelin: **Von der Jugendrotkreuzarbeit für die Jugendrotkreuzarbeit.**
16.00 Von Leipzig: **Orchesterkonzert — Scherzando**
17.00 **Pädagogischer Funk.**
17.30 R. Jonas: **Technische Seifenblasen.**
18.00 Dr. Gestrich: **Aktuelle Währungsfragen.**
18.30 K. Kißbauer: **Raketen im Raum.**
19.00 **Wissenschaftl. Vortrag für Zahnärzte.**
19.30 Die Welt des Arbeiters: **„Im städtischen Obdach"** Lehrspiel.
20.00 **Uebertragung von Langenberg.**
21.10 Von Berlin: **Kammermusik.** Ausführende: Budapester Streichquartett. Werke v. Mozart
22.30 **Tanzmusik aus der Femina.**

Heilsberg

16.30 **Blasmusik.**
18.10 Frauenfunk: **Mütter großer Männer.**
18.35 **Bücherstunde.**
19.00 **Absatzwege des ostpreußischen Getreides.**
19.30 **Orchesterkonzert.** Werke von H. Zilcher.
21.00 **„Die Flucht vor der Freiheit".** Hörspiel von Fred von Hoerschelmann.

Mühlacker

12.35 **Schallplattenkonzert.**
13.40 I **Sinfonie von Beethoven** (Schallplatten).
17.00 **Gesangskonzert**
18.45 Dr. Kißling: **Die Rechtsstellung der Ehefrau nach gesetzlichem Güterrecht.**
19.05 Prof. Aschoff: **Die Bedeutung der Leichenöffnungen.**
19.45 **Handharmonikakonzert.**
20.15 **Carl Spitteler** (Prosa und Lyrik).
20.50 **Orchesterkonzert.**
22.30 **Tanzmusik.**

Daventry.

12.00 **Balladenkonzert.**
12.30 **Kirchen-Orgelkonzert.**
13.30 **Schallplattenkonzert.**
16.00 **Leichte Musik** aus dem **Grosvenor House.**
18.00 **Tanzmusik.**
18.45 **Klaviersonaten von Haydn.**
19.30 **Orgelkonzert** aus der Allerheiligen-Kirche.
20.00 **Schallplattenkonzert.**
20.30 **Uebertragung vom Dirt-Track-Motorradrennen in Wembley. Schnelligkeits-Wettbewerb England-Australien.**
21.00 **BBC.-Theaterorchesterkonzert.**
22.15 **Orchesterkonzert: Serenade.**
23.00 **Tanzmusik** aus **Glencagles Hotel.**

Hilversum

7.40 **Schallplattenkonzert.**
10.10 **Krankenstunde.**
11.10 **Schallplattenkonzert.**
11.40 **Unterhaltungskonzert.**
13.40 **Schallplattenkonzert.**
14.10 **Unterhaltungskonzert.**
15.40 **Orgelkonzert.**
16.55 **Nachmittagskonzert.**
19.20 **Orchesterkonzert.**
22.40 **Schallplattenkonzert.**

REBELL UND KÖNIGIN

NOVELLE VON PAUL RENOVANZ

1

Der Kommandeur des Kavallerieregiments Berry sieht den Achtzehnjährigen kalt an.

Der Leutnant schweigt. Eine trotzige Falte gräbt sich in seine vom Kalpak gebleichte niedrige Stirn, die von ungeheuerlicher fast äffischer Häßlichkeit ist.

„Sie halten es mit den Weibern über Gebühr," wettert mit unverminderter Heftigkeit der Kommandeur. „Sie tun sich auf den zweifelhaften Ruhm eines bedenkenlosen Schuldenmachers etwas zugute. Auch Ihre dienstliche Aufführung gibt zu scharfen Beanstandungen Anlaß."

„Ich bin jung, Herr Oberst."

„Wenn das Ihre einzige Entschuldigung ist, werden Sie sich damit ruinieren."

„Eine Liaison hatte noch jeder junge Mensch."

„Zum Teufel, Herr! ‚Hatte noch'! Sind Sie Soldat oder Literat? Spüren Sie nicht wie lächerlich Sie sich machen? Sie halten sich für einen Adonis, und sind es nicht. Sie bilden sich ein, jedes Frauenzimmer müsse in Sie vernarrt sein, — ja, merken Sie denn nicht, wie sehr man sich über Sie mokiert? Sie benehmen sich nicht, wie man es von einem Edelmann erwarten muß. Sie haben ein Beispiel zu geben! Haben sich der Tradition der Armee würdig zu erweisen! Dazu gehört allerdings mehr, als Sie bisher wahrnehmen ließen."

„Ich werde mir Mühe geben, Herr Oberst." Der Graf läßt nachlässig die Sporen aneinander klingeln. Hinter der Tür des Regimentsgeschäftszimmers schneidet er eine Grimasse.

Sieben Monate später schickt ihn das Ehrengericht auf Festung — dummer, schlechter Streiche wegen.

Am nämlichen Tag, da die Meldung seiner Flucht in Paris einläuft, wird der Name Mirabeau aus der Offizierliste gestrichen.

*

Der junge, haltlose Mensch treibt es wüster, als zuvor. Mehrere Jahre hindurch hört man von ihm bald aus England, bald aus Italien — nie ist es etwas Rühmliches. 1787 kehrt der Abenteuernde endgültig nach Paris zurück, sucht und findet Eingang in politischen Zirkeln, zögert nicht, seinen Verstand zu nützen, und als die Reichsstände zusammenberufen werden, geht Mirabeau nach Aix, kandidiert und sieht seine Zeit gekommen.

Jedoch die Adelspartei, seine Standesgenossen meiden ihn. Rasend vor Zorn, geladen mit Verachtung bis obenan, wirft er jenen Titel und Vorrechte seiner Geburt vor die Füße, kauft sich einen Tuchladen und macht sich zum Angehörigen des „Dritten Standes".

Dieser aus heißem Impuls und eisigem Kalkül getane Schritt hat die gewünschte Wirkung. Mirabeau wird von zwei Städten — von Aix und Marseille — zum Deputierten gewählt.

— — — — — — — — —

Gelegentlich der Premiere von Destouches „Ehrgeizigen" in der Comédie français, der die Königin mit ihrem Gefolge beiwohnt, befindet sich Mirabeau in der Nähe der Hofloge.

Es gibt in diesem Stück einen populären Minister, der seinem König gründlich die Meinung sagt. Der zunehmende Beifall, den diese Rolle und gewisse demokratische Ideen darin finden, ist nicht mißzuverstehen. Er soll bedeuten, daß der Souverän es seinem Volke schuldig ist, für eine gute Regierung zu sorgen. Noch ist man vorwiegend royalistisch gesinnt, aber schon gefällt es, die Schwäche der Monarchen offen diskutiert zu sehen. Die systematische, wennschon sehr vorsichtige Beeinflussung gegen die Monarchie findet geneigte Ohren. Die Menge ist eitel und willig. Der Gedanke kitzelt sie, für sehr aufgeklärt zu gelten, indem man ihr das Richteramt über bisher für unantastbar gehaltene Institutionen und Personen zuschiebt. Und trotzdem bereits mit Beaumarchais' „Hochzeit des Figaro" der offene Krieg von der Bühne herab gegen die Vorrechte der Geburt begonnen hatte, genügte dieses Stück dem politischen Bedürfnis des Publikums nicht lange. Destouches, Marie-Joseph Chénier — dieser mit seiner „Schule der Könige" — auch Voltaire mit älteren Stücken traten an. Ihnen folgten Pamphletisten von rohestem Schlage, die sich an der Verhöhnung der Geistlichkeit und Herabwürdigung der Kirche nicht genug tun konnten. Louve ließ ein Schauspiel „Große Parade der schwarzen und weißen Armeen" aufführen, in dem Prinz Condé schließlich vor dem Jakobinerlied „Ca ira, les aristocrats à la lanterne!" schmählich Reißaus nimmt.

Noch diese unverhüllten Tendenzstücke gegen das Königtum eilen der geschichtlichen Entwicklung voraus. Vorläufig waren die Versuche einer sehr gefährlichen Absicht so versteckt, daß der Adel selbst an solch „witziger" Herausforderung ein wohlwollendes Vergnügen hatte. Wie wenig übrigens auch der Hof zögerte, in ihnen kaum mehr als eine harmlose Keckheit zu erblicken, zeigte sich darin, daß die Königin mit großer Regelmäßigkeit Oper und Schauspiel besuchte. — So an jenem Julitage des Jahres 1788. Talma in der Titelrolle gibt eine seiner erschütternden Darstellungen. Die Königin hängt an jeder seiner großen bezwingenden Gesten. Seine Worte sind wie rollendes Erz. Geht nicht doch eine leise gewitternde Ahnung in der Brust Marie Antoinettes auf?

Mirabeau sieht und hört nichts von den Vorgängen auf der Bühne. Er hat den Lauf der Dinge errechnet. Nicht die Tiraden dieses Mimen interessieren ihn: der lodernde Tollkopf hat nur Augen für die pastellzarte Anmut der Fürstin, er verzehrt ihr schimmerndes mädchenhaftes Profil mit glühenden Blicken, er vermeint den spielenden Atem ihres Mundes, das zierliche Gekraus ihres Stirnlöckchen nicht mehr entbehren zu können und erwägt fiebernd alle Möglichkeiten, wie seinen bedrängenden Wünschen Erfüllung werde.

Die Königin fühlt endlich die zudringlichen Blicke. Sieht sich von zwei nachtdunklen glänzenden Augen gepackt — und kann sich ihrem Zwange nicht entziehen. Zwei Worte, nach rückwärts geflüstert, bringen das Ohr des Oberzeremonienmeisters in Mundnähe.

„Wer ist jener dort?" Marie Antoinette hebt spielerisch das Lorgnon. Interessiert mustert sie das Paviansgesicht.

„Majestät", gibt Marquis de Brézé verwirrt zurück, „der Name ist Schmach für sein Geschlecht. Ein Verfehmter, ein Verräter, der mit seinem adligen Blut nichts weiter anzufangen wußte, als pöbelhafte Instinkte damit zu nähren."

„Sein Name?"

„Mirabeau."

„Ah!" Die Ueberraschte sieht jetzt starr zu dem Abtrünnigen hinüber, in dessen Wangen die Welle wahnwitzigen Begehrens steigt. Herr de Brézé knickt in sein Fauteuille zurück: schrecklich, die Königin hält einen Revoluzzer der Beachtung für würdig! Errötete sie nicht, daß der Impertinente sie so anstarrte! Plötzlich fühlt der Hof- und Schranzenmeister, wie alles um ihn kreist, ein furchtbarer Gedanke droht, ihn um alle Contenance zu bringen: Ihre Majestät ist ja in den Menschen blind verliebt! Oh! Oh! Ein Désastre! Ein Affront! Wie soll man das Unglück überleben.

Mirabeau trabt durch die gepflegten Gartenwege der Tuilerien. Er ist wie ein Sonntagsjäger, den der Zufall auf edle Fährte setzte. Ein Fallensteller, der seine Listen einem guten Sterne anbefiehlt.

Die Stadt liegt in silbrigem Morgendunst. Auf Beeten und Rabatten glitzert Tau. Die Scheiben der Gewächshäuser sind noch beschlagen.

Mit seinen blanken glaskugeligen Augen läuft der Wildernde die breite Fensterfront des Pailais ab. Tastet hinter gebauschte Vorhänge, lauscht klappernden Jalousien im Frühwind nach.

Die Sonne macht sich daran, die weiten Rasenflächen abzutrocknen, da erhascht sein Ohr ein Geräusch . . . das Wehen eines leisen Frauenschrittes. Und wie er nun den Nacken vorsichtig herumbiegt, fährt der Witternde überrascht zusammen: dort auf dem Balkon über hängendes Klematis gewahrt er eine weiße Frauengestalt — sie ist's, auf die sich sein dumpfes Verlangen richtet. Marie Antoinette.

Mit durstigen Zügen trinkt sie den Duft des Morgens, gibt sich der schönen Stunde hin.

Der Sonnenchoral der goldenen Innenflügel, das liebliche Orchester der gefiederten Baumsänger strömen ihr die Wärme eines großen Glücksgefühls zu.

Vergessen ist die Hitze kerzenknisternden Salons, verebbt das Geschwätz flacher Hofkavaliere.

Maria Theresien's Tochter sieht mit geweiteten Augen in das Glühen und Blühen zu ihren Füßen — nun fliegt ein Schatten über ihre klare Stirn. Sie spürt des Fremden Nähe. Sie weiß sich beobachtet und wendet sich erschreckt zur Flucht, noch bevor sie, das Antlitz des Spähers recht erkannt hat . . . Eine Rose, den zuckenden Fingern entfallen, gleitet über das Gitter.

Mirabeau hebt sie auf, verwahrt sie an seinem Herzen, eine weiße, voll erblühte Rose. (Fortsetzung folgt.)



Das Internatio
Meistertitel in Ha
erwarteten Siege
Kölnerin Frl. Ros
glatt überspielte u
Meistertitel errang.

Ein verregnetes Spiel

SSV. Elberfeld von Schwarz-Weiß Barmen mit 1:2 geschlagen

Der Elberfelder Sport- und Spielverein hatte mit seinem ersten Spiel auf eigenem Platze Pech. Eine halbe Stunde vor Beginn des Spieles setzte ein starker Regen ein, der das ganze Spiel über anhielt und den Boden tief und schlüpfrig machte. Die Mannschaften gaben sich die größte Mühe. Irgendwelche Rückschlüsse auf die Spielstärke beider Mannschaften sind nicht möglich. Die Schwarz-Weißen, die ohne Freude spielten, hatten in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel. Durch die guten Vorlagen ihres Mittelläufers Brausen, der von seinen beiden Nebenleuten gut unterstützt wurde, schufen die Stürmer recht heikle Situationen vor dem Elberfelder Tor. Schon nach etwa fünf Minuten muß sich Altenfeld zum ersten Male geschlagen bekennen. Er wirft sich einem scharfen Schuß Schlössers zu spät entgegen und der Ball rollt unter ihm hinweg ins Tor. Bald darauf verpaßt Schlösser durch seine Langsamkeit eine Gelegenheit zur Erhöhung des Resultats. Elberfeld hat einige gute Momente, die aber durch die Unentschlossenheit des Sturmes nicht ausgenützt werden. Allerdings ist auch die Barmer Verteidigung auf der Höhe und besonders Petschler greift immer rettend ein. Elberfelds Rechtsaußen verpaßt frei vor dem Tore eine todsichere Chance. Die Strafe bleibt nicht aus. Petschler gibt den Ball zum Sturm und in wundervollen Kombinationszügen wandert der Ball zu Schürfeld, der für Altenfeld unhaltbar zum zweiten Male einsendet. Ein Strafstoß für SSV. fängt die Barmer Verteidigung ab. Erlenbruch leitet einen Angriff ein, der Ball landet bei den Stürmern, die brennen der zu weit aufgerückten Verteidigung durch und nach einigem Hin und Her schießt Wülfing das Ehrentor kurz vor der Pause.

Der Regen wird stärker und es wird gleich weiter gespielt. Den Barmern behagt der schlüpfrige Boden garnicht und die Elberfelder kommen sichtlich auf. Schon in den ersten Minuten haben sie Gelegenheit zu einem weiteren Tor, aber Kobitza kann eben noch retten. Barmen macht ohne Erfolg einige recht gefährliche Durchbrüche. Wegen Hand bekommt SSV. einen Elfmeter zugesprochen, der aber von Schlösser gegen den Pfosten getreten wird. Wegen Dunkelheit und Regens wird eine Viertelstunde vor Schluß vernünftigerweise vom Schiedsrichter abgebrochen.

Das große Lokalderby im Fußball

Sport und Spiel-Vereinigung Barmen — Schwarz-Weiß Barmen

Die Sport- und Spielvereinigung Barmen begeht in der Woche vom 15. bis 23. August ihr 25jähriges Jubiläum und tritt mit einer Reihe sportlicher Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit. Gleich der erste Sonntag, der 16. August, bringt für die Wuppertaler Fußballfreunde eine kleine Sensation. Barmens stärkste Fußballmannschaften, die des Jubilars u. die von Schwarz-Weiß liefern sich den traditionellen Lokalkampf. Die Spiele beider Mannschaften waren von jeher ein sportliches Ereignis und werden es auch in Zukunft bleiben, darum dürfte das Interesse der Fußballanhänger nicht gering sein. Beide Mannschaften haben gleich zu Beginn der Saison einen sehr guten Start gehabt. Die Blau-Gelben halten mit einem Torergebnis von 17:1 in zwei Spielen wohl den Torrekord in Westdeutschland. Die Mannschaft befindet sich in einer vorzüglichen körperlichen Verfassung und dürfte trotz des Fehlens von Hörner sehr stark sein. Vor allem befindet sich der Sturm in einer vortrefflichen Spiellaune. Schwarz-Weiß ist ebenfalls gut über die Sperre gekommen. Die Mannschaft hat trotz der sehr ehrenvollen Niederlage gegen die ausgezeichnete Mannschaft von München 1860, bewiesen gezeigt, daß sie in vorzüglicher Form die Saison beginnen wird. Durch die bisher gezeigten Leistungen und durch den besonderen Reiz dieses Spieles darf man ruhig mit einem sportlich wertvollen Kampf rechnen. Der Anfang der Saison läßt zudem keine Schlüsse auf das bestimmte Können bei den Mannschaften zu, das Spiel muß man daher als unbedingt offen bezeichnen. Beide Mannschaften treten in stärkster Aufstellung an. Der Beginn des Spieles ist auf 3 Uhr angesetzt. Vorher findet ein Jugendspiel statt.

Morgens um 11 Uhr weiht die Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen dann noch auf ihrem Sportplatz ihr Ehrenmal zur Erinnerung an ihre gefallenen Mitglieder ein.

Um die Westdeutsche Mannschaftsmeisterschaft der Amateurboxer

S.S.Vg. Barmen gegen Deutscher Sport-Club Düsseldorf

Zum ersten Male beteiligt sich in diesem Jahre ein Wuppertaler Verein an den Kämpfen um die Westdeutsche Mannschaftsmeisterschaft der Amateurboxer. Es ist dies die Kampfstaffel der Sport- und Spielvereinigung Barmen, die am Freitag, dem 14. August, abends 8 Uhr, auf dem Sportplatze an der Schützenstraße dem Deutschen Sport-Club Düsseldorf gegenübertritt. Mit der Mannschaft der Düsseldorfer kommt eine der technisch besten und auch kampfstärksten Mannschaften Westdeutschlands nach Barmen. Die Düsseldorfer haben bereits in den vergangenen Jahren stets in den Endkämpfen um den Mannschaftstitel gestanden und waren neben Colonia Köln und V. f. R. Köln die erfolgreichsten Boxer. Der Papierform nach haben die Düsseldorfer unbedingt ein Plus, zumal sie im Schwergwicht zwei Punkte ohne Kampf gewinnen, da Barmen aus eigenen Reihen keinen Gegner stellen kann. Immerhin ist der Kampf doch noch offen, da die Sport- und Spiel-Boxer reichlich Aussichten haben, Siege und Punkte zu erringen.

Um die Westdeutsche Meisterschaft

SSF. Barmen gegen Sparta Köln am Freitag, 14. August, in Bad Mühlersbeck

Mit Riesenschritten geht die Westdeutsche Meisterschaft dem Ende zu. Um nicht noch einmal eine Enttäuschung zu erleben wie am letzten Mittwoch, wo das Spiel wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte, woran allerdings der wieder einsetzende Regen große Schuld trägt, müssen die Spiele pünktlich um ½8 Uhr beginnen. Es ist somit jedem noch die Möglichkeit gegeben, dies Spiel am Freitag anzusehen.

Sparta Köln wird diesmal mit ihrer stärksten Aufstellung antreten und dies mit Deiters, Budig und Derichs. Beim Spiel in der Vorrunde haben die Spartaner bereitz bewiesen, welchen Widerstand sie zu leisten vermögen, was sie mit ihrer stärksten Mannschaft sicherlich können. Für die Schwimmsportfreunde geht es darum Punkte zu sammeln, damit sie nicht durch Punkteverlust von der Spitze verdrängt werden. Sparta Köln und Poseidon Köln sind die stärksten Gegner. Die Barmer müssen schon ihr gewohntes Kombinationsspiel spielen, wenn sie siegen wollen. Schwimmerisch ist Sparta mit Derichs, Budig und Deiters den Barmern weit überlegen, die dazu noch in dem alten Kämpen Skamper eine ausgezeichnete Aufbaukraft besitzen. Weigt im Kölner Tor hat oft genug bewiesen, daß er als Torwächter der westdeutschen Auswahlmannschaft würdig ist. Unter guter Leitung dürfte sich ein flottes, scharfes Spiel entwickeln, dessen Ausgang noch ganz ungewiß ist.

*

Schwimmsportfreunde Barmen — Poseidon Köln 1:1 abgebrochen

Trotz des Regens hatten sich am Mittwoch abend 500 Zuschauer eingefunden, um dem Spiele zwischen Schwimmsportfreunde Barmen und Poseidon Köln, das von einschneidender Bedeutung für die Gestaltung der Meisterschaftstabelle war, beizuwohnen. Leider kamen die Erschienenen nicht auf ihre Kosten, da das Spiel wegen eintretender Dunkelheit nach Beendigung der ersten Halbzeit beim Stande von 1 : 1 abgebrochen werden mußte. Die Leistungen der Mannschaften waren gleichwertig.

Am Freitag Rennen in Hoppegarten

Unsere Voraussagen:

Hoppegarten, Freitag, 14. Aug., nachm. 3½ Uhr.

1. Rennen: Wilderich — Nebukadnezar.
2. Rennen: Feldjäger — Alpenflieger.
3. Rennen: Turmgraf — Farfalla.
4. Rennen: Adrienne — Reichswehr.
5. Rennen: Widerhall — Stall v. Weinberg.
6. Rennen: Teddy — Stall Mydlinghoven — Groll.
7. Rennen: Helmut — Fernländer — Venusta.

Die deutschen Tennismeister 1931



Das Internationale Tennisturnier um den deutschen Meistertitel in Hamburg endete bei den Damen mit dem erwarteten Siege von Cilly Aussem, die im Endspiel die Kölnerin Frl. Rost in einem grandiosen Zweisatzkampf glatt überspielte und damit zum dritten Male den Meistertitel errang, während im Herreneinzel der talentierte Jaennecke gegen den Deutsch-Böhmen Roderich Menzel in einem Dreisatzkampf unterlag, wodurch Menzel deutscher Meister wurde.

U. B. z. links Cilly Aussem nach ihrem siegreichen Endkampf, rechts Menzel, den neuen deutschen Meister beim Schlußspiel in der Endrunde.

Kronfelds Strecken-Segelflug

Kronfeld eröffnet eine neue Epoche des Segelfluges

Unser AK-Mitarbeiter hatte Gelegenheit, sich mit Kronfeld über seinen 160-km-Flug von der Wasserkuppe nach Westfalen zu unterhalten, der für die weitere Entwicklung der Segelflugbewegung von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Kronfeld hat mit diesem Fluge zum 7. Male eine Flugstrecke von weit über 100 km im Segelflug zurückgelegt. Ueber seinen Flug lassen wir Kronfeld selbst erzählen:

„Für mich war es ja nun wirklich kein Vergnügen, daß der letzte Wettbewerbstag herangekommen war, eines Wettbewerbes, der für mich ja im Zeichen der Behinderung durch äußere Umstände stand. An dem Tag, an welchem Groenhoff und Hirth ihre ersten größeren Flüge machten, mußte meine „Wien" neu bespannt werden, an dem zweiten Großflugtag war ich durch Krankheit verhindert. Beides eigentlich Folgen der Hetzjagd der letzten Wochen zum Kanal-Schleppflug-Rennen, zu meiner Auto-Schleppvorführung beim Luftfahrertag in Augsburg und dann wieder zurück nach England. Dann im letzten Augenblick noch mit Tag- und Nachttransport durch schwere Regengüsse unter der Leitung meines treuen Helfers Flinsch nach der Rhön, wobei dieser 49 Stunden ununterbrochen durchfuhr, um rechtzeitig zu kommen.

Der letzte Wettbewerbstag war gekommen und mit ihm kein Wind. Die Stimmung war flau bis mäßig, zumal ich mich noch seit 5 Tagen von Haferschleimsuppe genährt hatte, eine Nahrung, die besser für ein Baby geeignet ist als für einen in schärfstem Konkurrenzkampf stehenden Rekordpiloten. Mehr um überhaupt etwas zu tun, startete ich, worauf der erwartete Höhenverlust eintrat und ich, nachdem ich mich zirka 150 m herunter gekreuzt hatte, annahm, daß der Flug ein unrühmliches Endes am Fuße der Wasserkuppe finden würde. Eine Böe brachte mich ein bißchen höher. Es kamen zwei Maschinen vom Uebungswettbewerb, angelockt durch den großen Preis der kostenlosen Ausbildung zum Motorflieger, aber keiner konnte sich länger als 5 Minuten halten. Indessen „krebste" ich in verdächtiger Nähe des Bodens auf und ab, wobei ich schon die einzelnen Stöße Warmluft bemerkte, die aus dem Tal kamen. Wenn ich nur einen davon erwischen kann, dann gibt es vielleicht wenigstens etwas an Höhe, die helfen könnte, um den Tagespreis für den 30-km-Streckenflug zu erringen. Richtig, eine Böe gab mir 10 m Höhengewinn und durch dauerndes Kurven gelang es mir, mich in dem „Warmluftschlauch" zu halten. Langsam kletterte meine „Wien" höher. Da kam aber auch schon Wolf Hirth von der Kuppe gestartet, um auch mitzumachen. Ihm gelang es aber nicht, sich an die unsichtbaren Auftriebsgeister zu klammern und er mußte gerade in dem Augenblick landen, wo ich begann, über die Wasserkuppe hinwegziehend, in dauerndem Kreisen mich auf 1300 und 1400 Meter Höhe über Start zu arbeiten.

Blauer Himmel, nur vereinzelte Wölkchen, ob diese wohl für 30 km reichen werden? Dann ging es wieder etwas herunter. Ich hatte meinen Warmluftstrom verloren und suchte nach einem anderen. Es kam wieder ein Kampf mit einem Gegner in der Tarnkappe. Bald hatte ich wieder einen solchen Kamin und kurvte mich darin höher, während ich Fulda südlich von mir liegen sah. Westlich der Fulda wurde es wieder besser. Die Sonne brannte heiß auf die Felder und die Aufwindströmungen waren recht gut. Ich flog in einer Höhe von durchschnittlich 12—1300 m über der Landschaft. Manchmal ging es im Nu herauf und dann wieder bedenklich herunter, bis ich den nächsten Anschluß bekam. Meiner 30 km war ich schon sicher, aber der Mangel an jeglichem Wind machte sich doch bemerkbar. Ich guckte nach den Fabrikkaminen, deren Rauch nur ganz langsam nach Westen zu zog. Ueber Lauterbach ging es weg und Alsfeld und dann sah ich im Süden Marburg liegen. Ueber dem Sauerländischen begannen sich einige große Wolken zu türmen. Um recht viel Höhe zu bekommen, turnte ich von unten in eine hinein und beneidete in der Milchsuppe ohne Sicht Groenhoff um sein Blindfluginstrument. Auf einmal kam ich wieder, heftig geschüttelt, an der Seite der Wolke heraus, sah aber, daß ich schön Höhe gewonnen hatte, machte sofort kehrt und stürzte mich kopfüber wieder in einen Cumulus hinein, den ich infolge seiner Kleinheit auf diese Weise mehrere Male durchkreuzte, bis ich die größte Höhe, zirka 1600 m, erreicht hatte.

Es war doch recht mühselig dieses Mal. Groenhoff und Hirth hatten auf ihren Flügen am letzten Sonntag sich längere Zeit in 2000 m Höhe halten können, während es mir durchschnittlich nur auf 1400 reichte. Ueber das Sauerländchen ging es weg, das ich zum ersten Male im Leben auf diese Weise sehen konnte. Ich hatte in der Zwischenzeit mein Päckchen Zwieback verzehrt und nach dem Atlas festgestellt (nun müssen Segelflieger schon Atlanten mitführen!), daß es Richtung Hannover ging. Wenn ich nur etwas Wind hätte! In den 5 Stunden, die ich unterwegs war, hätten 20 km/std. Wind schon allein 100 km ausgemacht, 150 hatte ich schon, da wäre es beinahe an den Weltrekord gegangen, der mit Schleppstart im Gewitter von Groenhoff aufgestellt worden ist. Aber es sollte doch anders kommen. Im Rheinland hatte es katastrophales Gewitter gegeben, hohe Bewölkung zog als graue Wand im Südwesten auf und deckte die Sonne, so daß die Energiequelle für den thermischen Aufwind, plötzlich fehlte. Unrettbar ging es herunter, erst auf 1000 m. Noch einmal klemmte ich mich an einen letzten warmen Hauch, der mir 100 m brachte, dann weiter nach Nordwesten, soweit mein braver Vogel gleiten konnte. In einem Talschluß fand ich eine Landesstelle, die durch die Tücke des Objektes, wie gewöhnlich, noch ein Hürdenspringen mit der „Wien" zwischen Hochspannungsleitungen und Telegraphenmasten erforderte. Nach 7 Stunden war ich gelandet. 165 km waren geschafft."

Verantwortlich für Politik und Allgemeines J. V. v. Seutter. für Lokales Wilhelm Droste, für Kunst und Wissenschaft Dr. Paul Joseph Cremers, für Wirtschaft Dr. Willy Schoor, für den Anzeigenteil Fritz Knopp.
Druck und Verlag Theodor Reismann-Grone G.m.b.H. Niederlassung Elberfeld

Gegen üblen Mundgeruch „Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr Chlorodont aufs beste empfehlen." gez. E. G., Mainz. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste. Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

†

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Willen starb heute morgen nach kurzer Krankheit unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

Dr. med. Anton Peters

Chefarzt der chirurgischen Klinik des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder

im Alter von 52 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Maria Peters, geb. Busch
Liselotte Tilmann, geb. Peters
Herbert Tilmann
und das Enkelkind Liselotte.

Dortmund, (Kronprinzenstr. 29), den 11. August 1931

Seelenamt: Freitag, morgens 8 Uhr, in der Propsteikirche.
Beerdigung: Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der großen Trauerhalle des Hauptfriedhofes aus. 14030
(Straßenbahn-Sonderwagen ab Neutor 2.15 Uhr.)

Familien-Nachrichten

aus dem BMZ-Verbreitungskreis

Geboren: Eine Tochter: Carl Schreiber und Frau, Hagen. — Paul Strohborn und Frau, W.-Elberfeld.

Verlobte: Mia Jansen und Franz Wegener, Trier. — Erna Biermann und Bruno Walter, Berlin-Lichtenberg.

Vermählte: Walter Bläser und Berta geb. Esselmann, Hagen. — Kurt Niessen und Herta geb. Wolzenburg, Hagen. — Ernst Hülsmann und Therese geb. Gilles, Hagen-Eilpe. — Willi Schmitz und Hilde geb. Regel, Gummersbach. — Walter Heckmann und Gertrud geb. von Spreckelsen, Altona-Blankenese.

Gestorben: Fritz Ketterer, 41 Jahre, Hagen. — Frau Arthur Hermann geb. Hunnenmörder, 71 J., Remscheid. — Frau Emilie Merten geb. Müller, 68 J., Remscheid. — Robert Bierbach, 69 J., Duisburg-Ruhrort. — Frau Wwe. Wilh. Riegels geb. Maaß, 82 J., Wülfrath. — Frau Musikdirektor Wilhelm Trenks geb. Stuhlträger, 65 J., Köln. — Frau Paul Pesch geb. Dumm, 49 J., Köln-Bickendorf. — Theodor Hartzheim, 69 J., Köln. — Otto Degen 39 J., Köln-Nippes. — Ludw. Scheidemann, 82 J., Düsseldorf. — Wilhelm Grefer, 71 J., Düsseldorf. — Frau Wilh. Grot geb. Schleifer, 73 J., Dierdorf. — Frau Heinrich Böhl geb. v. d. Heyden, 55 J., Remscheid. — Max Bachmann, 28 J., Remscheid. — Rose Erika Stein, 10 J., Hagen. — Carl Rosin sen., 80 J., Haus Schede i. W. — Hermann Franke, 70 J., W.-Elberfeld. — Karl Koch, 60 J., W.-Vohwinkel.

Ferntransporte

Wer hat laufend Transporte nach **Sachsen** oder **Berlin** zu vergeben? Adressenangabe unter **L 14031** an die Geschäftsstelle der BMZ in **Elberfeld** erbeten.

10 Ford-Vorführungs-Wagen

8 u. 13 PS, Limousinen,
Coupés sowie off. Wagen, ferner gebrauchte **Ford-Lieferwagen,** billig abzugeben.
Cappel & Co., A.-G., Düsseldorf
Steinstraße 54/56, Tel.: 19324, 22024, 11724, 17056. 14016

UFA-PALAST BARMEN CLEVERSTR. — **UFA** — **MODERNES** THEATER ELBERFELD

Sensations-Programm!

Hans Rehmann
Olga Tschechowa
in dem Kriminal-Tonfilm:
Panik in Chicago
Nachtleben einer Millionenstadt, Rauschgiftschmuggel, geheimnisvolle Verbrecherquartiere

Dazu
Im Ufa-Palast:
Großstadtpflanzen
Ein Lustspiel in 7 Akten mit **Clara Bow**
Auf der Bühne:
Carl Haye
der bekannte rheinische Komiker

Im Modernen Theater:
Paul Heidemann — Mary Pickford
Lilian Gish im
Terra Magazin II
und die Tonfilm-Lieblinge
Micky und Ping & Pong

Im Odin-Palast:
Die Försterchristl
nebst großem Beiprogramm.

Heute früh 4½ Uhr entschlief nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter, Neffe und Onkel,

der Bauunternehmer

Peter Lang

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Aenne Lang
geb. **Rüttler.**

Dortmund (Junggesellenstraße 2), Altona, Bochum, Düsseldorf, Leipzig, New-York, Solingen, Weimar, Wittbräucke, Worringen, den 13. Aug. 1931.

Die Trauerfeier mit nachfolgender Einäscherung findet am Montag, den 17. August, vormittags 10½ Uhr auf dem Hauptfriedhof in Dortmund in der kl. Friedhofskapelle statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 14033

Die VERLOBUNG ihrer Tochter LOTTE mit dem Bergassessor Herrn SIEGFRIED MAIWEG zeigen an

Otto Passmann u. Frau
Mathilde geb. Düren
Dortmund-Oespel
Am Oespeler Dorney.

Meine VERLOBUNG mit Fräul. LOTTE PASSMANN beehre ich mich anzuzeigen

Siegfried Maiweg
Bochum-Langendreer
Kaiserstraße 151.

Im August 1931.
Empfang Sonntag, den 16. August 1931.

27090 Essen Autoanruf
4-, 5-, 6sitz. Limousine

6/25 PS. Citroen-Lim.
4türig, in denkbar bester Verfassung, günstig zu verkaufen.
Molineus, Vonzumhoff & Co., Elberfeld, Königstr. 105. Tel. 36154.

An unsere Kundschaft!

Infolge der Diskontermäßigung der Reichsbank werden die Mitglieder der unterzeichneten Wuppertaler Bankenvereinigung ihrer im Ortsbereich dieser Vereinigung ansässigen Kundschaft mit Wirkung vom 12. August 1931 an bis auf weiteres an Zinsen auf Reichsmarkkonten für **täglich verfügbare Guthaben** vergüten:

in gebührenfreier Rechnung . . . 7%
in gebührenpflichtiger Rechnung . 8%
auf Sparkonten 8%

Die **Sollzinsen** haben eine **Ermäßigung** auf **12%** erfahren.

Wuppertal, den 13. August 1931.

Wuppertaler Bankenvereinigung

Erinnerung an die Steuerzahlung

Bis zum **15. d. M.** sind die

staatlichen Grundvermögens- u. Hauszinssteuern
Gewerbesteuer
Gewerbelohnsummensteuer
Getränkesteuer
Hundesteuer
Kirchensteuer

bis einschließlich August 1931 fällig. Zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen wird darauf hingewiesen, daß unmittelbar nach diesem Termin das Mahn- und Beitreibungsverfahren beginnt, dessen Kosten den Säumigen zur Last fallen.

Um Verzögerungen in der Abfertigung zu verhüten, wird gebeten, nach Möglichkeit von bargeldlos. Ueberweisungen Gebrauch zu machen.

Wuppertal, den 12. August 1931.

Der Oberbürgermeister
i. V. Eberle

Nach der am 11. August 1931 bekanntgegebenen Senkung des Reichsbankdiskontsatzes werden bis auf weiteres unsere Zinssätze wie folgt festgesetzt:

a) im **Scheck**verkehr vom 12. August 1931 ab
   1. für Guthaben in provisionsfreier Rechnung auf **7 Prozent**
   2. für in Anspruch genommene Kredite provisionsfrei auf **12 Prozent**

b) im **Spar**verkehr vom 15. August 1931 ab
   1. für **täglich** abhebbare Einlagen auf **5 + 2 Prozent** Zuschlag,
   2. für **Kündigungseinlagen** auf **6 + 2 Prozent** Zuschlag.

c) Im **Hypotheken**verkehr bleibt der bisherige Zinssatz vorläufig bestehen.

Wuppertal, den 13. August 1931

Städtische Sparkasse

Nervositäten
vor Examen u. a. Aufgaben, in Schwierigkeiten; Denk- und Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Platzangst, Zerstreutheit, Stottern, Angewohnheiten usw., ferner
Kopf-, Herz-,
Nervenschwächen u. Schmerzen, Ischias, Rheuma, Asthma beh. spez. H. Krebs, B., Kaiserbrücke 3. Telephon 54889. 2340

Zu vermieten

VILLA
freistehend in allererster Lage Essen-Bredeney, 12 Räume, Garage, Chauffeurwohnung bzw. Büro mit großem Garten mit allen modernen Einrichtungen
preisgünstig zu verkaufen.
Angebote unter **L 14029** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in **Elberfeld** erbeten.

Billig!
Erstkl. Speisez., Schlafzim., Herrenz., Küchen und Polstermöbel.
Vornehme Modelle in Eiche und Edelhölzern zeigt Ihnen meine große Ausstellung.
Möbelhaus
W. Wiens
W.-Barmen
Neuerweg 42 a
Ibachhaus
(Kein Laden.)

Mauer- Akten- Bücher- Geld-Schränke 3046
Normal-Regale
Gust. Kellner Söhne,
W.-Barmen, Allee 220
Gegr. 1864. Fspr. 505 76

Kontor-Schreibtisch mit Zügen u. **Stühle** z. kf. gesucht. **Westmetall,** Schließf. 350, Elberf.

Achtung!! Radikaler Preisabbau!!
zum Teil zu Verlustpreisen
Wilhelm Schnee
Möbelhaus
W.-Elberfeld
Friedrichstrasse Nr. 51
Ladenlokal zu vermieten.

Altes Fahrrad oder Rahmen zu kaufen gesucht mit Preisangebot. Angeb. unter **3010** a. d. Geschst.

Welcher **Engländer(in)** erteilt auf Spaziergäng. engl. Konvers.-Unterr.? Ang. u. **3378** a. d. Gst.

G. m. b. H.-Mantel
zu kaufen gesucht.
Angebote an Schließfach 110 Soest. 13920

Bad Honnef a. Rh.
Schöne
Einfamilien-Häuser
mit Gärten und allen Bequemlichkeiten zu 14 000.—, 15 000.—, 16 000.— u. 18 500.— Mk. zu verk. Off. u. **3366** a. d. Geschst.

Freie Vierzimmerwohnung
I. Etg., m. gr. Veranda u. Badez. (Neub.), Nähe Zoo, zu verm. E., Hindenburgstr. 141 part. Tel. 32382.

Gr., möbl. Zimmer zu vermieten. **Barmen,** Wittensteinstraße 61 I., 1× sch.

Ba., Westkotter Str. 25 II. Etg. r.: Gut möbl., sonniges, ruhiges **Zimmer** mit Veranda z. verm.

Drei-Zimmer-Wohnung
nebst Küche u. Bad, möglichst m. Garten, in ruhiger Süd—Ost-Lage **Barmen** von kdrl. Haushalt, evtl. gegen Tauschwohnung per sofort oder bald **gesucht.** Angeb. unt. **3374** an die Geschst. der B. M. Z.

Elb., Holzer Str. 38 (Südstadt): **Möbl. Wohn- u. Schlafz.** mit Kochgas. Auch einzeln zu vermieten.

Ba., Turnstr. 7 II. Etg.: Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Mans.-Z. m. Kochgel. an Frl. billig zu verm. E., Charlottenstr. 47 I.

Gut möbl. Zimmer, Div., el. L., mit oder ohne Pension per 1. 9. 31 zu vermieten. **W.-Elberfeld,** Rathenaustr. 37 II. l.

Elb., Distelbecker Straße 37 II: Gut möbl. Zim., elektr. L., m. wunderbarer Aussicht, sehr billig zu vermieten.

Abgeschloss. **4-Zimmer-Wohnung,** I. Etage, m. Baderaum, zu vermiet. **W.-B.,** Obere Lichtenplatzer Str 333. Zu erfragen: 323, evtl. mit Garage.

E., Karlstr. 41 I.: Schön **möbl. Zimmer,** elektr. L., zu verm.

E., Südstr. 70 I. r.: Bess. möbl. Z. sofort zu vermieten.

Freundl. möbl. Zimmer evtl. m Abendessen, zu vermieten **Barmen** Fischertalerstr. 66 I.

2 gr. schön möbl. Zim. in gut. Hause, zentral, Nähe Anlag. gel., einzeln od. gemeins. an ruh. Mieter abz. **Ba.,** Gewerbeschulstr. 64 I.

U.-Barmen, Haspeler Str. 7 II: Möbl Wohn- u. Schlafzimmer preiswert zu vermieten.

In Liquidation tretender Verband der Eisenwaren-Industrie sucht für seinen

Geschäftsführer.

40 Jahre, der sich in jeder Hinsicht als besonders befähigte, organisatorisch begabte, zielbewußte und vertrauenswürdige Kraft bewährt hat, hervorragende Kenntnisse auf dem Gebiet des Verbandswesens besitzt und mehrere Jahre als Buchhaltungsprokurist tätig war

eine geeignete Stellung.

Anfragen erbeten unter **C 914** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Intell. Teilhaber
mit 3000 Mk. Bareinlage **findet** gutes **Einkommen** bei bequemer Tätigkeit. Zuschriften unt. **E 395** an die Gesch. d. BMZ in **Elberfeld.**

Größerer Posten farbiges Ripsband
für Kissen bill. z. vk. E., Laurentiusstr. 28.

Uhren-Rep.-Werkst. P. Fr. Winkler, Uhrm., **Barmen,** Werlestr. 40.

Rheinischer Schriftsteller
Seit langer Zeit in schriftstellerischer Tätigkeit für das Rheinland wirkend (in Zeitungen und Zeitschriften, Politik, Literatur, Propaganda, Fremdenwerbung, rheinische Plaudereien, Förderung des rheinischen Wirtschafts- und Kulturlebens) sucht geeignete Beschäftigung. Große stattliche Erscheinung, sicheres gewandtes Auftreten, großes Geschick und reiche Erfahrung im Verkehr mit Behörden, politischen Kreisen, Wirtschaftsverbänden. Ist bereit, jede Arbeit zu übernehmen, in der er seine Fähigkeiten als Schriftsteller, Redner, Werbeleiter, Verkehrsdirektor und dergleichen verwenden kann. Seine Kenntnisse des rhein. Wirtschafts- und Kulturlebens befähigen ihn zur Übernahme des Presseamtes rheinischer Städte oder großer wirtschaftlicher Verbände. Suchender hat Geschichte, Volkswirtschaft und Literatur studiert. Beste Empfehlungen seitens führender rhein. Persönlichkeiten, Minister, Politiker des Reichstags und Landtags, Wirtschaftsführer, Verleger usw. Angebote unter **Fr. 40** an die Geschäftsstelle der BMZ in **Elberfeld.** 13957

THALIA THEATER
Freitag, 14. bis einschl. Donnerstag, 20. Aug.
Tonfilm-Teil
Berliner Nachtausgabe:
„Das Publikum lacht vom heiteren Anfang bis zum lustigen Ende!"
Trude Berliner
die charmante Tonfilm-Soubrette in
Ich heirate meinen Mann
Ein sehr launiger Tonfilm-Schwank
In den weiteren lustigen Rollen:
Kurt Vespermann, Igo Sym, Szöke Szakall
Regie: E. W. Emo
Montagspost:
„Das ist natürlich ein großer Jux, wenn in diesem Film Kurt Vespermann unter dem Namen eines bekannten Komponisten im fremden Land, dessen Sprache er nicht versteht, statt ein Hotelzimmer zu mieten, versehentlich Trude Berliner heiratet. Oder wenn Szöke Szakall, komischer denn je, durch Renovationsarbeiten aus seiner Wohnung vertrieben, in die entsetzlichsten Possensituationen hineintapst."
Varieté-Teil
3 Hellas 3
Körperkultur in höchster Vollendung
6 Dorris 6
mit dem Clown „Jenny"
Wirbelwindakrobaten an dem Schleuderbrett
Hermanos und Williams mit Ensemble
Eine spanische Schau im Tempo der Zeit
Die Attraktion des Juli-Programms der Scala Berlin
2 Duvals 2
mit ihrem reizenden Hundezirkus
Florida
Exzentriker
Frank und Eugenie
Sensationeller Flugakt
Beginn der Vorstellungen: Wochent. 2.30 Uhr. Einlaß 2 Uhr. Sonntags 1.15 Uhr, Einlaß 1 Uhr. Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Attendorn
(Sauerland), „Haus Biggen"
direkt am Walde. Zimmer mit fl. Wasser, Verpflegung, mäßige Preise. Telephon 217. 13860

Freitag, 14. 2

Deutschlan

PS Die Roheis
den in „Stahl und
eins Deutscher Eise
575 477 To. im Jun
tägliche Leistung ve
19 183 To, Juli 30
(Juni 61) Hochöfen
Juli ist 4,3 Proz. ni
Prozent der höchste
der Nachkriegszeit (
laufenden Jahres
Deutschen Reiche 3
Zeit des Vorjahres.
schnittliche arbeitstäg
im gleichen Zeitraum

An der Gesamtleis
folgt beteiligt in Tonne

Rheinland und Westfal
Sieg-, Lahn-, Dillgeb. u
Schlesien . . . .
Nord-, Ost- und Mittelc
Süddeutschland . . . .

Durchschnitt
Auf die einzel
Hämatit-Roheisen . . .
Gießerei-Roheisen . .
Gußwaren I. Schmelzun
Bessemer-Roheisen saur
Thomas-Roheisen, (bas.
Stahleisen, Spiegeleisen
Puddelroheisen (ohne S

Stand der Hoch
Vorhandene . . .
Im Betrieb befindlich .
Gedämpft . . . . .
In Reparatur befindlich
Zum Anblasen fertig .
Leistungsfähigkeit in 24

Die deutschen Stal
stahl her gegen 778
dagegen nur 26 Arb
geringere arbeitstägl
im Juni; sie entspr
Erzeugung der Ta
Januar bis einschl.
gewinnung Deutschla
gleichen Zeitraum d
liche Leistung betrug

Die Gesamterzeug
zirke wie folgt (alles in

Rheinland-Westfalen .
Sieg-, Lahn- u. Dillgeb.
Schlesien . . . .
Nord-, Ost- und Mitteld
Land Sachsen . . . .
Süddeutschland und bay

Durchschnittli
Auf die einzeln
Thomas-Stahl-Rohblöcke
Bessemer-Stahl-Rohblöck
Basische S.-M.-Stahl-Ro
Saure S.-M.-Stahl-Rohbl
Tiegel- und Elektrostahl
Schweißstahl (Schweißei
Basischer Stahlguß . . .
Saurer Stahlguß . . . .
Tiegel- und Elektrostahl

Ge
St

* **Hagen,** 13. Aug.
der Gebr. Elbers A.
besprochen und ein
von ihm nachzuprüfen
teren Besprechung in
Einberufung einer a
gen, sobald über Art
genommenen Liquida
liegenden Verhältnisse
lichkeit, den Betrieb
nächster Zeit gerechne

‡ **Westfälisches**
Dortmund. Die z
Elektrizitätsw
gehörende, seit etwa
schaft hat ausweislich
1930 von dem insg
kapital 5 900 000 RM
sprechender Passivpost
Pensionsfonds von 17
5. 8. 1930: 600 000
Beteiligung an der
in Dortmund, der ko
mit 1 904 300 RM.
RM. Anteile zu treue
schaftsanteile GmbH. be
RM. beträgt. — A
mann, Schwelm, u
geschieden.

† **Schmacke u. K**
fabrik), **Hagen i. W.**
genehmigte den Verl
einem Aktienkapital
RM. aufweist, der au
der Bilanz stehen die
außerdem sind Akzep
kasse mit 35 341 RM.
400 RM.

† **Weiterbetrieb**
Kessel-Werke, **Oberhau**
für die Stadt Oberha
schlung der ersten h
zeitig mitgeteilt, daß
8. August den endgü
durch sei die Gesellsch
Mittel zu finanzieren
Konkurs zu nehmen.

‡ **Zu den Fusion**
ter, 13. Aug. In e
Aufsichtsratssitzung
Saffenkalkwerke AG.
Aussicht genomm
Söhne beraten,
sionstechnischer Na
sing-Werke wurde
als spätester Termin

Deutschlands Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Juli

PS Die Roheisenerzeugung Deutschlands belief sich im Jahre den in „Stahl und Eisen" veröffentlichten Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller auf 569 201 To. gegen 575 477 To. im Juni und 770 928 To. im Juli v. J. Die arbeitstägliche Leistung verringerte sich weiter auf 18 361 To. (Juni 31: 19 183 To, Juli 30: 24 869 To.) In Betrieb waren im Juli 59 (Juni 61) Hochöfen. Die arbeitstägliche Roheisengewinnung im Juli ist 4,3 Proz. niedriger als diejenige im Juni; sie entspricht 47,3 Prozent der höchsten durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung der Nachkriegszeit (Juli 29). In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres betrug die gesamte Roheisenerzeugung im Deutschen Reiche 3 913 107 To. gegen 6 363 658 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Für diesen Zeitraum ergibt sich eine durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung von 18 458 gegen 30 017 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

An der Gesamtleistung im Monat Juli sind die einzelnen Bezirke wie folgt beteiligt in Tonnen:

Bezirke:	Juli 31 31 A.-T.	Juni 31 30 A.-T.	Juli 30 31 A.-T.
Rheinland und Westfalen	466 252	475 354	620 254
Sieg-, Lahn-, Dillgeb. und Oberhessen	25 374	22 623	34 903
Schlesien	5 889	7 676	3 737
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	50 828	47 982	85 970
Süddeutschland	20 858	21 840	26 064
Insgesamt	569 201	575 477	770 928
Durchschnittliche arbeitstägl. Gewinnung:	18 361	19 183	24 869
Auf die einzelnen Sorten entfallen:			
Hämatit-Roheisen	35 791	52 052	78 341
Gießerei-Roheisen	28 395	23 280	60 344
Gußwaren I. Schmelzung	618	546	424
Bessemer-Roheisen saures Verfahren)	—	—	—
Thomas-Roheisen, (bas. Verfahren)	364 942	386 583	468 200
Stahleisen, Spiegeleisen, Ferromanga, Ferrosilizium	138 650	111 693	163 374
Puddelroheisen (ohne Spiegeleisen und sonst. Eisen)	805	1 323	245
Stand der Hochöfen am Monatsende	Juli 31	Juni 31	Juli 30
Vorhandene	157	160	175
Im Betrieb befindlich	59	61	79
Gedämpft	38	41	30
In Reparatur befindlich	34	34	47
Zum Anblasen fertig	25	24	19
Leistungsfähigkeit in 24 Stunden in Tonnen	—	—	—

Die deutschen Stahlwerke stellten im Juli insgesamt 803 261 To. Rohstahl her gegen 778 809 To. im Juni. Da der Juli 27, der Juni dagegen nur 26 Arbeitstage hatte, ergibt sich für Juli eine etwas geringere arbeitstägliche Leistung von 29 750 To. gegen 29 954 To. im Juni; sie entspricht 52 Prozent der höchsten durchschnittlichen Erzeugung der Nachkriegszeit (Juni 1929). — Für die Zeit von Januar bis einschl. Juli d. J. ergibt sich eine gesamte Rohstahlgewinnung Deutschlands von 5 420 567 To. gegen 7 488 188 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die durchschnittliche arbeitstägliche Leistung betrug in diesem Zeitraum 30 625 (i. V. 42 306) To.

Die Gesamterzeugung im Monat Juli verteilt sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt (alles in Tonnen):

	Juli 31 27 A.-T.	Juni 31 26 A.-T.	Juli 30 27 A.-T.
Rheinland-Westfalen	641 318	630 414	720 967
Sieg-, Lahn- u. Dillgeb. u. Oberhessen	20 417	20 356	25 452
Schlesien	30 840	24 848	26 187
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	61 592	54 062	88 753
Land Sachsen	25 562	26 835	20 434
Süddeutschland und bayer Rheinpfalz	23 512	22 287	24 402
Insgesamt:	803 261	778 809	906 195
Durchschnittliche arbeitstägl. Gewinnung	29 750	29 954	33 563
Auf die einzelnen Sorten entfallen:			
Thomas-Stahl-Rohblöcke	273 623	312 074	386 002
Bessemer-Stahl-Rohblöcke	—	—	—
Basische S.-M.-Stahl-Rohblöcke	490 835	431 822	473 483
Saure S.-M.-Stahl-Rohblöcke	9 258	6 953	70 50
Tiegel- und Elektrostahl	11 579	10 431	8 870
Schweißstahl (Schweißeisen)	2 350	1 771	2 213
Basischer Stahlguß	10 457	10 016	11 479
Saurer Stahlguß	3 775	4 191	5 137
Tiegel- und Elektrostahlguß	1 375	1 451	1 951

Gebr. Elbers A.-G., Hagen
Stillegung nicht zu vermeiden

* **Hagen,** 13. Aug. In der heutigen Sitzung der Großgläubiger der Gebr. Elbers A. G., Hagen, wurde die Lage des Unternehmens besprochen und ein Ausschuß gewählt, der über das Ergebnis der von ihm nachzuprüfenden Vermögensaufstellung usw. in einer weiteren Besprechung in etwa 14 Tagen Bericht erstatten soll. Die Einberufung einer allgemeinen Gläubigerversammlung soll erfolgen, sobald über Art und voraussichtliches Ergebnis der in Aussicht genommenen Liquidation Klarheit geschaffen ist. Nach den vorliegenden Verhältnissen liegt es leider außer dem Bereich der Möglichkeit, den Betrieb weiterzuführen, so daß mit der Stillegung in nächster Zeit gerechnet werden muß.

‡ **Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk AG. in Liq., Dortmund.** Die zum Interessenbereich der Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG., Dortmund, gehörende, seit etwa Jahresfrist in Liquidation befindliche Gesellschaft hat ausweislich der vorliegenden Bilanz zum 31. Dezember 1930 von dem insgesamt 6 Mill. RM. betragenden Nominalkapital 5 900 000 RM. Aktien eingezogen, so daß sich ein entsprechender Passivposten von 100 000 RM. ergibt, zu dem noch der Reservefonds von 17 200 RM. (Liquidationseröffnungsbilanz per 1. 8. 1930: 600 000 RM.) kommt. Einziger Aktivposten ist die Beteiligung an der Westfälischen Elektrizitätswirtschafts GmbH. in Dortmund, der kommunalen Holdinggesellschaft der VEW., die mit 1 994 300 RM. angegeben ist. Hiervon werden 1 877 100 RM. Anteile zu treuen Händen für die Westfälische Elektrizitätswirtschafts GmbH. verwaltet, so daß auch hier der Saldo 117 200 RM. beträgt. — Aus dem Aufsichtsrat sind Landrat Hansmann, Schwelm, und Rechtsanwalt Wulff, Dortmund, ausgeschieden.

† **Schmacke u. Kumpmann (Isokier- und Stahlpanzerrohrfabrik), Hagen i. W.** (0% Dividende). Die Generalversammlung genehmigte den Verlustabschluß per 31. Dezember 1930, der bei einem Aktienkapital von 325 000 RM. einen Verlust von 9 325 RM. aufweist, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. — In der Bilanz stehen die Kreditoren mit 440 283 RM. zu Buch, außerdem sind Akzepte mit 151 575 RM. ausgewiesen; ihnen stehen Debitoren mit 456 667 RM., Vorräte mit 234 697 RM. und Kasse mit 35 341 RM. gegenüber. Eine Beteiligung stellt sich auf 1 400 RM.

† **Weiterbetrieb der Deutschen Babcock- u. Wilcox-Dampfkessel-Werke, Oberhausen.** Wie uns die Verwaltung mitteilt, hat für die Stadt Oberhausen heute einen Zahlungsplan für Rückzahlung der ersten halben Million bekannt gegeben und gleichzeitig mitgeteilt, daß Babcock über die zweite halbe Million am 8. August den endgültigen Zahlungsplan erhalten werde. Hierdurch sei die Gesellschaft in die Lage versetzt worden, neue Aufträge zu finanzieren und von einer Schließung ihrer Werke Abstand zu nehmen.

‡ **Zu den Fusionsverhandlungen Wicking-Dyckerhoff.** Münster, 13. Aug. In einer am Mittwoch in Münster abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Wickingschen Portlandzement- und Wasserkalkwerke AG. wurden vorbereitende Maßnahmen für die in Aussicht genommene Fusion mit der Firma Dyckerhoff & Söhne beraten, insbesondere solche aktienrechtlicher und fusionstechnischer Natur. Für die Hauptversammlung der Wicking-Werke wurde das erste Drittel des Monats September als spätester Termin in Aussicht genommen.

Durchführung der Devisenverordnung

* **Berlin,** 13. August. **(Drahtb.)** Das Reichswirtschaftsministerium hat eine weitere Ergänzung der Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung den Landesfinanzämtern zugeleitet. Die Richtlinien bringen eine Reihe technischer Erleichterungen für die Abwicklung des Bankverkehrs, die das Ergebnis eingehender Verhandlungen mit dem Spitzenverbande des Bankgewerbes sind. Insbesondere sind gewisse Geschäfte mit Devisen, die nach der Devisenverordnung genehmigungspflichtig sind, von der Genehmigung freigestellt worden, soweit sie von den von der Reichsbank anerkannten Devisenbanken durchgeführt werden. Ferner ist angeordnet worden, daß zur Bezahlung von Warenschulden im innerdeutschen Verkehr Devisen nur zugeteilt werden dürfen, wenn es sich um die Erfüllung einer vor dem Inkrafttreten der Devisenverordnung entstandenen Forderung handelt, oder wenn für Geschäfte der betreffenden Art die Zahlung in effektiver ausländischer Währung handelsüblich ist. Dadurch soll der neuerdings um sich greifenden volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Fakturierung in effektiver ausländischer Währung entgegengetreten werden.

Schließlich wurde klargestellt, daß zur Errechnung der 3000 RM, bis zu denen nach § 11 der Devisenverordnung eine Person während eines Kalendermonats Geschäfte, die nach der Devisenordnung an sich genehmigungspflichtig wäre, frei vornehmen kann, der Erwerb von Devisen und die Verfügung über anderweit erworbene Devisen sowie der Erwerb ausländischer Wertpapiere und die Verfügung über solche Papiere als ein einheitlicher Tatbestand gelten. Ebenso gilt die Einräumung von Reichsmarkkrediten zugunsten eines Ausländers und die Abtretung von Markforderungen an einen Ausländer als ein einheitlicher Tatbestand.

Erste Notverordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 12. August 1931

* **Berlin,** 13. August. Auf Grund der §§ 17 Abs. 1, Satz 3, 22 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 1. August 1931 (Reichsgesetzblatt 1, S. 421) wird verordnet:

§ 1. Ueber Forderungen, die auf Reichsmark oder Goldmark lauten und im Auslande oder im Saargebiet ansässigen Personen zustehen, darf ohne die im § 6 Nr. 3 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung vorgesehene schriftliche Genehmigung auch dann verfügt werden, wenn die Forderungen in der Zeit vom 16. Juli bis 3. August 1931 entstanden sind.

§ 2. Ueber die Vorschriften des § 6 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung hinaus bedarf der schriftlichen Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung auch eine im Inlande ansässige Person, wenn sie Reichsmarkbeträge auf ein im Inlande geführtes Konto einer im Auslande oder im Saargebiet ansässigen Person durch Bareinzahlungen, Ueberweisungen oder in sonstiger Weise gutschreiben lassen will. § 11 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung gilt entsprechend.

§ 3. Die Vorschrift des § 7 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung gilt auch für Edelmetalle im Sinne des § 8 Abs. 4 der Verordnung. Eine Anordnung der Reichsregierung nach § 15 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung kann sich auch auf Edelmetalle erstrecken.

§ 4. Die Nichtigkeit eines Geschäftes (§ 12 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung) kann nicht zum Nachteil von Personen geltend gemacht werden, die im Auslande ansässig sind oder die den die Nichtigkeit begründenden Sachverhalt beim Abschluß des Geschäftes nicht kannten.

§ 5. Bis auf weiteres entscheiden in den in § 21 Satz 2 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung genannten Fällen die Reichsbank oder die von ihr ermächtigten Kreditinstitute.

2% Zinserhöhung für Spareinlagen

CD **Köln,** 13. Aug. Wie wir hören, haben die Leiter der großen rheinischen Sparkassen sich bei der abgehaltenen Besprechung dahin verständigt, die Zinsen für alle Spareinlagen gegenüber dem Stande vom 1. August um 2 Prozent zu erhöhen. Im Scheckverkehr sollen die Zinsen für Guthaben 7 Prozent, für Schulden 12 Prozent betragen. Eine Aenderung der Hypothekenzinsen wurde dagegen nicht für notwendig gehalten.

*

= **Die deutschen Sparkassen im Juni.** Im Juni 1931 ist zum ersten Male seit der Stabilisierung der Einlagenbestand bei den deutschen Sparkassen absolut zurückgegangen. Die Spareinlagen sanken um 152,2 Mill. RM. auf 11 073,6 Mill. RM. Der kassenmäßige Ueberschuß der Auszahlungen über die Einzahlungen betrug sogar 166,8 Mill. RM. Die Einleger hoben um 228,6 Mill. RM. oder etwa die Hälfte mehr als im Juni 1930 bei den Sparkassen ab. Der Rückgang der Spareinlagen war im allgemeinen in den Großstädten und in den Industriegebieten bedeutend größer als in den vorwiegend landwirtschaftlichen Gebieten. Den größten Verlust an Einlagen hatte die Sparkasse der Stadt Berlin, ihr Bestand hat sich im Juni um 2,82% vermindert.

Siebente Verordnung über die Aenderung der Sätze für die Vermahlung von Inlandsweizen

* **Berlin,** 13. Aug. Auf Grund des Artikels 1 § 3 des Gesetzes über die Vermahlung von Inlandsweizen vom 4. Juli 1929 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 129) und 24. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 355) wird verrechnet: Jede im deutschen Zollgebiet liegende Mühle hat von der Weizenmenge, die sie bemahlt, in der Zeit vom 16. August bis 30. September 1931 und in den einzelnen Monaten von Oktober 1931 bis Juli 1932 einschließlich mindestens je 97 Prozent Inlandsweizen zu vermahlen. Sofern die Mühle in den im Absatz 1 genannten Zeitabschnitten Auslandsweizen vermahlt, der nach näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen bei Nachweis der in der Zeit bis 31. Dezember 1931 getätigten Ausfuhr von Weizen aus dem freien Verkehr des Zollgebiets zu einem ermäßigten Zollsatz eingeführt worden ist (Austauschweizen), ermäßigen sich die in Absatz 1 genannten Hundertsätze auf mindestens je 7 Proz. In diesem Falle darf aber anderer Auslandsweizen als Austauschweizen nur bis zu 3 Proz. der gesamten in den in Absatz 1 genannten Zeitabschnitten vermahlenen Weizenmenge vermahlen werden.

Geplante Stützungsaktion für den amerikanischen Baumwollmarkt

* **Washington,** 12. Aug. Das Federal Farm Board hat den Gouverneuren der 14 Baumwolle erzeugenden Staaten telegraphisch anempfohlen, den Pflanzern nahezulegen, ein Drittel der bevorstehenden Baumwollernte einfach zu vernichten. Als Gegendienst verpflichtet sich das Farm Board, seinen Ueberschuß an Baumwollvorräten ein Jahr lang zurückzuhalten. Der Vorsitzende des Farm Board, Stons, erklärte in einem Telegramm an die Gouverneure: Wenn dieser Vorschlag voll durchgeführt wird, so bedeutet er eine Verminderung der gesamten Baumwollvorräte um mindestens 4 Millionen Ballen und eine Einschränkung der Belieferung des diesjährigen Marktes um weitere drei Millionen Ballen.

‡ **Verlegung des Nordwolle-Sitzes von Bremen nach Delmenhorst? Arbeiterentlassungen bei der Nordwolle.** Die Leitung der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei hat weiter 300 Personen die Kündigung zugestellt. Wie verlautet, hat die Verwaltung die Absicht, die Hauptverwaltung wieder von Bremen nach Delmenhorst zurückzuverlegen. Ferner beabsichtigt die Direktion der Nordwolle, den Betrieb nach und nach auf eine Schicht umzustellen. In diesem Falle muß mit noch weiteren Kündigungen gerechnet werden, denn für den Betrieb mit einer Schicht werden schätzungsweise nur 1600—1800 Arbeiter nötig sein.

‡ **Konkursantrag über Lahusen-Privatvermögen.** Bremen, 13. Aug. Der Konkursverwalter der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei hat nunmehr auch Konkursantrag über das Privatvermögen der Gebrüder Karl und Heinz Lahusen gestellt, um deren Privatbesitz für die Nordwolle-Gläubiger sicherzustellen. Nicht betroffen von diesen Vorgängen wird der dritte Bruder Friedel Lahusen.

Gläubigerversammlung der Firma Otto Velleuer-Velbert

zu **Velbert,** 13. Aug. In der Gläubigerversammlung der Firma Otto Velleuer, Velbert, gab Syndikus Dr. Küll einen eingehenden Bericht über die Lage des Unternehmens, die Gründe für die entstandenen Schwierigkeiten und die Aussichten für die Weiterbeschäftigung. Es wurde ein Gläubigerausschuß gebildet. Weitere feste Beschlüsse über ein Vergleichsangebot wurden nicht gefaßt. Man spricht von 50 Prozent, wobei die kleinen Gläubiger bevorrechtigt werden sollen.

Zahlungsschwierigkeiten und Konkurse

Wuppertaler Insolvenzen

cl **Michels u. Co., AG., Nachf. in Wuppertal-Elberfeld.** In der zweiten Gläubigerversammlung, die wiederum in Berlin stattgefunden hat, wurde auf Grund eines neuen Status, der nur ganz unwesentlich von dem ersten Status abweicht, und bei beteiligten Passiven in Höhe von 1 670 000 RM. eine verfügbare Aktivmasse von 469 000 RM. aufweist, ein Liquidationsvergleichsvorschlag eingebracht, der dem Gericht eingereicht werden soll. Demgemäß sollen die Großgläubiger nach Zuteilung einer Quote von 10% solange zurücktreten, bis die kleinen Gläubiger eine Quote von 30% erhalten haben. Aus dem dann noch verbleibenden Ueberschuß sollen die Großgläubiger bis zu 30% ihrer Forderungen befriedigt werden. Der danach evtl. noch verbleibende Erlös soll anteilsmäßig an die Groß- und Kleingläubiger ausgeschüttet werden. Weiter soll die Michel AG. aus einer Bürgschaft, die sie für die formelle Besitzerin des Grundstücks der Michelgesellschaft, der Deutschen Zentralboden AG., gegenüber eingegangen ist, gegen Zahlung von 35 000 RM. entlassen werden. Man hofft, das Unternehmen auf Grund dieser Regelung unter Heranziehung neuer Mittel weiterführen zu können.

cl **Kotek u. Landau, Konfektion, W.-Elberfeld.** Das Unternehmen hat die Zahlungen eingestellt. — Gebr. Sternberg, Tuchgroßhandlung, W.-Elberfeld: Das Unternehmen hat die Zahlungen eingestellt und sich an den Gläubiger-Schutzverband, Aachen, gewandt, um einen Vergleich herbeizuführen. — Wartmann u. Möller, Herrenkleiderfabrik, W.-Elberfeld: Das Unternehmen hat die Zahlungen eingestellt und strebt einen Vergleich an. — Rud. Ischebeck, Metallschraubenfabrik, W.-Elberfeld: Die Firma hat die Zahlungen eingestellt.

dl **Kassel,** 13. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Die größte nordwestdeutsche Schwellen- und Holzgroßhandlung Gebr. Uhle G. m. b. H., Paderborn, hat ihre Zahlungen eingestellt. Wie wir hören, ist die Zahlungseinstellung auf große Verluste der Kundschaft und durch die außerordentlich starken Einschränkungen der Reichsbahn-Gesellschaft im Bezuge von rotbuchenen Holzschwellen entstanden. Es wird versucht, zunächst ein Moratorium zu erzielen, um dann einen Vergleich mit den Gläubigern herbeizuführen. Die Verbindlichkeiten sind bedeutend.

„Allein warum noch reisen",
„Die Heimat ist so schön!"
singt Rob. Schumann!
Trösten Sie sich mit diesen Liedzeilen, wenn Sie dieses Jahr nicht die gewohnte Sommerfrische aufsuchen können.
Führer, Wanderkarten und Heimatbilder des Bergischen Landes, sowie passende Ferienlektüre für wenig Geld finden Sie in der
Buchhandlung Albert Röder
Wuppertal-Barmen, Fritz-Ebert-Straße 3, Fernruf 62843.

Privat-Kinderheim
WANGEROOGE NORDSEE
Eigene Seebäder, fl. Wasser, orthop. Turnen. Gymnastik. Auch Aufnahme von Jugendlichen. Prospekt. Billige Preise. Pers. Leitung d. Badearzt **Dr. Siemens.**

RUDOLPH GENCK NACHF.
Schirme, Stöcke, Herrenartikel
ELBERFELD am Neumarkt
HAGEN i. W. Kampstraße
2831

Handels- und Marktberichte

Bergwerks- und Hüttenerzeugnisse

Ruhrkohlen-Wochenförderung

Koks- und Preßkohlengewinnung

= **Essen,** 14. Aug. Aus der folgenden Uebersicht ist die Gewinnung und Bestände der Ruhrkohlenzechen (vorläufige Berechnung) an Kohle, Koks und Briketts für die Zeit vom 2. 8. bis 8. 8. 1931 und in der Vorwoche ersichtlich. Neben der Gesamtgewinnung sind in Klammern auch die auf 1 Arbeistag entfallenden Mengen angegeben, wobei zu beachten ist, daß in den Kokereien auch Sonntags gearbeitet wird.

Woche	Arbeitstage	Verwertbare Förderung t	Koks-erzeugung t	Preßkohlen-herstellung t	Eingelegte Feierschichten [1]
26. 7.— 1. 8. 31	6	1 618 916 (269 819)	343 832 (49 119)	64 023 (10 671)	183 960 (32 327)
2. 8.—8. 8. 31	6	1 588 724 (264 787)	336 876 (48 125)	54 929 (9 155)	195 124 [2] (32 521)

Bestände der Zechen [3]

Stichtag (Wochenende)	Kohle t	Koks t	Preßkohle t	Insgesamt [4] t
am 1. 8. 31	3 26. 442	5 114 083	111 870	10 277 405
am 8. 8. 31	3 241 098	5 146 500	112 524	10 300 476

[1]) wegen Absatzmangels,
[2]) das macht je Mann der Gesamtbelegschaft etwa ¾ Feierschicht.
[3]) d. s. Bestände auf Halden, in Lägern, Wagen, Kähnen, Türmen usw.,
[4]) Koks und Briketts auf Kohle umgerechnet.

= **Preise für Metall-Halbzeug. Berlin,** 13. Aug. **(Elg. Drahtb.)** (Mitgeteilt vom Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie E. V.) Die Preise verstehen sich für Abschlüsse auf 100 kg.

	je 100 kg ℳ	seit
Aluminium		
Bleche, Ronden, Bänder, Drähte u. Stangen (je nach Menge)	277.00	20. 4. 31
Rohre	309.00	16. 10. 30
Kupfer		
	117.00	4. 8. 31
Bleche	140.75	4. 8. 31
Rohre	103.25	4. 8. 31
Drähte und Stangen	208.00	4. 8. 31
Schalen		
Messing		
Bleche, Bänder und Drähte	120.00	4. 8. 31
Stangen	99.00	4. 8. 31
Rohre	135.00	4. 8. 31
Kronenrohre	148.00	4. 8. 31

dk Berliner Metall-Terminmarkt (RM für 100 kg)

	13. 8.
Notierung der Vereinig. für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz	RM für 100 kg 74.50
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt cif Hamburg Bremen od. Rott.	RM für 100 kg 17
Notierungen d. Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes	174
Original-Hütten-Aluminium 98—99% in Blöcken	350
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	51.00—53.00
Reinnickel, 98—99%	37.50—39.50
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren ca. 900 fein per kg	—
Gold Freiverkehr per 10 Gramm	—
Alt-Platin (Abfälle) Ca.-Preis per Gramm	
Technisch reines Platin Detail-Preis per Gramm	

dk Berliner Metall-Terminmarkt (RM für 100 kg)

		b	13. B	G			b	13. B	G
Tend.: k stetig									
Kupfer	August	—	62	61½	Kupfer	Februar . 32	—	63¾	63
dto.	September	—	62½	61¾	dto.	März . . 32	—	64¼	63½
dto.	Oktober	—	62½	61¾	dto.	April . . 32	—	64¾	64
dto.	November	62	62½	61½	dto.	Mai . . 32	65	65	64¾
dto.	Dezember	—	62¾	62¼	dto.	Juni . . 32	—	65½	65
dto.	Januar . 32	—	63½	62¼	dto.	Juli . . 32	—	65¾	65½
Tend.:	ruhig	b	B	G			b	B	G
Blei	August	—	23¼	22	Blei	Februar . 32	—	24	23¼
dto.	September	—	23½	22½	dto.	März . . 32	—	24	23½
dto.	Oktober	—	23½	22½	dto.	April . . 32	—	24¼	23½
dto.	November	—	23¾	22½	dto.	Mai . . 32	—	24½	23¾
dto.	Dezember	—	24	22¾	dto.	Juni . . 32	—	24½	23¾
dto.	Januar . . 32	—	24	23	dto.	Juli . . 32	—	24½	24
Tend.:	ruhig	b	B	G			b	B	G
Zink	August	—	22	21¾	Zink	Februar . 32	—	25	23¾
dto.	September	—	22	22	dto.	März . . 32	—	25¼	24¼
dto.	Oktober	—	23½	22½	dto.	April . . 32	—	25¾	25¼
dto.	November	—	23½	23	dto.	Mai . . 32	—	26	24½
dto.	Dezember	—	24	23¼	dto.	Juni . . 32	—	26½	25½
dto.	Januar . . 32	—	24½	23½	dto.	Juli . . 32	—	27	25¾

dk Hamburger Metall-Terminmarkt. Amtlich in RM per 100 kg

			13.					13.	
		B	G	b			B	G	b
Tend.:	ruhig								
Kupfer	August	61½	60½	—	Kupfer	Februar . 32	64¾	63½	—
dto.	September	62½	61½	61½	dto.	März . . 32	65	63¾	—
dto.	Oktober	62¾	61¾	61½	dto.	April . . 32	65½	64½	64¼
dto.	November	63	62	—	dto.	Mai . . 32	66	65¼	65½
dto.	Dezember	63½	62½	63	dto.	Juni . . 32	66	65¼	—
dto.	Januar . . 32	64	63	—	dto.	Juli . . 32	66¾	65½	65½
		B	G	b			B	G	b
Tend.:	ruhig				Standard-Zinn				
Standard-Zinn					dto.	Februar . 32	243	239	—
dto.	August	237	233	—	dto.	März . . 32	244	240	—
dto.	September	238	234	—	dto.	April . . 32	245	241	—
dto.	Oktober	239	235	—	dto.	Mai . . 32	246	242	—
dto.	November	240	236	—	dto.	Juni . . 32	247	243	—
dto.	Dezember	241	237	—	dto.	Juli . . 32	248	244	—
dto.	Januar . . 32	242	238	—					
		B	G	b			B	G	b
Tend.:	ruhig				Banca- u. Straits-Zinn				
Banca- u. Straits-Zinn					dto.	Februar . 32	247	243	—
dto.	August	239	235	—	dto.	März . . 32	248	244	—
dto.	September	240	236	—	dto.	April . . 32	249	245	—
dto.	Oktober	241	237	—	dto.	Mai . . 32	251	247	—
dto.	November	243	239	—	dto.	Juni . . 32	252	248	—
dto.	Dezember	244	240	—	dto.	Juli . . 32	253	249	—
dto.	Januar . . 32	245	241	—					

	B	G			
Hüttenrohzink (RM. p. 100 kg)	23.00	22.50	Antimon Regulus (£ p. to.)	loco	21.00
Feinsilber (RM. p. 1 kg)	40.—	37.75		Abl.	20.75
Feingold (RM. p. G.)	2.82	2.80	Quecksilber (£ p. Flasche)	loco	17/00/0
Alt-Platin (RM. p. G.)	4.25	—		Abl.	17/00/0
Techn. reines Platin	5.80	—	Wolframerz chines. (in Shg.)	Geld	13
				Brief	13

Hüttenrohzink stellte sich heute im freien Verkehr auf 122.50 Pfd. Sterling pro englische Tonne cif Hamburg.

ns Hamburg, 13. Aug. **Banka-Zinn**

Hamburger Notierungen für englische Kohle

kh Hamburg, 12. Aug. Am hiesigen Markt für englische Kohle wurden heute nachstehende Preise notiert, alles per 1000 kg frei Waggon Hamburg—Altona—Harburg Dampferlöschplatz.

Schottland:	gewaschene Singels	sh.	15/6
	Doubles	"	17/6
	Screened Steam Kohle	"	15/9
Northumberland:	D. B. C. Tyne Prime Screened	"	17/9
	Secundamarken	"	—/0
Midland:	Yorkshire Hards	"	22/0
	gewaschene Yorkshire Doubles	"	20/6—23/0
Durham Unscreened:	je nach Qualität	"	17/3—19/3
Koks:	Durham Patent Foundry Cokes	RM.	26.—

dk London. Metalle. In £ pro Tonne. (*) Inoffizielle Notierungen.)

			13.			13.
Kupfer	Standard per Kasse	32⅛—32⅝		Zink gew. prompt		11¼
"	" 3 Monate	33⅛—33⅝		" entf. Sichten		11⅞
"	" Settl. Pr.	32⅝		" Settl. Preis		11¼
"	Elektrolyt	35—36½		Aluminium für Inland		85
"	best selected	33¼—34½		" Ausland		85
"	strong sheets	—		Antimon Regul. Erz.-Preis*		42—42½
"	Elektrowirebars	36½		" chines. p.		20½
Zinn	Standard per Kasse	115⅞—116⅛		Quecksilber*		16½
"	" 3 Monate	116⅛—116⅜		Platin*		8
"	" Settl. Pr.	116		Wolframerz*		13¼
"	Banka*	120¾		Nickel für Inland*		175
"	Straits*	117½		Nickel für Ausland*		175
Blei	ausl. prompt	11⅜		Weißblech*		13¼
"	" entf. Sichten	11⅜/16		Kupfersulphat*		19½
"	" Settl. Preis	11⅜		Cleveland Gußeisen Nr. 3*		58½

Tendenz: Kupfer stetig, Zinn fest, Blei k. stetig, Zink willig.

dk London, 13. Aug. **(Drahtb.)** Silber 12⅝ Lieferung 12⅝ Gold 84/11½

Webstoffe

dk Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse. Bremen, 13. Aug. 1 Uhr mittags. Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard. 28 mm staple Loco 8.13 (7.90) Dollar-Cents lbs.

dk Bremer Baumwollterminbörse vom 13. Aug. Nordamerikanische Baumwolle. Basis middling nich unter Lowmiddling nach den Bedingungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Bremen.

Monat	Eröffnung 11 Uhr B	G	V. 1 Uhr b	1 Uhr amtl. Börsennotiz B	G	N. 1 Uhr b	Abrech d. Liqui Kasse
Oktober	7.64	7.60	7.60	7.58	7.56	7.56	7.57
Dezember	7.81	7.78	7.79	7.75	7.72	7.74	7.74
Januar . . 32	7.92	7.88	7.88	7.85	7.84	7.86	7.84
März . . . 32	8.11	8.05	—	8.01	8.00	8.00	8.01
Mai 32	8.20	8.17	8.19	8.18	8.13	—	8.16
Juli 32	8.32	8.29	8.30	8.28	8.23	—	8.26

Tend.: fest — Tend.: stetig

dk Bremer Baumwoll-Terminbörse. 13. Aug. Nordamerik. Baumwolle Basis middling nichts unter low middling der offiziellen Standards der Ver. Staaten von Nordamerika (Universal-Standards). Gehandelt wird in Losen zu 25 000 amerik. Pfund = 11 337½ kg netto in ca. 50 Ballen.

Schlußnot. von 5.30 Uhr

	B	G	b		B	G	b
Oktober	7.50	7.42	—	Mai	32 8.00	7.85	—
Dezember	7.63	7.60	—	Juli	32 8.15	8.05	—
Januar	32 7.69	7.67	7.69	Tdz.: abgeschw			
März	32 7.84	7.81	7.83				

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart. Preise für 1 kg Garne und 1 m Gewebe ab Fabrik zahlbar abzugsfrei in bar bei Empfang der Rechnung (in Dollarcents bei einem Dollarkurs von 4.2 RM)

	12. 8. Reichs-Mk
Baumwollgarne	
Nr. 20 engl. Trossel-, Worp- und Pincops	1.49—1.55
Nr. 30 engl. Trossel-, Worp- und Pincops	1.88—1.94
Nr. 36 engl. Trossel-, Worp- und Pincops	1.96—2.02
Nr. 42 engl. Pincops	2.06—2.12
Baumwollgewebe	Reichs-Pfg
88 cm Cretonnes 16/16 pr. ¼ frz. Zoll aus 20/20er d.mtr.	30.0—31.0
88 cm Renforcés 18/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 30/30er "	29.5—30.5
92 cm gl. Kattune od. Croisés 19/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 36/42 "	25.0—26.0

Nächste Börse am Mittwoch, 9. Sept.

% Rotterdam, 13. Aug. **Baumwolle. Notierung des Vereins für Baumwollhandel** Loko middling 82 mm Staple. f 0.22 0.2 ¼

Antwerpener Kammzugnotierungen. (Die Preise verstehen sich für gute australische Kammwolle Type Antwerpen in Pence je 1 lb)

		13.	12.			13.	12.
Kammzüge	August	18¼	18⅝	Kammzüge	März . . 32	18¼	18½
dto.	September	18¼	18½	dto.	April . . 32	—	—
dto.	Oktober	18¼	18⅝	dto.	Mai . . 32	—	—
dto.	November	18¼	18⅝	dto.	Juni . . 32	—	—
dto.	Dezember	18¼	18⅝	dto.	Juli . . 32	—	—
dto.	Januar . 32	18¼	18½	Umsatz		31000	78500
dto.	Februar . 32	18¼	18½	Tend.:	ruhig		

dk Liverpool Baumwolle. Amerik. Univ.-Stand Middl. (Eröffn.-Kurse).

	13.		13.
Tdz.: g behpt.	—	Januar . . 32	3.95
August		März . . 32	
Oktober	3.65—3.69	Mai . . 32	4.10
Dezember	3.60—3.81	Juli . . 32	4.12
		Aug.	—
		Tagesimport	700

dk Liverpool Schlußbaumwolle. Amerik. Univ.-St. Middl.

Tagesimport — Tageslokoverkäufe 3000 Exportverkäufe 100 Ballen

Pence je lb American Fully Middling loco 3.88. Tend.: ruhig

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
August . .	3.66	3.53	Februar . 32	3.90	3.78	Juli . . . 32	4.09	3.97
September	3.69	3.57	März . . 32	3.9.	3.83	August . 32	4.12	4.00
Oktober .	3.74	3.61	April . . 32	3.99	3.87	Dezember . 32	4.18	4.06
November	3.76	3.63	Mai . . . 32	4.03	3.91	Januar . 33	4.23	4.12
Dezember .	3.80	3.68	Juni . . . 32	4.06	3.94	März . . . 33	4.30	4.15
Januar . 32	3.45	3.73				Mai . . . 33	4.38	4.23

		13.	12.			13.	12.
	Aegyptische			Tend.:	ruhig		
loko	Sakel. f. g. f. vorr.	5.90	5.75	loko	Upper f. g. f. vorr.	4.59	4.38
Sept.	dto. dto.	5.42	5.22	Sept.	dto. dto.	4.38	4.17
Okt.	dto. dto.	5.57	5.40	Okt.	dto. dto.	4.47	4.25
Nov.	dto. dto.	5.72	5.52	Nov.	dto. dto.	4.53	4.32
Jan. 32	dto. dto.	5.92	5.72	Jan. 32	dto. dto.	4.64	4.44
März 32	dto. dto.	6.12	5.92	März 32	dto. dto.	4.75	4.55
Mai 32	dto. dto.	6.31	6.11	Mai 32	dto. dto.	4.85	4.65
Juli 32	dto. dto.	6.48	6.29	Juli 32	dto. dto.	4.96	4.76

dk Liverpool Aegypt. Baumwolle (Eröffnungskurse)

	13.	12.		13.	12.
Tend.: fest			Tendenz: —		
Okt. Sakel. f. g. f. vorr.	5.52	—	Okt. Upper f. g. f. vorr.	—	—
Nov. dto. dto.	5.66	5.70	Nov. dto. dto.	—	—
Dez. dto. dto.	—	—	Jan. 32 dto. dto.	—	—
Jan. 32 dto. dto.	5.86	5.92	März 32 dto. dto.	—	—
März 32 dto. dto.	6.05	6.11	Mai 32 dto. dto.	—	—
Juli 32 dto. dto.	6.43	—	Juli 32 dto. dto.	—	—

dk Liverpool Ostindische Baumwolle.

	13.	12.		13.	12.
Loco M.G. Surtee fully good	3.59	3.46	Loco M.G. Bengal fully good	2.85	2.71
" F.M.G. Broach	3.25	3.11	" superfine	3.05	2.91
" M.G. Americ. Sind/Punjab	2.32	2.18	" M.G. Scinde fully good	2.85	2.71
" M.G. Nr. 1 Oomra fully go	3.05	2.91	" superfine	3.05	2.91

dk Alexandrien. Baumwolle. (Anfangskurse — Tallaris p. Cantar)

		13.	12.			13.	12.
Sakellaridis	September	—	—	Ashmouni	August . .	—	—
dto.	November	11.30	11.38	dto.	Oktober	7.67	7.63
dto.	Januar . 32	—	—	dto.	Dezember .	8.—	—
dto.	März . . 32	—	—	dto.	Februar . 32	—	—
dto.	Juli . . 32	—	—	dto.	Juni . . . 32	—	—

dk Alexandrien. Baumwolle. (Schlußkurse — Tallaris p. Cantar)

		13.	12.			13.	12.
Sakellaridis	November	11.83	11.19	Ashmouni	August	7.82	7.25
dto.	Januar 32	12.25	11.55	dto.	Oktober	8.12	7.58
dto.	März . . 32	12.62	11.92	dto.	Dezember	8.45	7.86
dto.	Mai . . . 32	12.99	12.27	dto.	Februar 32	8.72	8.12
dto.	Juli . . . 32			dto.	April . 32	8.56	8.42
				dto.	Juni . . 32	9.16	8.62

dk Bombayer Baumwollnotierungen. Die Preise verstehen sich in Ruppees per Candy.

		13.			13.
Fully good M.G. Bengal	Juli	—	Fully good M.G. Broach	Juli-Aug.	145
dto. dto.	Dez.-Jan.	122	dto.	April-Mai	158
Fine M. G. Oomra	Juli	—	London auf Bombay		1/576
dto. dto.	Dez.-Jan.	137			

M.-Gladbacher Rohmaterialien und Garne

Rohmaterialienpreise für die gesamte Textilindustrie. Die Preise sind Lennweise und unverbindlich.

			12. 8. 31	5. 8. 31
Rohbaumwolle:	Bremen middl. amrik. Okt.	per lb cts d	7.66 3.20	8.74 3.45
	Hamburg ostindische	per kg RM	0.22—0.23	0.25—0.27
Baumwollabfälle:	Fettabfälle unsortiert	"	0.23—0.40	0.27—0.45
	Fettabfälle sortiert	"	0.65—0.82	0.74—0.92
	fettige Maco-Strips	"	0.35—0.37	0.38—0.43
	Indische Willowfly	"	0.41—0.47	0.46—0.53
	Amerik. Willowfly	"	0.81—0.83	0.91—1.00
	Amerik. Strips & K'linge I	"	0.74—0.78	0.83—0.88
	dto. II	"	0.69—0.80	0.77—0.90
	Aegypt. Strips & K'linge	per lb d	6.50—20.00	6.50—20.50
Wolle:	Kap Schweiß	"	8.50—25.50	9.00—26.00
	Kap, Austral snow white und K'wolle	"	7.50—20.50	8.00—21.00
	La Plata im Schweiß	"	17.00	17.00
Kammzug:	56er C II	100 kg RM	7.50—9.00	7.50—9.00
Wollumpen:	Alttuch	"	20.25—23.75	20.25—23.75
	" mit Kammgarn	"	18.75—37.00	18.75—37.00
	Neutuch	"	47.00—54.50	47.00—54.50
	Orig.-Buntgestrickt I	"	66.50—74.00	66.50—74.00
	Schwarz Wollgestrickt	"	59.00—78.50	59.00—78.50
	Neubunt Tibet	"	86.00—115.00	86.00—115.00
	Feinbunt	"	48.00—58.00	48.00—58.00
	Altbunt	"	1.30—1.97	1.30—1.97
Fasernstoffe:	roh, I., II., III. u. IV. Qual.	per kg RM	0.29—1.10	0.29—1.10
Werg:	nach Qualität	"		
Jute:	marktgängige Marke. Aug.-Sept.-	p. 1000 kg £	15½	15½
	Verschiff. cif. Hamburg	per kg frs	115.—125.—	115.—125.—
Seide:	Greges. Lyon	"	190.—200.—	190.—200.—
	Trames, "	"	170.—205.—	170.—205.—
	Organzins, Lyon	"		
Kunstseide:	Viscose gebleicht in Bündeln	per lb frs.	92.—35.—	92.—30.—
	50—300 deniers u. darüber I	"	85.—28.—	85.—28.—
	50—300 deniers u. darüber II	"		

Kautschuk und Gummi

dk Hamburg, 13. Aug. **Rohgummi.** Standard Smoked ribbed sheets 2½ cis.

dk Hamburger Kautschuk-Terminbörse. 13. Aug. Amtl. Preise f. Hevea Plantagen-Kautschuk. Reichsmark per Kilo. Kontraktmengen 1000 Kilo.

	B	G		B	G
Tend.: ruhig					
August	0.47⅛	0.43⅜	Februar . . 32	0.52½	0.48¾
September	0.47⅛	0.43¾	März . . . 32	0.52½	0.50
Juli/September	—	—	Januar/März . 32	0.52½	0.50
Oktober	0.48¾	0.45	April . . . 32	0.53¾	0.50
November	0.50	0.46¼	Mai 32	0.55	0.51¼
Dezember	0.50	0.47⅛	Juni 32	0.55	0.52½
Oktober/Dezember	0.50	0.46¼	April/Juni . . 32	0.55	0.51¼
Januar . . . 32	0.51¼	0.47½	Juli 32	0.56¼	0.52½

o° Amsterdam. Kautschuk. Offizielle Notierungen per ½ kg Hevea Standard Crepe.

	Verkäuf. 13.	12.	Käufer 13.	12.		Verkäuf. 13.	12.	Käufer 13.	12.
Tend.: ruhig									
September	15	14½	13½	13½	März . . . 32	16	16	14½	15
Oktober	15½	15	13½	13½	Jan./März . 32	16	16	14½	15
November	15½	14	13½	13½	April . . . 32	16	16½	14½	15½
Dezember	15½	15	13½	14	Mai 32	16	16½	14½	15½
Okt./Dez.	15	15	13½	14	Juni 32	16	16½	14½	15½
Januar . . . 32	16	16	14½	15	Apr./Juni . . 32	16	16½	14½	15½
Februar . . . 32	16	16	14½	15					

Weine und Spirituosen

dk Hamburg, 13. Aug. **Spiritus** 15,75—16,25 Gulden per hl reinen Alkohol ab Transitlager Hamburg.

Fette und Oele

dk Berliner amtl. Butternotierungen Berlin 13. Aug. **(Drahtb.)** Die Preis in RM per Pfund Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

I. Qualität . . . . 1.31 | II. Qualität . . . . . 1.21 | Abfallende Qualität . 1.07

dk Hamburger Oele und Fette. Preise in RM und Dänenkronen per 100 kg, in Pfund Sterling per 1000 kg nur Kokosöl Ceylon und Baumwollsalatöl per 1016 kg. Bei Leinöl wird für Holzbarrels ein Aufschlag von RM 5.50 für Eisenbarrels ein solcher von RM 4.50 per 100 kg netto erhoben.

				13.	12.
Leinöl netto lose ohne Faß	prompt	Aug.	RM	37.50	39.25
dto.	dto.	Sept.-Dez	RM	36.50	38.25
dto.	dto.		RM	—	—
Rüböl rein ohne Faß	prompt	Aug.-Dez.	RM	48.—	50.—
Kokosöl roh in eis. Leihfässer	per	Aug.-Dez.	£	19/15	20/—
Kokosöl Ceyl. faq incl. Drums cif Hbg.	per	Aug.	£	18/15	18/15
Soyabohnenöl roh in eis. Leihfässer	per	Aug.-Dez.	£	16/5	16/5
Palmkernöl roh in eis. Leihfässer	per	dto.	£	19/—	19/—
Rizinusöl I. Pressung incl. Barrels	prompt	Dez.	£	36/10	36/10
dto. II.	dto.	dto.	£	34/10	34/10
Kokospalmkernöl-Fettsäure incl. Barr. pr.			RM	41.—	41.—
Schweinefette je n. Farbe incl. Tierces pr.			Dän.Kr.	27.00—38.00	27.00—38.00
Hammeltalg je n. Farbe incl. Fastage pr.			£	18.00—22/10	18.00—22/10
Rindertalg prima incl. Fastage prompt			£	21/0	21/—
dto. Sekunda incl. Fastage prompt			£	18/—	18/—
Erdnußöl roh in eis. Leihfaß		Aug.-Dez.	£	24/17/6	24/17/6
Baumwollsaatöl techn. raffin. ägypt. incl. Barrels cif Hamburg		Aug.	£	23/10	23/10

dk Hamburg. Schmalz in Dollar per 100 kg.

	13.		13.
Tendenz: —		Hamburg. Schmalz in ½-t	
Amerik. Steamlard	20	Marke Kreuz	24¾
Amerik. raff. Schmalz verschied. Marken in Tierces	21⅛—22		

o° Amsterdam. Leinöl. in fl per 100 kg Nackt ab Mühle

	13.	12.		13.	12.
Tend.: ruhig					
loko	20.—	—	Sept. . . .	15.75	16.37
Aug.	—	—	Sept.-Dez .	16.75	16.75
			Jan.-April .	—	—
			Mai-August .	—	—

o° Antwerpen. Fettwaren. In belg. Frs per 100 kg

	13.	12.		13.	12.
Schmalz in Tierces	7.55	7.55	Bellies	8.00-10.00	8.00-10.00
dto. in Caissettes	7.35	7.35	Sorht fast Backs	7.10-10.00	7.10-10.00

o° Antwerpen. Terpentin. In belg. Frs per 100 kg

	13.	12.		13.	12.
Amerik. loko brutto	625	625	Franz.-Span. loko brutto	585	585
dto. loko netto	—	—	dto loko netto	615	615

o° Antwerpen. Mineralöle. Petrol. u. Benzin per 100 Liter alles andere per 100 kg in belg. Frs

				13.	12.
Petrol. amerik. Ziternen	170	170	Maschinenöl. leichtes	135—200	135—200
dto. in Fässern	175	175	dto. schweres	250—295	250—295
Gasöl	98	98	Zylinderöl in Fässern	165—250	165—250
Benzin für Automobile	177	177	Heizöl	375	375
Paraffine, amerikan.	350	350	White Spirit. 1. Qual.	310	310
Schmieröl für Motoren	275	275	dto. dto. 2. Qual.	265	265

o° Antwerpen. Oelsaaten. Preise in ℂ per Tonne.

	13.	12.			13.	12.
Leins. Bombay Jan. Febr.	—/—0	—/—0	Leins. per	Sept.	8/11/0	8/14/0
dto. Calcutta dto.	—/—0	—/—0	dto. per	Okt.	8/15/0	8/15/0
dto. La Plata loko	8/7/6	8/12/6	dto. per		—/—/0	—/—/0
dto. per schwimm	8/7/6	8/12/6	Rapssaat Toria loko		—/—/0	—/—/0
dto. per Aug.	8/9/0	8/13/0	dto. Ferozepor Jan.-Feb.		—/—/0	—/—/0

Kolonialwaren

o° Amsterdam. Muskatnüsse. Offiz. Notierungen für Banda per ½ kg

	13.	12.		13.	12.
Tend.: ruhig					
Aug.	34.75	34.75	Sept.	—	—
			Oktober	—	—

o° Amsterdam. Pfeffer. Offizielle Notierungen für Lampong per ½ kg

	13.	12.			13.	12.
Tend.: ruhig						
Aug.	28.50	28.50	September	29.—	29.—	März 32	28.—	28.—
			Dezember	28.—	28.—	April 32	—	—

ns Hamburger Kakaonotierung. In sh je 50 kg

		13. 8.
Accra neue Ernte	loco	26/6 bis 26/0
dto.	per Nov.-Jan.	25/0 bis 24/6
Superior Bahia	loco	26/0 bis —/0
dto. dto.	per Aug./Dez.	26/0 bis 25/6
Superior Fein Thomé	loco	23/0 bis —/0
dto. dto.	per Aug./Sept.	26/0 bis —/0
Epoca Arriba	loco	47/0 bis 47/6
dto. dto.	per Juli/Aug.	48/0 bis —/0
Superior Sommer Arriba	loco	55/0 bis —/0
dto. dto.	per Juli/Aug.	53/0 bis —/0
Plantation Trinidad	loco	37/6 bis —/0
dto. dto.	per Aug./Sept.	35/6 bis —/0
Machala	loco	22/0 bis 46/0
dto.	per Aug./Sept.	45/0 bis —/0
Deutscher Kamerun Plantagen Kakao gute Qualität		16,6 bis 24/6

dk Newyork. Kakao. Preise in cts per 100 lbs.

	13.	12.		13.	12.
Tend.: stetig					
September	4.90	4.83	Januar . . . 32	5.33	5.26
Oktober	—	4.94	März 32	5.52	5.38
Dezember	5.24	5.10	Mai 32	5.63	5.53

dk Magdeburg. Zucker. Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschl. M 0.50 für Sack und M 5.25 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

	13.		13.		13.
Promp. Liet.	—	Januar . 32	—	Melas.-Weißz	—
Aug.	32.70	Februar . 32	—	Melasse-Rohz	0.90 0.80
Sept. . . . 32	32.85	Juni . . 32	—	Tend.:	ruhig

o° Amsterdam. Zucker. Offizielle Notierungen für weißen Kristallzucker per 100 kg

	Verkäuf. 13.	12.	Käufer 13.	12.		Verkäuf. 13.	12.	Käufer 13.	12.
Tend.: ruhig									
August	7.87	8.12	7.75	7.87	Februar . . . 32	8.62	8.75	8.50	8.62
September	8.—	8.25

Landwirtschaftliche Erzeugnisse

Dortmunder Getreidebörse. In Goldmark per Zentner, für Mehl per Doppel-Zentner waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10 000–15 000 kg.

	13. 8.		13. 8.
Tdr. unregelm.		Mais la Plata	20.00–20.50
Weizen westfäl. sof. Liefer.	22.50–22.75	Cinquantino-Mais	20.75–21.25
Roggen westfäl. dto.	18.50–18.75	Weizenmehl Grundpr.	38.75–39.00
Hafer westfäl.	—	Roggenmehl, verbill., 70%	28.50–29.00
Pomm. Hafer	20.00	Ostdeutsches Roggenmehl	27.00
Gerste inländ. sof. Liefer.	18.00–18.25	Weizenkleie	10.50–11.50
Weizen ausländ.	—	Roggenkleie	9.50–10.00
Roggen ausländ.	—	Trockenschnitzel	6.25–6.50
Hafer ausländ.	—	Zuckerschnitzel	11.25–11.50
Gerste ausländ.	20.00–20.50		

dk Hamburger Getreidebörse. Weizen, Roggen, Hafer, Gerste in RM per 50 kg. Weizenmehl in Dollar per 100 kg unverzollt.

	13.		13.
Weizenmehl ausl.	3.50–4.00	Gerste inl. Winter neu	8.30–8.50
Weizen, franco Hamburg	11.00–11.10	Donau-Gerste kgw franco unverzollt prompt	4.75–4.80
Roggen dto.	8.65–8.70	La Plata Leinsaat Sept.	10–12½
Hafer dto.	8.10–8.20		
Gerste inl. Sommer	8.50–9.10		

dk Hamburger Getreide-Termin-Notierungen. 13. Aug. Alles unverzollt per 1000 kg in RM plus je 0,20 RM Maklergebühr. Notierung für Mengen von 30 to zu je 1000 kg. Weizen mit Normalgewicht 76,5 kg pro hl. Roggen mit Normalgewicht 71 kg pro hl.

		bez.	Verk.	Käuf.			bez.	Verk	Käuf
Weizen	Sept.	—	68½	67½	Gerste	Sept.	71	72	71
"	Okt.	—	68½	67½	"	Okt.	70½	70½	69½
"	Dez.	69½	69½	69	"	Dez.	—	71	70
"	—	—	—	—	"	—	—	—	—
Roggen	Sept.	—	65½	64½	Mais	Sept.	—	62½	61
"	Okt.	—	66	65½	"	Okt.	—	63	61
"	Dez.	—	67	66	"	Dez.	—	64	62
"	—	—	—	—	"	—	—	—	—

Tend.: Weizen und Mais stetig, Roggen und Gerste fest.

ha Cif-Notierungen der Getreidebörse. Bremen 12. Aug. (Mitgeteilt von der Vereinigung der Getreideagenten und -makler Nordwestdeutschlands e. V., Bremen. Preise um 13½ Uhr cif Bremen/Weser). Weizen (in fl. per 100 kg August-Abladung): Manitoba I 6,45, Manitoba II 6,15, Barusso 79 kg 4,90, Bahia Blanca 79 kg 5,—, Rosafé 79 kg 5,—. Gerste (in fl. per 100 kg): Donau 61/62 kg loko 6,10, schwimmend 5,—, August-Abladung 4,20, September-Abladung 4,15, ladend-geladen 4,37½, 3 Canada Western schwimmend 5,10, ladend-geladen 5,15. Mais (in fl. per 100 kg): Plata schwimmend 3,85, August-Abladung 3,85, September-Abladung 3,85, ladend-geladen 3,80. Tendenz: Gerste behauptet, geschäftslos. Gerstenzollscheine: schwächer; geschäftslos.

= Mannheimer Produktenbörse. (Offizielle Durchschnittspreise p. 100 kg netto waggonfrei Mannheim ohne Sack zahlbar netto Kasse in RM.)

		13. 8.		13. 8.
Weizen	inländ. sofort	24.25–24.75	Leinsaat	—
dto.	inländ. 8-tägig	—	Rohzucker-Melasse	—
dto.	ausländ.	—	Raffinerie-Melasse	—
Roggen	inländ. sofort	20.50–21.00	Wiesenheu, loses neu	4.00–5.20
dto.	inländ. 8-tägig	—	Rotkleeheu	—
dto.	ausländischer neu	—	Luzernkleeheu, neu	5.00–5.80
Hafer	inländischer alt	18.00–19.00	Stroh, Preßstroh Rogg.-Wei.	3.30–3.50
dto.	ausländischer	—	dto. dto. Hafer-Gerst.	2.80–3.00
Gerste	Braugerste inl.	16.00–18.50	dto. geb. Stroh Rogg.-Wei.	2.70–2.90
dto.	dto. pfälzer	—	dto. dto. dto. Hafer-Gerst.	2.40–2.60
dto.	dto. ausl.	—	Weizenmehl Spezial 0 Aug.	40.25
dto.	Futtergerste inl.	—	Weizenmehl . . Sept.-Okt.	35.00
Mais,	gelber mit Sack	—	Roggenmehl mit Sack . 60%	28.50–30.50
dto.	amerik. Mixed	—	Weizenkleie dto.	9.25–9.50
dto.	Saatmais mit Sack	—	Biertreber	10.50–10.75
Soyaschrot		12.75–12.50	Raps	—
Trockenschnitzel		6.25–6.50	Tend.: fest	

Bei knappem Angebot haussierend

* **Berlin, 13. Aug. (Drahtb.)** Die Unsicherheit bezüglich der Auswirkungen der geplanten Regierungsmaßnahmen in der Agrarwirtschaft kommt in den sprunghaften Preisveränderungen der letzten Tage deutlich zum Ausdruck. Bereits gestern nachmittag hatte sich nach dem Rückschlag an der Börse eine Erholung geltend gemacht. Auf dem ermäßigten Preisniveau bekundeten die Mühlen, besonders am Rhein, für Brotgetreide regere Kauflust, so daß die Preise für Weizen um 3 bis 4 Mark, Roggen um etwa 2 Mark anziehen konnten. Heute setzten sich die Preissteigerungen kräftig fort, da auch der Handel in Erwartung der Ausführungsbestimmungen für die Erntebewegung als Käufer im Markte war, und sich das Inlandsangebot teilweise im Zusammenhang mit den Witterungsverhältnissen wieder fast völlig zurückgezogen hat. Im Promptgeschäft wurde Weizen etwa 6 Mark, Roggen 5 Mark höher bewertet, ohne daß es angesichts des knappen Offertenmaterials zu nennenswerten Abschlüssen kam. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft erschienen zunächst wieder die bekannten Plus-Plus-Zeichen, und die Notierungen kamen erst verspätet zustande. Weizen eröffnete 7 bis 8 Mark, Roggen 4,50 bis 7,50 Mark und Hafer 4.50 Mark fester. Die Forderungen für Weizen- und Roggenmehle waren im Anschluß an die Hausse des Brotgetreidemarktes erheblich höher gehalten, das Geschäft hat aber noch nicht wieder die Lebhaftigkeit des Wochenbeginns erreicht. Hafer blieb bei knappem Angebot und guter Nachfrage des Konsums gleichfalls sehr fest. In Gerste zeigt sich einiges Offertenmaterial, aber auch zu erhöhten Preisen.

dk Berliner Produktenmarkt. Anfang-Terminpreis RM p. t.

Freiverkehrskurse.

		13.	12.			13.	12.			13.	12.
Weizen	Sept.	223	216	Roggen	Sept.	177	176½	Hafer	Sept.	143	140
dto.	Okt.	226	219	dto.	Okt.	181	177	dto.	Okt.	145	141
dto.				dto.				dto.			

dk Amtliche Berliner Produktenbörse

Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Versandstation, für Mehl je Doppelzentner (100 kg) frei Berlin für Hülsenfrüchte (100 kg) ab Abladestation, Raps- Lein- und Kleesaaten (1000 kg) ab Verladestation, Raps und Leinkuchen (100 kg) ab Abladestation Kleie (100 kg) frei Berlin, Futtermittel (100 kg) ab Abladestation, sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märk. Station in RM.

		13.	12.		13.	12.
Weizen	loco	210–212	203–205	Weizenkleie	11.00–11.50	10.25–10.75
dto.	Sept.	223–224	216	Roggenkleie	9.75–10.25	9.75–10.25
dto.	Okt.	226–000	219–220	Raps	140–150	140–150
dto.	Dez.	—	—	Leinsaat	—	—
Roggen	loco	167–169	161–163	Viktoriaerbsen	26–31	26–31
dto.	Sept.	177–000	176½–172½	Speiseerbsen kl	—	—
dto.	Okt.	181–000	177–173½	Futtererbsen	18–20	18–20
dto.	Dez.	—	—	Peluschken	—	—
Braugerste		148–159	—	Ackerbohnen	—	—
Wintergerste n.		—	148–159	Wicken	—	—
Hafer	loco	151–156	136–144	Lupinen blaue	—	—
dto.	Sept.	143–142	140–138½	dto. gelbe	—	—
dto.	Okt.	145–144	141–140½	Seradella neue	—	—
dto.	Dez.	—	—	Rapskuchen	—	—
Mais	loco Berlin	—	—	Leinkuchen	13.20–13.30	13.20–13.30
Mais	rumänisch.	—	—	Trockenschnitz.	7.00–7.10	7.00–7.10
Weizenmehl		26.50–35.00	26.25–34.75	Soyaschrott	11.90–12.60	11.00–12.60
Roggenmehl	70%	—	—	Torfmelasse	—	—
Speisekartoff.		24.00–26.25	24.00–25.75	Kartoffelflocken	—	—
dto.	weiße		1.50–1.70	Speisekartoff. gelbfl.		1.80–2.00
dto.	rote		1.60–1.80	dto. Fabrikk. in Pf.		—

Weizen Tend.: sehr fest | Hafer Tend.: fest | Rogg.mehl Tend.: sehr fest
Roggen Tend.: fest | Mais Tendenz: — | Weizkleie Tend.: fest
Gerste Tend.: ruhig | Weizmehl Tend.: fest | Roggkleie Tend.: ruhig

dk Rotterdam. Getreide. Schlußkurse. Weizen (in Hfl per 100 kg). Mais (in Hfl per Last 2000 kg).

		13.	12.			13.	12.
Weizen	September	4.02½	3.87½	Mais	September	71¼	70¼
"	November	3.95	3.87½	"	November	73¾	72½
"	Januar	4.02½	3.90	"	Januar	75¾	74½
"	März	4.25	4.12½	"	März	77¾	77¼

Tend.: ruhig

dk Liverpool. Getreide. Schlußkurse. Weizen und Mais 100 lb.

		13.	12.		13.	12.
Weizen	Oktober	3/10½	3/10½	Tend.: stetig		
"	Dezember	4/0½	4/0¼	Mais La Plata Aug./Sept.	13/6	13/3
"	März	4/2½	4/2½	" " Sept./Okt.	13/6	13/3
				" " Okt./Nov.	13/6	13/4½

Düngemittel

Antwerpen. Düngemittel. Alles per 100 kg. Thomasmehl per Unit.

		13.	12.			13.	12.
Schwefelsalp.	15% Juni	157½	157½	Superphosp.	14% loko	38	38
Schwefelsalpet	15% Juni	142	142	dto.	16% loko	38	38
Ammoniakschwefels. A.	20% loko	153½	153½	dto.	18% loko	45	45
dto.	frei ab Juni	115	115	Thomasm.	14/16%	1.50	1.50

Londoner Warennotierungen

Weizen

(Baltic Exchange Shilling per 480 lbs.)

		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Manitoba	Aug.	23	23	Rosafe (63½ lbs.)	Aug	18½	18
Amerik. Hartw.	Aug.	17½	17½	Baruso (63½ lbs.)	dto.	18½	18½
Amerik. Durum		—	—	Südaustralisch.	dto.	20	20
White North. P.	Aug.-Sept	18¼	18¼	Karachi choi. w.		—	—

Mais

(in Sh. per 480 lbs.)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
La Plata gelb	Sept.-Okt	13½	13¼	Donau Cal. Fox.	Aug.	18½	16¾
Gem. amer. Nr. 2	dto.	—	—	Südafr. white fl.	Aug.Sept	17½	17½
Bessarabischer	dto.	—	—	Südafr. round y.	dto.	16½	16¾
Donauer	Aug.	16¼	16¼				

Gerste

(in Sh. per 340 lbs.)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Kanadische Nr. 3	Aug.	15¾	15½	Donau Kustendje	Aug-Sept	20½	20

Hafer

(in Sh. per 340 lbs.)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
La Plata	Aug.-Sept.	20¼	20	Kanadisch. Nr. 2	Aug.	16¼	16

Saaten und Öle

(Pfd. Sterling per Tonne)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Leinsaat, La Pla.	Aug	8½	8½	Palmkerne	Juli-Aug.	8½	8¼
do. Calcut.	Juli-Aug.	10½	10¼	Leinöl	loco	16	16
Rapssaat, Toria	dto.	10½	10½	dto. Liefer.	Aug.-Sept.	14¾	14½
Baumwollsaat	Aug.	4¾	4⅞	Baumwollöl		18½	18½
Soyabohnen	dto.	5 5/16	5 5/16	Rüböl		26	26
Sesamsaat	Aug.-Sept	14½	14½	Palmöl		16¼	15
Copra				Palmkernöl		19½	19½
Singapore	Aug.	12	12	Erdnußöl	Aug. Sept.	—	—
Ceylon	Aug.-Sept	12¾	12¾	Soyaöl	dto.	15½	15⅝
Südsee	dto.	11⅝	11⅝	Kokosöl	dto.	18¼	18¾
Singapore	dto.	11 5/16	11⅜	Rizinusöl	loco	37	37
Holl.-Ind.	dto.	12	12	Baumwollöl	loco	20¾	21¼
Erdnüsse Coro	Aug.	12¼	12½	Terpentin		47	47
dto. chines.	dto	—	—	dto. amerik.	Sept.-Dez.	45	45
Kokosnüsse tsh.	Aug.Sept	16 3	16 3	Chilisalpeter		16,7½	16,7½

Jute

(£ per Tonne C. I. F.)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Erste Marken	Juli-Aug.	15⅝	15½	Gering. Marken	Juli-Aug.	14½	14⅜
dto.	Aug.-Sept.	15¾	15⅝	dto.	Aug.-Sept	14½	14¼
dto.	Sept.-Okt.	15⅞	15⅝	dto.	Sept.-Okt.	14⅞	14¾
dto.	Okt.-Nov.	15⅞	15⅝	dto.	Okt.-Nov.	—	—

Hanf

(Pfd. Sterling per Tonne)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Manila Marke J	Juni-Aug.	17	17	Manila Mark. L 2	Juni-Aug	13	13
dto. K	dto.	15¼	15½	dto. M 1	dto.	15¼	15¼
dto. L 1	dto.	14	14	dto. M 2	dto.	13	13

Schellack

(Shillings per cwt.)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
T. N. Orange	Aug.	—	—	T. N. Orange	Jan.	62½	63½
dto.	Okt.	61½	62	T. O. Tendenz	loco	70	70

Reis

(Sh. per cwt. C. J. F.)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Burma Nr. 2	Aug.-Sept	9⅛	9⅛	Siam Garden 1	Sept.	10⅞	10⅞
Saigon Nr. 1	dto.	9½	9¼	Singapore Saat	Juli-Aug.	11⅞	11⅞

Kakao

(Shillings per cwt.)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Kakao Accra	Aug.-Sept	27	27	Kakao Trinidad	Aug.-Sept	14½	13

Gewürze

Pfeffer, (Pence per lbs.)		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
weiß. Muntok	Mai-Juni	7½	7⅝	schwarz Lampon	Mai-Juli	5	5
dto. dto.	Aug.-Okt.	7	7½	dto. dto.	Aug.-Okt.	5	5
schwarz Singap.	loco	5¾	5⅝	dto. Pair Tel.	loco	6	6
dto. dto.	Aug.-Okt.	5	5	Nelken, Zanziba.	Aug.-Okt.	6⅞	6⅝

Kautschuk

Plantagencrepe Standard Nr. 1 in Pence per lbs.

Tend.: stetig	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Standard Crepe loco	2 1/16	2 1/16	Smok. rib. sheet. Okt.	2 1/16	2 1/16
Smok. rib. sheet. loco	2 1/16	2 1/16	dto. Okt.-Dez.	2 1/16	2 1/16
dto. Sept.	2 1/16	2 1/16	dto. Jan.-März	2 1/16	2 1/16
			dto. April-Juni	2 1/16	2 1/16

Zucker

Tend.: willig	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Holl. Ver. Amst. versandb.	7/7½	7/7½	W. Java. Amst. Aug.-Sept	8/0	8/0
Tschech. Hamb. versandb.	7/1½	7/2½	Poln. Kristall. versand b.	6/9	6/10½

Rohzucker	B	G	b	Tend.: stetig	B	G	b
August	6/0	5/9	0/0	Februar 32	6/5	6/4 ⅜	0/0
September	6/2	5/10½	0/0	März 32	6/5 ¾	6/5 ¼	6/6 ½
Oktober	6/3	6/0	0/0	April 32	6/7	6/6	0/0
November	6/3	6/0	0/0	Mai 32	6/7 ½	6/7 ¼	0/0
Dezember	6/2 ½	6/2 ¼	6/2 ½	Aug. 32	6/9 ½	6/9 ¼	6/9 ½
Januar 32	6/4 ¼	6/3 ¼	0/0	Juli 32	0/0	0/0	0/0

Fische

= Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefischauktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise)

Nordsee		12	Nordsee	12.
Kabliau	Größe I	23¾–28¼	Seelachs	6¾–10
dto.	dto. II	18¼–22	Wittling	5–9½
dto.	dto. III	—	Lengefisch	—
Schellfisch	Größe IV	—	Heringe	6–8¼
dto.	dto. V	—	Makrele	6½–9¼
Island		12.	Island	12.
Kabliau	Größe I	23¾–30¾	Rotbarsch (Goldbarsch)	16¾–23¾
dto.	dto. II	20–29¾	Scholle Größe I	—
dto.	dto. III	11–14½	dto. dto. II	—
Schellfisch	dto. I	31¾–43	dto. dto. III	37¼–46
dto.	dto. II	30–43	Rotzunge dto. I	—
dto.	dto. III	20–30½	dto. dto. II	—
dto.	dto. IV	—	dto. dto. III	—
Seelachs		8–10⅝	Wittling	13–17½
Katfisch (Austernfisch)		14½–19¼	Lengfisch	—

Viehmärkte

= Essener Großhandels-Fleischpreise. Heute wurden folgende Fleischpreise je 50 kg in RM festgesetzt:

	13. 8.		13. 8.		13. 8.
Ochsenfleisch	68–74	Färsenfleisch	66–72	Kalbfleisch	75–85
Bullenfleisch	56–60	Fresserfl.	—	Hammelfl.	85–90
Kuhfleisch	62–70	Gefrierfleisch	—	Schweinefl.	75–78

= Husum, 12. Aug. Dem heutigen Weidefettviehmarkte waren 805 Rinder und 105 Schafe und Lämmer zugeführt. Der Handel war rege. Es bedangen: Ochsen 1. Qual. 39–42 Pf., 2. Qual. 35–38 Pf., 3. Qual. 29–32 Pf., Bullen —, Kühe 1. Qual. 32–34 Pf., 2. Qual. 28–31 Pf., 3. Qual. 20–25 Pf., geringer genährte 15–18 Pf., Färsen 1. Qual. 36–39 Pf., 2. Qual. 33–36 Pf., 3. Qual. 28–33 Pf., Schafe 1. Qual. 33–36 Pf., 2. Qual. 24–28 Pf., Lämmer das Pfd. Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Verkehr

= Frachtenmarkt in den Rhein-Ruhr-Häfen. Duisburg-Ruhrort, 13. Aug. Amtl. Notierungen an der Schifferbörse. Die an der Schifferbörse notierten Frachten sind die reinen Wasserfrachten, also ausschließl. Schlepplohn, Einladungskosten, Ufergeld, Versicherung, Leichterkosten und Speditionsgebühren.

Bestimmung	Von den Rhein-Ruhrhäfen Frachtsätze	Tagesmiete	Häfen des Rhein-Herne-Kanals Frachtsätze	Tagesmiete	Schleppkähne von den Rhein-Ruhrhäfen
nach:	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.
Köln					
Koblenz					
St. Goar					0.54–0.60
Bingen					
Mainz-Gustavsburg	0.60				0.80–0.90
Frankfurt a. M.					
Mannheim	0.60				0.90–1.00
Karlsruhe					
Lauterburg					
Straßburg i. E.					
Amsterdam					
Rotterdam	0.55–0.60		0.75		
Gent	1.10		1.25		
Antwerpen	1.10		1.25		
Brüssel	1.50		1.65		
Lüttich	2.—		2.25		

1) Bei ganzer Lade- und ganzer Löschzeit. 2) Bei halber Lade- und halber Löschzeit. 3) Alles per 28 Tage Garantie. 4) 20 Tage Garantie. 5) 15 Tage Garantie. 6) Mit freiem Schleppen. 7) 15 Tage für Laden und Löschen. 8) Mit freiem Schleppen.

= Umschlag in den Häfen Wanne Herne vom 12. Aug.
Westhafen . . . 8567.6 t Brennstoffe | Osthafen 832.0 t Güter verschied. Art

Rotterdamer Frachten-Markt vom 13. Aug. 1931.
Zufuhr der Güter von See Gering. Angebot von Kahnraum: Genügend
Tendenz ruhig. Schiffsmiete pro Tagestonne — Cts. Schlepptarif 27½ Cts

Frachten nach	Güter	Löschzeit	Fracht in Gulden	Lasten
Ruhrhafen	Eisenerz	4 Tage	0.20	p. 3000 kg
Ruhrhafen	dto.	8 Tage	0.30	p. 2000 kg
Mannheim	Kohlen	200 t pr. Tag	0.45	p. 2000 kg
Bingen	Phosphat Kohl.	300 t pr. Tag	0.35	p. 2000 kg

= Rhein-Wasserstand.

Ort	Höh. i. m. 13.	12.	Wd.	Wetter	T.C.	Ort	Höh. i. m. 13.	12.	Wd.	Wetter	T.C.
Waldshut	3.80	—	W	bedeckt	+10	Kaub	3.10	3.11	NW	bedeckt	+14
Hüningen	2.67	2.42	O	"	+16	Koblenz	2.91	2.92	NW	Regen	+14
Kehl	3.80	3.75	SW	"	+14	Köln	2.93	3.00	NW	"	+13
Mannheim	4.75	4.67	W	"	+15	Duisburg	1.46	1.55	W	bedeckt	+12
Bingen	2.75	2.71	W	"	+14	Ruhrort	1.71	1.81	NW	"	+12

Main-Wasserstand am 13. Aug. (Drahtb.) Lohr | W | Regen | 1.23 | 1.23

Wagengestellung im Ruhrgebiet

= Essen, 12. Aug. (10 Tonnen-Wagen).

Angefordert für Kohlen	16358	Beladen zurückgeliefert	16316
Gestellt für Kohlen	16358	Gegenüber der Gestellung	— 22

Devisen

Abrechnungskurse der Reichsbank

Reichsbankdisk. 10%. Lomb. 15%.

Für drahtl. Auszahlung		Bank-Disk.	Münz-parit.	13. G	13. B	12. G	12. B
Buenos Aires	1 Papierpes	7	1.782	1.193	1.197	1.193	1.197
Canada	1 kanad. $	6-7	4.198	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan	1 Yen	5.11	2.0924	2.080	2.084	2.080	2.084
Kairo	1 ägypt. £	7	20.75	20.97	21.01	20.97	21.01
Konstantinopel	1 türk. £	—	18.455	—	—	—	—
London	1 £	2½	20.42	20.445	20.485	20.445	20.485
New York	1 $	1½	4.196	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Janeiro	1 Milreis	10	0.502	0.259	0.261	0.249	0.251
Uruguay	1 Goldpeso	4.35	4.351	1.898	1.902	2.898	2.902
Amsterdam	100 Gulden	2	168.739	168.73	170.07	168.73	170.07
Athen	100 Drachmen	9	5.445	5.45	5.46	5.45	5.455
Brüssel	100 Belga	2½	58.63	58.61	58.73	58.61	58.73
Bukarest	100 Lei	8	2.511	2.507	2.513	2.507	2.513
Budapest	100 Pengo	7	73.424	73.43	73.57	73.43	73.57
Danzig	100 Gulden	5	81.72	81.69	81.85	81.69	81.85
Helsingfors	100 final. Mark	6	10.5725	10.59	10.61	10.585	10.605
Italien	100 Lire	5½	22.950	22.05	22.09	22.04	22.08
Jugoslavien	100 Dinar	5½	81.00	7.448	7.462	7.458	7.472
Kaunas	100 Lit	6	41.99	42.01	42.09	42.06	42.14
Kopenhagen	100 Kronen	3½	112.50	112.49	112.71	112.49	112.71
Portugal	100 Escudo	7½	453.57	18.53	18.57	18.53	18.57
Oslo	100 Kronen	4	112.502	112.49	112.71	112.49	112.71
Paris	100 Franken	2	16.475	16.49	16.53	16.485	16.525
Prag	100 Kronen	4	12.433	12.467	12.487	12.467	12.437
Reykjavik	100 isländ. Kr.	—	91.86	92.21	92.33	92.21	92.33
Lettland	100 Latts	7½	80.77	81.22	81.38	81.12	82.28
Zürich	100 Franken	2	81.375	82.04	82.20	82.04	82.20
Sofia	100 Lewa	8½	3.038	3.052	3.058	3.052	3.058
Spanien	100 Peseten	6	44.11	35.05	36.14	35.16	35.24
Stockholm	100 Kronen	3	112.50	112.54	112.75	112.54	112.76
Reval (Tallinn)	100 estn. Kr.	7	112.50	112.09	112.31	112.09	112.31
Wien	100 Schilling	7½	59.071	59.15	59.27	59.15	59.27

dk Amsterdam. Mittl. Wechselkurse in Gulden.

	13.		13.		13.
Berlin	58.85	Italien	12.98	Budapest	—
London	12.05	Madrid	21.45	Prag	7.36
New York	2.48 1/16	Oslo	66.35	Helsingfors	—
Paris	9.72¼	Kopenhagen	66.32½	Bukarest	—
Belgien	34.56	Stockholm	66.37½	Yokohama	—
Schweiz	48.42½	Wien	34.87½	Buenos	—

Zürich. Wechselkurse in Frcs. (Nicht amtl. 11,40 Uhr vorm.)

	13.		13.		13.
Paris	20.09	Wien	72.05	Belgrad	9.07
London	24.90¾	Stockholm	137.15	Athen	6.65
New York	512.75	Oslo	137.10	Konstantinopel	243.00
Belgien	71.40	Kopenhagen	137.10	Bukarest	304.75
Italien	26.81½	Sofia	3.71	Helsingfors	12.90
Spanien	44.25	Prag	15.18	Privatdisconts	4¼
Holland	206.65	Warschau	57.40	Buenos Aires	1.46½
Berlin	—	Budapest	90.02½	Japan	2.53

Paris. Anfangskurse in Frcs. (Amtl. 11,10 Uhr vorm.)

London	123.95	Schweiz	497.50	Helsingfors	—
New York	25.51	Kopenhagen	682.25	Prag	—
Belgien	355.25	Holland	10.28¾	Rumänien	—
Spanien	—	Oslo	682.25	Wien	—
Italien	133.45	Stockholm	684.—	Berlin	—

London. Anfangskurse in £ (11,05 Uhr vorm.)

New York	4.85.78	Italien	92.86	Stockholm	18.15¾
Montreal	4.87.37	Berlin	20.55	Oslo	18.16½
Amsterdam	12.05	Schweiz	24.90½	Lissabon	110.05
Paris	123.95	Spanien	56.25	Helsingfors	193.—
Brüssel	34.87¾	Kopenhagen	18.16¾	Prag	164.—

dk London. Schlußkurse.

	13.		13.		13.
New York	4.85.75	Stockholm	18.16	Konstantinopel	10.25
Montreal	4.87.37	Oslo	18.16¾	Athen	3.75 1/16
Amsterdam	12.04.87	Lissabon	110.05	Wien	34.55
Paris	123.96	Helsingfors	193.—	Lettland	25.21
Brüssel	34.88¼	Prag	164.—	Warschau	43.37
Italien	92.87	Budapest	27.90	Buenos-Aires	32.15
Berlin	20.54	Belgrad	2.74	Rio de Janeiro	3.15
Schweiz	24.91	Sofia	6.69½	Alexandria	97.50
Spanien	56.55	Moskau	9.42¾	Hongkong	1/0 18
Kopenhagen	18.16⅞	Rumänien	8.16¾		

= Kurse der Moskauer Börse vom 11. Aug. Garantie und Kreditbank für den Osten Akt.-Ges. Berlin (in Tscherwonez).
1000 £ Sterl. = 942.78 Geld 944.66 Brief | 1000 R.M. = 46.10 Geld 46.20 Brief

dk Newyork. Mittags-Anfangs-Devisen.

	13.		13.		13.
Berlin	23.65	Schweiz	19.50½	Kopenhagen	26.74
London-Kabel	4.85¾	Italien	—	Stockholm	26.75½
" 60-Tage-W.	—	Holland	40.31½	Brüssel	13.92¾
Paris	—	Oslo	26.74¼	Madrid	8.60

Wechselkurse in Südamerika

Telegramm der Deutsch.-Ueberseeische Bank

Valparaiso	11. 8.	Rio de Janeiro	11. 8.
London 90 T. S. Pesos	—.— = 1 £	London (90 T.S.) d	3 = 1 Milr.
Newyork Sicht Pesos	0.000 = 1 U. S. $	Newyork Sicht Milreis	16.480 = 1 U. S. $
Berlin (Kabel) Centav.	— = 1 ℳ	**Lima**	
Buenos Aires		London 90 T. S.	—.— = 1 Lstlg.
London	32¾ = 1 oro $	Newyork Sicht U.S. $	0.00 = 1 U. S. $
Newyork Kabel Golep.	152.60 =

Letzte Drahtberichte

Die offizielle Einladung erfolgt

* **Paris,** 13. Aug. **(Drahtb.)** Ministerpräsident Laval hat heute vormittag den deutschen Botschafter von Hösch empfangen. Botschafter von Hösch hat im Namen der deutschen Regierung offiziell Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand eingeladen, sich nach Berlin zu begeben. Der Ministerpräsident hat Herrn von Hösch gedankt und diese Einladung für ein Datum, das angesichts der Abwesenheit Briands von Paris noch nicht festgesetzt werden kann, angenommen.

Zu diesem offiziellen Kommuniqué fügt Havas hinzu: Wir glauben zu wissen, daß der Besuch des Ministerpräsidenten und des Außenministers in Berlin am 26. und 27. August ausgeführt werden wird. Herr Laval hat dem deutschen Botschafter von Hösch mitgeteilt, daß er in der Lage sein werde, ihn hierüber endgültig morgen am späten Nachmittag zu unterrichten.

„Setzt Euch in Besitz von Waffen"

Bochum, 13. August. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle wurde bei den in Recklinghausen bekannten Angehörigen der KPD hochbelastendes Material vorgefunden und sichergestellt, das die planmäßige Vorbereitung des Bürgerkrieges deutlich erkennen läßt. Es wurden Riesentransparente beschlagnahmt, die die Worte aufweisen: „Setzt Euch in den Besitz von Waffen. Der Arbeiter, der es nicht versteht, sich eine Waffe zu besorgen, verdient, sein Sklavenleben weiterzuführen." Plakate enthalten die Aufforderung: „Vorwärts im Sinne unseres großen Führers Lenin." Es wurde festgestellt, daß auch in Ansprachen der Funktionäre, sich in den Besitz von Waffen zu setzen, die Hauptrolle spielten. Bei der Polizeiaktion gegen die Kommunisten in Recklinghausen wurden große Mengen Briefmaterial, Dolchmesser und andere Waffen sichergestellt.

Der allindische Kongreß verzichtet

*** Bambay, 13. August. (Drahtb.) Das Exekutivkomitee des allindischen Kongresses hat heute den Beschluß gefaßt, an der Londoner Konferenz am runden Tisch nicht teilzunehmen.**

Renten-werte.

3%	franz. Renten	100 Fr.	88.00	87.90	5%	1920	dto.	100 Fr.	137.30	137.30
4%	1915-16 dto.	100 Fr.	103.80	103.90	6%	1920	dto.	100 Fr.	104.60	104.40
4%	1917 dto.	100 Fr.	105.50	105.25	6%	1927	dto.	100 Fr.	107.92	107.80
5%	1918 dto.	100 Fr.	104.70	104.70						

Newyork. Anfangskurse.

	13.	12.		13.	12.
Atchison Topeka & S. Fé	—	142 1/8	Standard Oil of New Jersey	37 1/4	—
Baltimore and Ohio	45 1/8	46 1/4	U. S. Steel Corporation	88	88 1/4
Canadian Pacific	22 5/8	23	Chrysler	23 3/8	24 1/8
Chicag., Milwau. & St. Paul	—	—	International Match	49 7/8	50 1/4
I. G. Chemical 5 1/2% Bds.	95 3/4	95	R. W. E.	—	—
Allied Chemical	111	114 3/8	National City Bank	75 1/4	76 1/4
New York Central	70 1/4	73 1/4	Columbia Graphophone	—	—
Northern Pacific	—	33 3/4	Kreuger & Toll (Part. Dep.	18	18 1/8
Pennsylvania	41 1/8	42 3/4	American Can com.	93 1/2	95
St. Louis & St. Francisco	—	—	American Tel. and Tel.	171 1/8	171 1/4
Southern Pacific	72 1/2	75 1/4	Consolidated Gas	92	93
Union Pacific	—	144 3/4	Coty inc.	7 3/4	8
Americ. Smelting and Refin.	—	31 1/4	Electr. Bonds & Shares	37	37 1/8
Anaconda Copper Mining	24 1/8	24 7/8	Nevada Copper	—	—
Americ. Europ. Securities	—	20	Goodyear Tire & Rubber	—	41
General Electric neue	39 7/8	40 1/8	International Nickel	13	13 1/8
General Motors	37 3/4	38 1/4	International Tel. and Tel	27 1/8	28 1/8
Radio Corporation	18 3/4	19	5 1/2% Dt. Reichsanl. (You.	60 5/8	61
Royal Dutch	—	—	Tend.: fest		

Notenbanken

dk Wochenausweis der Bank von England. London, den 13. Aug.

	in 1000 £		seit 6. 8. £
Notenumlauf	360 050	—	5 200
Depositen der Regierung	19 430	+	7 990
Andere Depositen: Banken	58 160	—	5 280
Andere Depositen: Private	34 880	+	1 700
	132 000	—	1 520
Goldbestand	4 100	+	10
Silberbestand d. Emissionsabteilung	1 310	—	0
Gold- und Silberbestand der Bankabteilung	53 230	+	3 920
Regierungssicherheiten	7 050	—	1 970
Andere Sicherheiten: Wechsel und Vorschüsse	22 100	—	1 180
Weitpapiere			

Prozentsatz der Reserven zu den Passiven 42.90 gegen 41.25. Clearinghouse-Umsatz 682 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 73 Millionen weniger.

Letzte Handelsnachrichten

Noch keine Entscheidung über die Wiedereröffnung der Börse

*** Berlin, 13. August. (Drahtb.) Die heutigen Sitzungen des Berliner Börsenvorstandes, die sich insbesondere mit der Frage der Wiedereröffnung der Börse befaßten, endeten ohne positive Beschlüsse. Die Besprechungen, u. a. auch in den zuständigen Ministerien, dürften aber voraussichtlich in Bälde fortgesetzt werden.**

Die internationale Agrarkreditgesellschaft
Die Niederlande unterzeichnen das Abkommen

*** Genf,** 13. Aug. **(Drahtb.)** Der niederländische Gesandte in Bern hat namens seiner Regierung heute die Genfer Konvention vom 21. Mai 1931 über die Schaffung einer internationalen Agrarkreditgesellschaft unterzeichnet. Durch den Beitritt Hollands wird die Zahl der Staaten, die die Konvention bereits unterzeichnet haben, auf 18 erhöht. Die 18 Staaten leisten an die Gesellschaft Beiträge von zusammen 28 Millionen Schweizer Franken, womit die in der Konvention vorgesehene Dotierung der Gesellschaft mit 25 Millionen Schweizer Franken bereits überschritten ist.

Zu den russisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

† **Paris,** 13. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Zu den französisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen wird von amtlicher französischer Seite versichert, daß russische Kreditforderungen niemals Gegenstand der Besprechungen waren. Eine Aufrollung dieses Themas zwischen beiden Regierungen würde nie in Frage kommen. Es stehe den französischen Industriellen frei, den Auftragerteilern jede Erleichterung zu gewähren. Das würde aber auf ihre eigene Gefahr geschehen, wie es bei allen Exportverträgen üblich sei. Die französische Regierung verfolge reine Handelsvertragsverhandlungen.

Amerikanische Warennotierungen

Metalle

Nr. 5, 13—18 inaktive Notierungen

Nr. 1—10, 13 und 14 in Cents per engl. Pfund, Nr. 12 in Cents per Unze, 12 a Dollar per Unze, Nr 15 in Dollar und Cents per 100 engl. Pfund. Nr. 16—18 in Dollar und Cents per Tonne.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Kupfer.			Blei New York loco	4.40	4.40
Lak. loc. Lief. Kons. Middl. W.	7 1/8	7 1/8	Blei East St. Louis loco	4.22	4.22
Elektr. loc., Lief. Connec.-Tal	7 1/8	7 1/8	Zink, East St. Louis loco	3.82	3.82
Elek. f. a. s. New York, pr. Lief.	7 1/8	7 1/8	Silber, ausländisches	27.12	27.25
Elek. f. a. s. N. York, p. 30/90 Tg.	7 1/8	7 1/8	Platin	37.50	37.50
Castg. Refin. loco fob. N. York	7 1/4	7 1/4	Aluminium 98—99% loco	22.87	22.87
Kupfer cif. Hamburg August	8.—	8.—	Nickel in Barren loco	35.—	35.—
dto. Sept.	8.—	8.—	Weißblech fob. Basis Pittsb.	5.—	5.—
dto. Okt.	8.—	8.—	Roheis. North. 2 fob. pl. Fur.	17.89	17.89
dto. Nov.	8.05	8.05	Roheis. 2pl Buff Lief. Bost. pB	20.41	20.41
Zinn. New York. Straits loco	26.30	26.—			
Zinn. New York Straits Sept	26.40	26.10			

dk New York Kupfer. Schlußpreise in Cents per lb. Kontrakt Einheit 56 000 lbs. Basis Rob- oder Blisterkupfer 99 % oder darüber. Prima Elektrolytkupfer, Lackekupfer, Kupferkarthoden und Gußkupfer mit entsprechenden Aufschlägen. Roh- oder Blisterkupfer unter 99 %, aber nicht unter 94 % mit entsprechenden Abschlägen.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Tend.: ruhig			Januar 32	6.65—0.00	6.65—0.00
August	6.40—0.00	6.40—0.00	Februar 32	6.70—0.00	6.70—0.00
September	6.45—0.00	6.45—0.00	März 32	6.75—0.00	6.75—0.00
Oktober	6.50—0.00	6.50—0.00	April 32	6.80—0.00	6.80—0.00
November	6.55—0.00	6.55—0.00	Mai 32	6.85—0.00	6.85—0.00
Dezember	6.60—0.00	6.60—0.00			

Baumwoll-Kurse

* **Newyork,** 13. Aug. **(Drahtb.)** Am Baumwollmarkte erfolgten heute Deckungen, da der Vorschlag des Farm-Board, einen Teil der heranreifenden Baumwolle zu vernichten, stimulierte. Hinzu kam die Aufwärtsbewegung in Liverpool. Hier herrscht die Meinung vor, daß der Plan des Farm-Board undurchführbar sei. Später neigte der Markt bei ruhigem Geschäft zur Schwäche. Zum Börsenschluß führten Käufe des Handels zu einer Erholung, um so mehr, als kontraktliche Andienungen kaum erfolgten.

dk Newyork. Schlußpreise in Cents per 100 lb.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Neue Kontrakte			Februar 32	7.52	7.23
Loco	7.00	6.75	März 32	7.62—7.64	7.33—0.00
August	6.86	6.58	April 32	7.71	7.41
September	6.97	6.69	Mai 32	7.80—7.81	7.49—0.00
Oktober	7.11—7.12	6.83—6.84	Juni 32	7.89	7.57
November	7.25	6.97	Juli 32	7.96—8.00	7.68
Dezember	7.31—7.32	7.03—7.04			
Januar 32	7.43—7.45	7.14			
Geschätzte Totalzufuhren	—		Export nach Frankreich	—	
Zufuhren in Atlantisch. Häfen	1 000		Export nach d. übr. Kontinent	1 000	
Zufuhren in Golf-Häfen	3 000		Export nach Japan u. China	8 000	
Zufuhren in Pacific-Hafen	—		Fracht nach Liverpool	45	
Zufuhren im Innern	1 000		dito. für Standard	60	
Export nach England	—		Tdz.: g. behpt.		

dk Newyork. Rohseiden Terminnotierungen. (Schlußkurse)

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Tend.: stetig			Januar 32	2.31—2.32	2.29—2.30
August	2.35—2.37	2.33—2.35	Februar 32	2.31—2.32	2.29—2.30
September	2.33—2.34	2.31—2.33	März 32	2.31—2.32	2.29—2.30
Oktober	2.32—2.33	2.31—2.32	Umsatz	820	250
November	2.31—2.32	2.29—2.31			
Dezember	2.31—2.32	2.29—2.30			

dk New-Orleans Baumwolle. Schlußpreise in cts für 100 lbs.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Tend.: stetig			März 32	7.61—7.63	7.31—7.32
New Orleans loc.	6.85	6.58	Mai 32	7.78—0.00	7.49—0.00
Oktober	7.10—7.12	6.83—6.84	Juli 32	7.97—0.00	7.68—0.00
Dezember	7.31—7.33	7.03—7.04	Tagesumsätze	—	—
Januar 32	7.40—0.00	7.14—0.00			

Fette und Öle

dk Newyork. Fette und Oele. Schlußpreise in cts je lb.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Schmalz p. W.	7.75	7.85	Baumw. Saatöl	5.60	5.60	dto. Dez.	5.10	5.05
" midd. W.	7.70	7.80	dto. Sept.	5.40	5.45	Terpentin	35.50	34.25
Talg spez. ext.	3	3	dto Okt.	5.30	5.25	dto. Savanna	31.—	30.25

dk Chicago. Schweine. Schlußpreise.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Schweine leichte niedr. Preis	7.15	7.50	Schweine schw. höch. Preis	6.40	6.50
" höchst.	7.40	7.60	Schweinezufuhr i. Chicago	22000	18000
Schweine schw. niedr. Preis	5.50	5.50	" im Westen	58000	74000

dk Chicago. Schmalz u. Rippen. Schlußpr. p. erstnot. Monat cts je lb.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Tend.: träge			Schmalz Juli	—	—
Schmalz Sept.	7.05	7.15	Speck loko	6.75	7.25
" Okt.	6.87 1/2	7.02 1/2			
" Dez.	6.25	6.32 1/2			

dk Newyork. Petroleum. Schlußpreise in Cents je Gallone.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
in Cases fob. N. York	15.65	15.65	Mid. Continent 33.0/33.9 Baum	0.40	0.40
in Fässern fob. N York	12.25	12.25	Pennsylvania Crude	1.70	1.70

Kautschuk und Gummi

dk Newyork. Kautschuk. Schlußpreise in Dollarcents in lbs.

	13. 8.	12. 8.				13. 8.	12. 8.
Tend.: stetig			Kontraktsorte alt	Juli 32		—	—
Crepe loco	5 11/16	5 7/8	" neu	Sept.		5.26	5.30
Sheets	5 1/4	5 5/16	" "	Okt.		5.33	5.37
Para	—	—	" "	Dez.		5.48	5.53
up river loco	7 1/4	7 3/4	" "	Jan. 32		5.55	5.60
Kontraktsorte alt Sept.	5.30	5.20	" "	März 32		5.68	5.73
" " Okt.	5.20	5.40	" "	Mai 32		5.86	5.89
" " Dez.	5.40	5.50	Tagesumsatz	lots	alt	147	9
" " Jan. 32	—	—			neu	—	—
" " März 32	—	—					

Kolonialwaren

dk Newyork. Kakao. Schlußpreise in Cents je Cents je 100 lb.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Tend.: willig	13. 8.	12. 8.	Oktober	4.97	5.06	März 32	5.41	5.00
Umsatz i. lots*	134	280	Dezember	5.15	5.23	Mai 32	5.54	5.67
Loko	4 7/8	5	Januar 32	5.24	5.32	Juli 32	5.75	5.83
September	4.89	4.97						

*) 1 Lot = 13 600 kg

dk Newyork. Zucker. Schlußpreise in Cents je lb.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Tend.: stetig			Jan. 32	1.42	1.44
Aug.	1.41	1.41	März 32	1.46	1.46
Sept.	1.42	1.42	Mai 32	1.52	1.52
Okt.	1.42—1.43	1.43—1.44	Juli 32	1.57	1.58
Dez.					

dk Newyork. Kaffee. Schlußpreise in Cents je lb.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Tend.: fest			Okt.	5.08	4.94
Santos 4 loco	8 3/8	8 1/8	Dez.	5.23	5.10
Rio 7 loco	5 3/8	5 5/8	Jan. 32	5.28	5.15
Sept.	4.97	4.83			

	13. 8.	12. 8.
März 32	5.38	5.28
Mai 32	5.48	5.38
Juli 32	5.56	5.48

Getreide

* **Chikago,** 13. Aug. **(Drahtb.)** Weizen: Abgaben der Locointeressenten sowie Berichte, denen zufolge größere Kaufaufträge fehlen, und die Prognose von Niederschlägen für das Sommerweizengebiet bildeten heute die verstimmenden Momente. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Es erfolgten vereinzelt Sicherungsabgaben und Liquidationen. Auch waren Verkäufe gegen Anschaffungen in Winnipeg zu beobachten. — Mais: Die Kommissionshäuser traten als Abgeber auf, denen sich lokale Häuser mit Verkaufsorders anschlossen, während die Nachfrage aus dem Osten nur gering war. Auch hier bewegte sich das Geschäft in ruhigen Bahnen, da die Voraussage günstigen Wetters zur Zurückhaltung mahnte. Später wurden Abgaben in der Septembersicht gegen Käufe im Septembertermin vorgenommen. Vorübergehend besserte sich die Loconachfrage, so daß sich eine Erholung durchsetzen konnte, um so mehr, als weniger Material an den Markt gelangte. Im Einklang mit der Preisbewegung von Weizen und auf Grund von Verkäufen für Rechnung lokaler Häuser kam es zum Börsenschluß erneut zu einer Abschwächung. — Roggen: Die Preisbewegung des Weizenmarktes war heute in erster Linie für Roggen tendenzbestimmend, so daß der Markt kaum stetig und mit leichten Preiseinbußen schloß. — Hafer: Die schwächere Stimmung des Maismarktes übertrug sich teilweise auch auf Hafer. Die Preisveränderungen nahmen jedoch nur geringes Ausmaß an.

dk Chicago. Schlußpreise in Cents per Bushel (Bushel = 60 lbs bei Weizen, 56 lbs bei Roggen, 32 lbs bei Hafer und 56 lbs bei Mais).

		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Neue Kontr.								Hafer	Dez.	24 1/4	24 3/8
Weizen	Mai	58 1/4	59	Mais	Sept.	49 3/8	49 1/4	"	März	—	—
"	Sept.	50 1/4	50 1/2	"	Dez.	39 3/4	39 3/8	Roggen	Mai	42 1/8	42 1/2
"	Dez.	53 3/8	54 1/2	"	März	42 1/2	42 1/2	"	Sept.	34 5/8	34 7/8
"	März	56 1/4	56 3/4	Hafer	Mai	26 3/8	26 7/8	"	Dez.	38 1/4	38 3/8
Mais	Mai	44 1/8	44 1/4	"	Sept.	22 3/8	22 3/4				

Tendenz: Weizen willig, Roggen, Mais, Hafer k. stetig.

dk Newyork. Schlußpreise in Cents per Bushel

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Roter Sommer/Winter Nr. 2	62 1/8	62 3/4	Mehl. Spring wheat clears*)	4.20	4.40
Harter " Nr. 2	63 3/8	60	Fracht nach England**)	2/3sh	2/3sh
Mais neu ankomm. Ernte	68 3/8	69 1/4	Fracht nach Kontinent***)	8/5 d	8/5 d

*) Per 196 lbs. — **) In Shilling und Pence per 480 lbs. — ***) In Dollarcents per 100 lbs.

dk Winnipeg. Schlußpreise.

		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Tend.: willig				Gerste	Okt.	32 1/8	32 1/4
Weizen	Okt.	56 1/8	56 7/8	"	Dez.	32 3/4	32 5/8
"	Dez.	57	57 1/8	"	Mai	36 1/8	35 3/4
"	Mai	60 3/4	61 1/4	Leinsaat	Okt.	106 3/4	110 1/2
Hafer	Okt.	30 7/8	30 7/8	"	Dez.	107	110 1/2
"	Dez.	28 7/8	29	"	Mai	111 3/4	114 1/2
"	Mai	30 7/8	31	Manitoba-Weizen			
Roggen	Okt.	31 1/8	31 3/4	loco Northern	I	55 3/4	56 1/4
"	Dez.	33	33 3/4	"	II	51 1/8	52 1/4
"	Mai	37	37 3/8	"	III	46 3/8	47 1/4

dk Buenos-Aires. Schlußkurse in Papierpesos je 100 kg

		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Weizen	Sept.	5.17	5.20	Mais	Sept.	3.73	3.72	Leinsaat	Sept.	11.32	11.80
"	Okt.	5.24	5.30	"	Okt.	3.78	3.78	"	Okt.	11.67	11.93
"	Nov.	5.32	5.37	"	Nov.	3.87	3.86	"	Nov.	11.73	12.04
				Hafer	Sept.	4.05	4.05				

dk Rosario. Schlußkurse in Papierpesos je 100 kg

		13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.			13. 8.	12. 8.
Weizen	Sept.	5.20	5.25	Mais	Sept.	3.60	3.60	Leinsaat	Sept.	11.55	11.75
dto.	Okt.	5.25	5.30	dto.	Okt.	3.65	3.70	dto.	Okt.	11.60	11.85

Devisen

dk Newyork. Wechselkurse 3 Uhr nachmittags.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Täglich Geld	1 1/8	1 1/8	Stockholm	26.75 1/4	26.75
Bankakzep. (90 Tag.) B.	7/8	7/8	Oslo	26.74 1/2	26.74 1/2
G.	1	1 1/2	Kopenhagen	26.73 1/2	26.73 1/2
Pr. Handels-W. niedr.	1 3/4	1 3/4	Prag	2.96 1/2	2.96 1/2
höchst.	2	2	Wien	14.05 1/2	14.05 1/2
London (Cable Transf.)	4.85 29/32	4.85 29/32	Budapest	17.45	17.45
(60 Tage)	4.81 1/2	4.81 1/2	Belgrad	1.77 3/4	1.77 1/4
Paris	3.91 7/8	3.91 7/8	Athen	1.29 3/4	1.29 3/8
Brüssel	13.92 1/4	13.92 1/2	Japan	49.37	49.37
Rom	5.23 3/8	5.23 3/8	Buenos Aires	28.26	28.62
Madrid	8.59	8.69	Rio de Janeiro	6.50	6.25
Bern	19.50 1/4	19.50 3/4	Berlin	23.65	23.60
Amsterdam	40.31 1/8	40.31 1/4			

Newyork. Schlußkurse.

Amerikanische Bahnen

	13.	12.		13.	12.
Atchison Topeka & Santa	140	137 1/8	New York Central	71 3/4	71 1/4
Baltimore & Ohio	46 1/4	46 1/4	Northern Pacific	33 7/8	33
Canadian Pacific	22 1/8	22 3/8			

Amerikanische Industrieaktien

Allied Chemical	112 1/4	111	International Nickel	13 1/8	13
American Teleph. & Telegr.	172	170 3/4	Nash Motors	26 3/8	26
Anaconda Copper Mining	24 1/4	24 1/8	Radio Corporation	20 1/8	18 1/8
Bethlehem Steel Corporat.	39 1/4	38 3/8	Royal Dutch	26 1/4	25 3/8
Chrysler	23 1/8	23 1/8	Standard Oil of News Jers.	35 1/4	37 3/8
General Electric neue	40 3/8	39 7/8	U. S. Steel Corporat. com.	89 1/8	87 3/4
General Motors (St. à 10 $)	38 1/4	37 3/4	Woolworth	69 1/2	68 1/8
International Harvester	39	38 1/4	National City Bank	76	76

Deutsche Industrieaktien

Nordd. Lloyd	16	16	Rhein.-Westf. EL-W erke	—	—

Deutsche Anleihen

7% Dtsch. Rep. Anleihe	87 1/4	86	6 1/2% Ver. Stahlw. o. Opt.	—	49 1/8
7% Rheinelbe Union o. Opt.	60 1/4	60 3/8	6% A. E. G. 1948	65	64
7% R. W. E. 1950	79 3/8	70	6% Gelsenkirchen 1934	73 3/4	68
6 1/2% Ruhrgas Anleihe 1953	59 1/2	50			

Landwirtschaftliche Erzeugnisse

r **Rheinische Frühkartoffel-Versteigerungen.** Krefeld, 13. Aug. Die Preise auf den heutigen Versteigerungen konnten infolge der leicht gebesserten Lage des Allgemeinmarktes leicht anziehen. Bemerkenswert sind die verhältnismäßig guten Preise für Juli und die ersten Zufuhren in der Spätsorte Industrie. Die heutigen Preise sind je Zentner für Erstlinge in Krefeld 2.60—3.10 RM, in Straelen 3.20—3.70 RM, in Wesel 2.80—3 RM, in Fichenich 2.70 bis 3 RM, für blaue Nieren in Fichenich 5.80—6 RM, für Juli in Straelen 3.50—3.80 RM, in Krefeld 3.10—3.50 RM, für Industrie in Straelen 2.50—3 RM.

* **Bradford,** 13. Aug. Am Wollmarkte waren die Preise bei sehr geringen Umsätzen etwa gehalten.

* **Goldbewegung der Bank von England.** Die Bank von England empfing heute 3 575 Pfund Sterling Münzgold und exportierte 3000 Pfund Sterling Münzgold.

Letzte Sportnachrichten

Poß behauptet seinen Vorsprung

Die Vorprüfungen zum Deutschlandflug

○ **Berlin,** 13. August. **(Eig. Drahtb.)** Einen sehr wesentlichen Faktor im Sportflug stellt der Brennstoffverbrauch dar, denn von ihm sind in hohem Maße die Betriebskosten eines Flugzeuges abhängig. In der Art, wie man den Brennstoffverbrauch mißt, hat sich in den Jahren nichts geändert. Man läßt die Flugzeuge auf einer 100 km langen Strecke entlang trudeln. Die Gewichtsdifferenz vor dem Start und nach der Landung dient der Ermittlung des verbrauchten Brennstoffes. Eine höchst einfache Angelegenheit, die man endlich durch eine Prüfung ersetzen soll, die dem tatsächlichen Verbrauch im Reiseflug eher gerecht wird. Die Verbrauchsprüfung möchte mit dem Streckenflug kombiniert werden. Gewiß ist das in der Durchführung nicht ganz einfach, aber beileibe nicht etwa unmöglich. Die meisten am Wettbewerb teilnehmenden Maschinen sind Klemmtiefdecker mit 80/100 PS Argusmotoren. Dadurch gestaltet sich die Vergleichsmöglichkeit ziemlich einfach. Trotz gleichen Flugzeugtyps und gleicher Motoren war das Ergebnis für diese sehr unterschiedlich. Poß erzielte mit 7,6 Kilo (auf 100 km Flugstrecke) den niedrigsten Verbrauch, Weichelt mit 11,9 kg den höchsten, also fast 4 kg Differenz! Die beiden mit dem gleichen Motor ausgerüsteten Arado-Maschinen verbrauchten 11,7 und 12 kg. Bei den Siemensmotoren (1 Junkers „Junior" und drei Klemm) bewegte sich der Verbrauch zwischen 7,2 und 9,2 kg. Den effektiv geringsten Verbrauch hatte Wolf Hirth auf seinem 60/65 PS Hirthmotor, der übrigens der schwächste Motor im ganzen Wettbewerb ist. Gewiß gehört zum Sparflug auch einiges Geschick der betreffenden Piloten und besonders dieses Geschick ist es, das aus den voneinander abweichenden Ergebnissen spricht. Bisher hat nur Croneiß diese Prüfung noch nicht ausgeführt, der ja auch die kleinste Geschwindigkeitsprüfung nachzuholen hat. Wenn man nun die Reihenfolge betrachtet, in der sich die Teilnehmer gegenwärtig placiert haben, so muß berücksichtigt werden, daß sowohl Croneiß als auch einige andere noch nicht alle bisherigen Prüfungen absolviert haben. Poß konnte seinen Vorsprung auch weiter behaupten, mit 49 Pkt. führt er. Mit 6 Pkt. weniger liegt Dinort an zweiter Stelle, Hirth hat es auf 49, Junghans auf 47, Kneip auf 46, Deffner und Liesel Bach auf 45, Weichelt und Maier auf je 44, Thomsen auf 41 und Elli Beinhorn auf 40 Punkte gebracht. Inzwischen hat man nun mit der letzten Prüfung begonnen, wobei es gilt, die An- und Auslaufstrecke am Boden zu ermitteln. Je 50 Punkte stehen dafür zur Verfügung und Strecken über 90 Meter werden nicht mehr gewertet. Die Flüge, die man bisher aber zu sehen bekommen hat, waren nicht erhebend, denn teilweise waren sowohl die An- als auch Auslaufstrecken ziemlich groß.